Neunter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden (Col.)

Eine Studie über die Tribus Nycteliini.

Von H. Kulzer, Museum G. Frey

(Mit 6 Tafeln)

Die Arten der Tribus *Nycteliini* kommen ausschließlich im südlichen und westlichen Süd-Amerika vor. Ihr Verbreitungsgebiet ist Peru, Chile, Bolivien, Patagonien, Argentinien. Auch im südlichen Brasilien kommen einige Arten vor. Die einzelnen Gattungen haben gut abgegrenzte Faunengebiete. *Gyriosomus* kommt ausschließlich in Chile vor; *Nyctelia* ist in Argentinien und Patagonien verbreitet, nur einzelne Arten greifen auf Chile über. Die Arten von *Epipedonota* sind in Chile, Argentinien und Patagonien, vielleicht auch im südlichen Peru, die von *Psectrascelis* in Chile, Argentinien, Patagonien und im südlichen Bolivien, von *Auladera* in Chile, von *Mitragenius* in Patagonien und Argentinien beheimatet. Das Verbreitungsgebiet von *Pilobalia,* ausgesprochene Höhentiere, ist Peru, Bolivien und das nördliche Argentinien. Die hier neu beschriebene Gattung *Scelidopsecta* stammt aus Argentinien.

Die Arten der Tribus *Nycteliini* sind durch ihren Körperbau von den Vertretern der anderen Triben leicht zu unterscheiden. Auch die Gattungen der Tribus lassen sich durch ihre charakteristische Form nicht schwer erkennen. Sehr schwer dagegen sind die einzelnen Arten der Gattungen auseinander zu halten, besonders bei *Nyctelia, Epipedonota* und *Pilobalia.* Die Variabilität einiger Arten dieser Gattungen ist sehr groß, so daß es schwer fällt, diese Arten richtig zu deuten.

Der Oedeagus aller Arten dieser Tribus ist sehr einförmig, flach, parallel, vorne ± abgeschrägt zugespitzt und vorne an den Seiten mit einer Reihe feiner Haare versehen. Die Penisröhre ist schmal, parallel, die Spitze verrundet und etwas verdickt. Als Unterscheidungsmerkmal kann man den Oedeagus kaum gebrauchen, denn er ist ebenso wie die Morphologie der Arten einer Variabilität unterworfen und nur bei solchen Arten merklich ver-

schieden, die an und für sich schon durch die äußere Form und durch die Zeichnung leicht kenntlich sind.

An dieser Stelle möchte ich folgenden Herren, die meine Arbeit durch Zusendung von Typen und übrigem Untersuchungsmaterial sowie durch Auskünfte förderten, meinen innigsten Dank aussprechen:

Den Herren Kuschel und Peña vom Museo „Claudio Gay" in Santiago de Chile; Frl. von Hayek im British Museum; Herrn Scheerpeltz im Naturhistorischen Museum Wien; Herrn Kaszab im Ungarischen National Museum; Herrn Leech von California Academy, San Francisco; den Herren Willink und Monros vom Museum „Miguel Lillo" in Tucuman; Herrn Freude von der Zoologischen Staatssammlung in München; Herrn Delkeskamp vom Zool. Museum Berlin; Herrn Titschack vom Altonaer Museum; Herrn Piet vom Zool. Museum Amsterdam; Herrn Weyrauch vom Museum „Javier Prado" in Lima und dem Leidener Museum, Niederlande.

Besonders möchte ich den Herren Chopard und Colas vom Museum National Paris danken, weil sie mir ein Arbeiten in ihrem Museum ermöglichten und mir die alten Sammlungen zugänglich machten.

Gattungsbestimmungstabelle der Tribus Nycteliini

1 (6) Zunge vom Mentum nicht bedeckt, freiliegend.

2 (3) Seitenrandkante des Halsschildes doppelt. Ovale und gleichmäßig gewölbte Arten, Flügeldecken hinten nicht plötzlich verengt, ganz schwarz mit weißen, aus kurzen Härchen bestehenden Flecken oder Linien. Flügeldecken ohne Rippen. Tarsen auf der Unterseite mit ganz kurzen, starren Börstchen dicht besetzt. **Gyriosomus** Guér.

3 (2) Seitenrandkante des Halsschildes einfach, ovale, hinten ± plötzlich verengte Arten. Oberseite tomentiert oder gleichmäßig behaart oder ganz kahl. Flügeldecken meistens mit einer Dorsalrippe in der Nähe des Seitenrandes. Tarsen auf der Ober- und Unterseite gleichmäßig kurz behaart.

4 (5) Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig, ohne seitlich vorstehende spitze Lappen und ohne Längsschwielen auf der Scheibe. Oberseite meistens tomentiert oder mit wei-

ßen Linien gezeichnet oder auch ganz kahl. Wenn Rippen vorhanden, sind diese nicht unterbrochen.

Pilobalia Burm.

5 (4) Seitenrand des Halsschildes mit einem großen, dornähnlichen Seitenlappen und mit zwei kräftigen Längsschwielen auf der Scheibe. Oberseite fast kahl oder mit ganz feinen goldigen Härchen bedeckt, meistens mit Sandornamenten gezeichnet. Dorsalrippen unregelmäßig.

Entomoderes Sol.

6 (1) Zunge vom Mentum bedeckt, es ist höchstens der Vorderrand sichtbar.

7 (14) Mesosternum waagrecht, eng an das Prosternum anschließend, so daß kein Zwischenraum frei bleibt.

8 (9) Kahl, Halsschild ohne auffällige Eindrücke in der zweiten Hälfte, glatt oder punktiert, niemals längsgefaltet. Flügeldecken am Ende schwanzartig ausgezogen. Schenkel, Schienen und Tarsen nur mit einzelnen kleinen Börstchen versehen. Form meistens kurz oval. Ende der Hinterschienen beim ♂ nicht verdickt. **Nyctelia** Latr.

9 (8) Kahl oder behaart, Halsschild meistens längsgefaltet oder stark gerunzelt oder auch glatt, dann sind aber die Schenkel und Schienen auf der Unterseite zottig behaart.

10 (11) Halsschild in der zweiten Hälfte ± breit und tief eingedrückt oder mit zwei Längsschwielen, deren Zwischenraum eingedrückt ist, Scheibe mit Längsfalten oder stark gerunzelt. Schienen und Schenkel höchstens leicht behaart. Flügeldecken meist mit Rippen. Hinterschienen des ♂ leicht geschwungen, aber niemals verdickt, und auf der Unterseite am Ende nie mit einem Filzbelag.

Epipedonota Sol.

11 (10) Halsschild höchstens vor dem Hinterwinkel etwas eingedrückt, längsgefaltet oder gerunzelt oder auch glatt, dann sind aber die Schenkel und Schienen dicht zottig behaart. Flügeldecken mit oder ohne Rippen. Hinterschienen des ♂ geschwungen, am Ende ± verdickt und unter der verdickten Stelle mit einem Filzbelag. Abdomen bei vielen Arten mit Haarflecken oder kleinen Kielchen oder Höckerchen.

12 (13) Seitenrand des Halsschildes einfach, Flügeldecken ± gewölbt. **Psectrascelis** Sol.

13 (12) Seitenrand des Halsschildes gelappt, Flügeldecken abgeflacht. **Scelidopsecta** Klzr.

14 (7) Mesosternum geneigt, niedergedrückt, am Prosternum nicht anliegend, so daß ein Zwischenraum bleibt. Flügeldecken meistens mit Perlmutterflecken oder marmoriert.

15 (16) Kopf zwischen den Augen mit einer tiefen Furche, die den Vorderkopf von der Stirne trennt. **Auladera** Sol.

16 (15) Kopf zwischen den Augen nur mit einer Querfurche. **Mitragenius** Sol.

Gen. **Gyriosomus** Guér.

Guérin-Meneville, Mag. Zool. 1834, Melas 6. — Sol. Studi Ent. 1848, 337, — in Gay, Hist. Chile, 5, 1851, 217. — Lac. Gen. Col. 166. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 144, (Mon.) — Gebien, Mitt. Münch. Ent. Ges. 34. 1944, 135, 11 Taf. (Mon.)

Genotypus: *curvilineatus* Guér. *(= Luczoti Chevr.)*

Von Gebien wurde diese Gattung in loc. cit. p. 135—194 in sehr ausführlicher Weise, auch in einer Bestimmungstabelle, behandelt. Ich beschränke mich deshalb nur auf die Beschreibung von zwei neuen Arten.

Gyriosomus Leechi n. sp. (Taf. 9, Fig. 1)

Groß, oval, ziemlich gewölbt, ganz schwarz, glänzend. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit 4 feinen, weißen Längsstreifen (der 4. äußere ist bei 2 Tieren unter 8 Exemplaren aufgelöst). Die Streifen sind nach vorne durch einzelne Flecken etwas verlängert. Hinter der Schulter sind in den Vertiefungen bei rauhen Stücken noch weiße Flecken erkennbar, die bei glatten Stücken fehlen.

Kopf klein, Augen quer, schwach nierenförmig, seitlich kaum vortretend. Wangen flach, nach vorne gerade verengt, mit dem Seitenrand des Clypeus fast eine gerade Linie bildend, Vorderrand des Clypeus im flachen Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Vorderkopf zwischen den Wangen stark und breit eingedrückt. Clypealnaht nur an den Seiten etwas erkennbar. Stirn 4—5mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist mit einigen feinen Härchen und unregelmäßig mit gröberen und feineren Punkten besetzt, manchmal auch fast ganz glatt. Die Fühler überragen schwach die Basis des Halsschildes, sind kräftig, Glied 3 ist 1½—2mal so lang wie 4. Glied, 4 ist am breitesten, von da an werden die Glieder immer schwächer und

sind fast rund, Endglied zugespitzt und am kleinsten. Mentum doppelt so breit wie lang, flach, trapezförmig, flaumig behaart und vorne kräftig ausgeschnitten.

Halsschild gut doppelt so breit wie in der Mitte lang, ziemlich gewölbt. Form sehr verschieden. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum verengt, fast gerade, manchmal ganz leicht ausgeschweift oder auch etwas verbreitert, so daß die größte Breite an der Basis ist. Nach vorne im Bogen ziemlich verengt. Seitenrand etwas abgeflacht. Vorne deutlich, in der zweiten Hälfte undeutlich gerandet. Basis in breitem Bogen schwach vorgezogen, vor den Hinterecken eingedrückt, letztere groß, spitz und ziemlich vorstehend. Vorderrand im flachen Bogen ausgerandet, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel fast verrundet und mäßig vorstehend. Scheibe fein und spärlich punktiert, ohne Eindrücke. Die doppelte Seitenrandleiste ist deutlich, der Zwischenraum mit schwarzen Borsten besetzt.

Flügeldecken oval, ziemlich gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, ♀♀ nicht auffallend breiter als die ♂♂, hinten ziemlich abschüssig. Seitenrandkante ziemlich fein, nicht gekörnelt, etwas rauh, manchmal sogar fast glatt und im letzten Siebentel endend, sie ist manchmal durch eine feine, mit weißen Härchen versehene Furche abgesetzt. Vorne an den Seiten befinden sich manchmal Grübchen, manchmal ist diese Stelle auch glatt. Die Naht ist nicht gehoben, die Bindenzeichnungen sind etwas vertieft. Die Seitenteile der Flügeldecken sind unbehaart und spärlich mit feinen Punkten versehen. Epipleuren schmal, deutlich und reichen von der Schulter bis in die Spitze.

Prosternum nach vorne geneigt, ohne Längswölbung, Vorderrand gleichmäßig gebogen, nicht dreieckig emporgehoben. Hinten im gleichmäßigen Bogen abstürzend, ohne vorstehenden Höcker oder Vorsprung, zwischen den Hüften grob punktiert, fein behaart, an den Seiten gerandet. Die Propleuren sind spiegelblank und flach längsgefaltet. Mesosternum kaum oder gar nicht doppelt eingedrückt. Abdomen sehr dicht und fein punktiert. Beim ♂ sind das 1., 2. und manchmal auch das 3. Abdominalsegment mit einem lichten Haarschopf versehen, ♀ glatt. Beine normal.

Länge: 19—22 mm. Breite: 11—12 mm. Patria: 3 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Llanos, Teniente, Prov. Coquimbo, Chile 28. XI. 1944; 1 ♂ aus Llanos, Higuera, N. Chile, leg. Wagenknecht; 1 ♀ aus Coquimbo la Pampilla 16. XI. 1946. Holo-, Allo- und Para-

typen ex coll. E. P. Reed in coll. California Academy of Sciences, San Francisco, davon 3 Paratypen in coll. G. Frey.

Gyriosomus Leechi hat in der Zeichnung viel Ähnlichkeit mit *G. Hopei* Gray, letztere aber hat 5 Streifen auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken, ist außerdem größer, breiter und flacher, die Seitenrandkante ist breiter, höckeriger und vorne doppelt, und die ersten Abdominalsegmente haben beim ♂ keine Haarbüschel. Ferner hat *Hopei* an der Basis des Halsschildes eine halbmondförmige Falte, die mit der Öffnung nach vorne zeigt. *G. peniciliger* Geb., die auch eine ähnliche Zeichnung hat, ist kürzer, breiter und an den Seiten der Flügeldecken gekörnelt. *G. granocostatus* Fairm. und *laevigatus* Guér., die der neuen Art in der Form ähnlich sind, haben einen zapfenförmigen Vorsprung am Hinterende des Prosternums und vor allem eine ganz andere Flügeldeckenzeichnung. Mit den übrigen Arten der Gattung ist *Leechi* nicht zu verwechseln. Im System gehört sie nach *granocostatus* Fairm. eingereiht.

Gyriosomus Reedi n. sp.

Groß, breit oval, schwarz glänzend, ziemlich gewölbt. Vom Seitenrand der Flügeldecken gehen je 5 ziemlich breite Streifen aus, der erste, ziemlich kurze, unmittelbar hinter der Schulter, der letzte läuft von der Flügeldeckenspitze parallel mit der Naht, ist am schmälsten und löst sich bald in eine Reihe kleiner Flecken auf, die fast bis an die Basis reichen. Außerdem sind noch auf der Decke einzelne unregelmäßige, kleine Flecken zu erkennen. Die ersten 2 oder 3 Binden sind am Seitenrand verbunden.

Kopf klein, ziemlich flach. Augen schmal, quer. Wangen an den Seiten im flachen Bogen verrundet und schwach aufgeworfen. Clypeus nach vorne schräg verengt, Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten, Clypealnaht an den Seiten kaum sichtbar, zwischen den Wangen flach und breit eingedrückt. Stirn 4mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist fein und spärlich, auf dem Clypeus und den Wangen stärker und dichter punktiert. Die Fühler erreichen ungefähr die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4. Die letzten 5 Glieder sind fast rund, das 10. kugelig und klein, Endglied am kleinsten und kegelförmig zugespitzt.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite kurz vor der Basis, gewölbt, aber nicht kissenförmig. Der Seitenrand ist etwas abgeflacht und von hinten nach vorne im gleichmäßigen Bogen verengt. Die Basis ist doppelbuch-

tig, nur an den Seiten mit einer Randkante, Hinterecken ziemlich vorstehend mit einer stumpfen Spitze. In der Mitte, dem Schildchen gegenüber ist eine dreieckige kleine Erhöhung, deren Spitze nach vorne zeigt und in eine kaum angedeutete Mittelfurche übergeht, die bis an den Vorderrand reicht und vorne etwas deutlicher ist. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit einer breiten und sehr deutlichen Randkante, Vorderwinkel etwas vorstehend und breit verrundet. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken breit oval, ziemlich gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, Seitenrandkante sehr schmal und einfach, fein gerunzelt und endet im letzten Sechstel. Die Bindenzeichnungen sind vertieft, umgeschlagener Teil der Flügeldecken glatt, stark glänzend. Die Decken sind mikroskopisch fein und spärlich punktiert. Naht flach.

Prosternum nach vorne sehr schwach geneigt, an den Seiten vor den Hüften eingedrückt, Vorderrand kragenförmig im Bogen gehoben, in der Mitte nicht oder sehr schwach dreieckig gehoben, zwischen den Hüften rauh, mit feinen Härchen bedeckt, hinten beulenförmig und leicht zurückgebogen abfallend. Propleuren glänzend, mit flachen undeutlichen Längsfalten, unpunktiert. Mesosternum mit einer leichten Längswölbung in der Mitte, rauh. Meso- und Metasternum und das erste Abdominalsegment beim ♂ dicht mit langen schwarzen Haaren bedeckt, beim ♀ kahl. Abdomen sehr fein, Analsegment dichter und gröber punktiert. Beine normal, Vorder- und Mittelschenkel auf der Unterseite mit schwarzen Härchen nicht sehr dicht bedeckt, alle Schienen stark geraspelt. Das ♀ ist etwas breiter, in der Zeichnung vom ♂ aber nicht verschieden.

Länge: 23—25 mm. Breite: 13—15 mm. Patria: 2 ♂♂ (Holo- und Paratype) Provinz Coquimbo, Chile 1941, Edwyn P. Reed; Collection R. E. Reed, B. M. 1949, 174, im British Museum (davon die Paratype in coll. G. Frey). Ferner 1 ♀ (Allotype) mit den gleichen Etiketten in coll. California Academy of Sciences, San Francisco.

G. Reedi ist am nächsten verwandt mit *G. Leechi* n. sp., sieht aber der *marmorata* sehr ähnlich. *Leechi* ist kleiner, die weißen Streifen sind fein und nur auf die hintere Hälfte der Flügeldecken beschränkt und von anderer Anordnung, der Halsschild ist hinten mehr verengt und die Behaarung auf der Unterseite beim ♂ sehr schwach. *G. marmorata* ist kürzer, Halsschild ist kissenförmig gewölbt, die weißen Zeichnungen sind mehr in Flecken aufgelöst

und vor allem ist die Seitenrandkante der Flügeldecken deutlich gespalten. Mit den anderen Arten der Gattung kann *Reedi* wohl kaum verwechselt werden.

Gen. **Nyctelia** Latr.

Latreille, Fam. Nat. 1825, 375, (scr. Nyctélie nom. nud.) — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 308. — in Gay, Chile, 5, 1851, 139. — Lac. Gen. Col. 167. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 156, (Mon.)
(= *Nyctelioma* Cas.) Proc. Wash. 10, 1908, 163.

Genotypus: *nodosa* Germ.

Nyctelia ist die größte Gattung der Tribus, umfaßt im Tenebrioniden-Katalog von Gebien 1937 51 Arten und ist einer Revision dringend bedürftig. Die charakteristische breite Form mit dem schwanzartig verlängerten Hinterkörper trennt sie gut von den übrigen Gattungen. Obwohl sich in der Sammlung Frey mit Ausnahme von 4 Arten, *bifoveata* Fairm., *oblita* Fairm., *blaptoides* Fairm. und *discoidalis*[1]), alle übrigen Species befinden und ich eine große Anzahl von Typen bereits gesehen habe, muß ich die Revision dieser Gattung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Ohne Kenntnis der Typen von Waterhouse ist eine Revision unmöglich.

Gen. **Epipedonota** Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 342, — in Gay, Chile, 5, 1851, 157. — Lac. Gen. Col. 169. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 475. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 341, Mon.
(= *Callyntra* Sol.)
loc. cit. 335. — Fairm. Mon. 341.

Genotypus: *ebenina* Lac.

1. **multicostata** Guér.

Guér. Mag. Zool. 1834, Melas, 5. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 337, t. 7, f. 10—13. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 189. — Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 154, t. 18, f. 10. — Fairm. Mon. 341.

---

[1]) Die Typen dieser 4 Arten konnte ich auch in der Sammlung Fairmaire im Pariser Museum nicht auffinden.

(= *rufipes* Sol.) loc. cit. 340 — loc. cit. 155. — Fairm. Mon. 342.

(= *vicina* Sol.) loc. cit. 339. — Fairm. Mon. 342.

Ist eine leicht kenntliche, häufige Art, die in allen Sammlungen vertreten ist, gekennzeichnet durch die dorsalen Rippen, die mittlere ist immer die stärkere, durch die rippenförmig erhobene Naht und durch den Seitenlappen am Halsschild, der aber hinten nicht plötzlich verengt ist.

2. **Servillei** Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 341. — Fairm. Mon. 343.

Eine mir unbekannt gebliebene Art, nach der Beschreibung muß sie eine große Ähnlichkeit mit *multicostata* haben, wenn sie nicht, wie Fairmaire vermutet, mit dieser identisch ist. Die Diagnose lautet:

„*Callyntra Servillei.* Long. 18 mm. Larg. 8 mm.

Nigra, ovalis-oblonga. Prothorace basi, inter angulos, leviter, in lobo truncato, producto. Elytris convexiusculis, costatis: costa prima angustiore. Prosterno projectura postica supra inflexa, apice fossulata, orbiculari sulcoque marginali semicirculari. Pedibus rufis, geniculis obscuris.“

3. **laticollis** Phil.

Phil. Stett. Z. 25, 1864, 333. — Fairm. Mon. 343. — Type im Museo „Claudio Gay“ Santiago de Chile.

Der *multicostata* ähnlich, die Nebenrippen sind meistens in Höcker aufgelöst, der Seitenlappen des Halsschildes ist spitz und nach hinten hakenförmig plötzlich verengt.

(= *expansicollis* Fairm.) Mon. 344. Type im Museum Paris.

An Hand der Type und der von *laticollis* habe ich festgestellt, daß *expansicollis* Fairm. synonym zu *laticollis* Phil. ist.

4. **rugulosa** Gemm. (nom. nov.)

Gemm. Col. Hefte 6, 1870, 122. — Fairm. Mon. 345.

(= *rugosa* Sol.) in Gay, Chile, 5, 1851, 155.

Kleinere Arten mit etwas dem Seitenrand genäherten Dorsalrippen, Flügeldecken mit wellenförmigen Querfalten, Beine meistens rot.

5. **rugosa** Wat.

Wat. Proc. Zool. Soc. 1841, 117. — Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 158. — Fairm. Mon. 345.

(= *anthracina* Germain), Ann. Univ. Chile, 1854, 331. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Größere Art, der vorhergehenden ähnlich, die Flügeldecken sind aber viel feiner und unregelmäßiger gerunzelt.

6. **Paulseni** Fairm.

Fairm. Bull. Fr. 1885, CLVI, Type im Museum Paris.

Diese sehr auffällige Art hat am Halsschild einen Seitenlappen, ähnlich wie *laticollis*, noch etwas spitzer und nach hinten stärker verengt. Flügeldecken mit einer scharfen Dorsalrippe, die Zwischenräume sind schwach gerunzelt und leicht seidenglänzend.

7. **Peñai** n. sp. (Taf. 9, Fig. 2)

Groß, länglich oval, das ganze Tier ist schwarz, glänzend, nur die Fühler pechbraun. Die Oberfläche der Flügeldecken ist mit feinen grauen Härchen besetzt, die hinten und an den Seiten länger und dichter werden. Die Mitte des Pro-, Meso- und Metasternum ist ebenfalls behaart.

Kopf klein, kurz. Augen klein, nierenförmig, vom Halsschild fast bedeckt. Wangen etwas breiter als die Augen, an den Seiten gewulstet, bis zum Vorderrand des Kopfes in einer geraden Linie ziemlich verengt, Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des letzteren im starken Bogen ausgeschnitten, Vorderecken abgerundet. An Stelle der Clypealnaht befindet sich eine ± deutliche Querfurche. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist unregelmäßig gefaltet. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes, sind dicht graugelb behaart, Glied 3 und 4 ungefähr gleich lang, walzenförmig, Glied 8—10 fast rund, Endglied zwiebelförmig und viel kleiner als das vorletzte. Mentum herzförmig, mit Falten, behaart und an den Seiten etwas erhöht.

Halsschild fast doppelt so breit wie in der Mitte lang. Größte Breite vor der Mitte, nach vorne im Bogen schwach, nach hinten ausgeschweift verengt. Seitenrand breit, aufgebogen und quergefaltet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten und breit gerandet, die Vorderecken ziemlich nach vorne gezogen, die Spitze verrundet. Die Hinterecken ziemlich weit vorgezogen und bedecken etwas die Basis der Flügeldecken. Die zwei Längsschwielen

auf dem Halsschild sind sehr kräftig und vereinigen sich fast an der Basis, der Zwischenraum ist niedergedrückt. Die ganze Oberfläche ist unregelmäßig und grob gefaltet.

Flügeldecken lang oval, größte Breite in der Mitte, am Ende schwanzförmig verlängert. Auf jeder Seite mit einer, dem Seitenrand etwas genäherten, kräftigen und glatten Rippe, die im letzten Fünftel plötzlich abbricht. Die Seiten der Rippen sind schwach gefurcht. Die Oberfläche ist fein und schmal quergefaltet, die Seitenkante etwas aufgebogen und gerieft. Epipleuren schwach markiert, hinten in eine scharfe Kante endend.

Prosternum mit starken welligen Querfalten, nach vorne leicht, nach hinten stärker geneigt, zwischen den Hüften sehr breit und am Ende dick gerandet. Mesosternum sehr rauh, mit einem Eindruck in der Mitte, der bis zum Hinterrand reicht. Abdomen kahl und besonders an den Seiten quergefaltet. Beine schlank, alle Schenkel mit einer kräftigen Haarleiste auf der Unterseite. Hinterschienen leicht geschwungen. Oedeagus auffallend flach.

Länge: 17—19 mm. Breite: 7—10 mm. Patria: Alhue Pichi, 8. XII. 1947, leg. L. Pena, 12 Stück Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Luis E. Pena, Museum „Claudio Gay" Santiago de Chile, und Paratypen in coll. G. Frey, München.

E. Peñai steht am nächsten *E. Paulseni*, von diesem durch ganz anders geformten Halsschild aber sehr leicht zu unterscheiden. (*Paulseni* hat einen sehr großen spitzen Seitenlappen, außerdem ist die Oberfläche der Flügeldecken schwächer quergefaltet.) *E. macrocosta* unterscheidet sich von *Peñai* durch die stark gerunzelte, unbehaarte Oberfläche der Flügeldecken, durch die schwächeren Rippen. Bei *laticollis* sind die Rippen der Flügeldecken mehr der Naht genähert, außerdem hat diese Art Seitenlappen am Halsschild wie *Paulseni*. Auch weisen die Oedeagus der hier genannten vier Arten beträchtliche Unterschiede auf.

8. **Rossi** n. sp. (Taf. 9, Fig. 3)

Oval, ♀ sehr breit, schwarz glänzend. Beine und Fühler rot bis braun.

Kopf breit, kurz. Augen schmal, seitlich vorstehend, von den Wangen leicht, von den Schläfen nicht eingedrückt. Wangen von den Augen ab seitlich spitz vorstehend, die Spitze verrundet, nach vorne ziemlich und gerade verengt. Schläfen hinter den Augen plötzlich und ziemlich verengt. Vorderrand des Clypeus stark eingebuchtet, die Ecken fast halbkreisförmig verrundet.

Clypealnaht an den Seiten als kurzes, schräges Strichelchen markiert. Zwischen den Wangen ist eine tiefe Querimpression, die vorne eine glatte Querleiste, in der Mitte einen deutlichen Längskiel hat und hinten in den Falten der Stirne verläuft. Oberfläche des Kopfes fein und spärlich, an den Seiten gröber punktiert. Fühler dick, überragen etwas die Mitte des Halsschildes. Glied 3 ist 1¼mal so lang wie 4, Glieder 9 und 10 am breitesten und fast kugelförmig, Endglied sehr klein. Mentum subquadratisch, vorne stark eingedrückt und gewölbt, hinten verflacht.

Halsschild fast 2mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite etwas vor der Mitte, nach hinten ausgeschweift, aber gering, nach vorne im Bogen stärker verengt, Basis und Vorderrand ungefähr gleich breit. Seitenrand schwach abgesetzt, etwas wulstig. Basis gerade, die Hinterwinkel dick, fast spitz und ziemlich vortretend. Vorderrand mit einer Randleiste, im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die zwei Längsfalten auf der Scheibe sind sehr kräftig, der Zwischenraum tief eingedrückt, die ganze Scheibe tief und unregelmäßig gefaltet und kaum punktiert.

Flügeldecken ziemlich kurz, gewölbt, Seitenrand gleichmäßig gebogen, ♂ hinten stark verjüngt, ♀ sehr breit und hinten verrundet. Auf jeder Decke befindet sich eine sehr hohe, glatte Rippe, die der Naht etwas genähert ist, besonders hinter der Mitte. Naht sehr stark und dachförmig erhaben. Die Zwischenräume sind sehr weit und tief quergefaltet, Seitenrand wellenförmig eingebuchtet (ungefähr 12 Einbuchtungen, bei *carbonaria* und *rugulosa* ungefähr 20). Epipleuren sehr undeutlich, in der Mitte fast verwischt. Die Oberfläche der Flügeldecken kaum punktiert und am Ende sehr spärlich mit feinen Härchen bedeckt.

Prosternum gleichmäßig gewölbt, kurz vor dem Vorderrand abfallend, zwischen den Rippen sehr breit, mit Randfurchen, hinten verrundet und abfallend. Propleuren ziemlich glatt und glänzend. Mesosternum in der Mitte etwas eingedrückt, doch unten eng ans Prosternum anschließend. Abdomen nicht punktiert, mit schwachen Längsfalten, Analsegment mit einzelnen Punkten versehen. Beine kurz, dünn, Vorderschenkel auf der Unterseite kaum behaart, Mittel- und Hinterschenkel mit einer feinen gelben Haarleiste.

Länge: 15—17 mm. Breite: 7—10 mm. Patria: W. of Angol, Chile, 1. III. 1951, Crest of Sierra Nahuelbuta Elev. 1200 m. leg. Ross and Michelbacher, 53 Stück, Holo-, Allo- und Para-

typen in coll. California Academy of Scienses, San Francisco, Paratypen in coll. G. Frey.

E. Rossi ist eine kleine, kurze Art, nahe verwandt mit *carbonaria* Phil., *rugulosa* Gemm. und *unicosta* Sol., unterscheidet sich von diesen Arten durch die tiefen, weiten Falten der Flügeldecken, durch die stark erhabene Naht, durch die kräftigen Dorsalrippen und die stärkere Wölbung.

9. **carbonaria** Phil.

Phil. Stett. Z. 25, 1864, 334. — Fairm. Mon. 346. — Type im Museo „Claudio Gay" Santiago de Chile.

Nahe verwandt mit *rugolosa* Gemm., etwas breiter, die Dorsalrippe ist mehr dem Seitenrand genähert, die Falten auf den Flügeldecken sind tiefer, und vor allem ist der Raum zwischen den Dorsalrippen leicht convex.

10. **macrocosta** Guér.

Guér. Mag. Zool. 1834, Melas. 4. — Wat. Ann. Mag. 13, 1844, 48.

(=*major* Germain) Ann. Univ. Chile, 5, 1851, 329. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Ähnlich wie *rugosa* Wat., größer, Dorsalrippe höher. Beine und Fühler meistens rot, manchmal auch die Dorsalrippe und die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken.

11. **andina** Germain

Germain, Ann. Univ. Chile, 1854, 329. — Fairm. Mon. 347. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Kleinere Art, schwarz glänzend, Naht schwach erhöht, Rippe kräftig. Zwischen Rippe und Naht mit schwachen Eindrücken, fast glatt, zwischen Rippe und Seitenrand schwach quergerieft. Eindrücke des Halsschildes tief, Seitenrand bogenförmig erweitert.

12. **unicosta** Sol.

Solier, in Gay, Chile, 5, 1851, 156. — Fairm. Mon. 347.

Kleinere Art, stärker gewölbt, Dorsalrippe in der Mitte der Flügeldecken, letztere tief und wellig gefaltet.

13. **planiuscula** Fairm.

Fairm. Mon. 348. — Type im Museum Paris.

Eine sehr auffallende Art, lang oval, mit einer sehr glatten Dorsalrippe ungefähr in der Mitte der Flügeldecken, zwischen Rippe und Naht sehr flach, gegen den Seitenrand zu stark abfallend mit einer kaum angedeuteten Zwischenrippe. Oberfläche der Flügeldecken fein lederartig gerunzelt. Halsschild flach, in der Mitte tief eingedrückt, Seitenrand nur sehr schwach gebogen.

14. **elegantula** n. sp. (Taf. 9, Fig. 4)

Länglich oval, gewölbt, schwarz, glänzend, die ganzen Beine rot, Fühler dunkel-pechbraun, Oberfläche gänzlich unbehaart.

Kopf breit, flach. Augen quer gewölbt. Wangen groß, der Seitenrand überragt die Augen, leicht aufgeworfen und nach vorne schräg verengt, Übergang zum Clypeus leicht ausgebuchtet, Vorderrand desselben im Bogen leicht ausgeschnitten, die Ecken verrundet. An der Clypealnaht befindet sich ein schmaler Quereindruck, der den Clypeus erhöht erscheinen läßt. Stirne 5mal so breit als ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche des Kopfes ist mit einzelnen gröberen und wenigen mikroskopisch feinen Punkten versehen. Fühler kurz, überragen etwas die Mitte des Halsschildes, stark mit feinen greisen Härchen bedeckt, die mittleren Glieder sind ungefähr gleich lang, die letzten drei sehr kurz und breit, Endglied klein. Mentum breit herzförmig, gewölbt und grob punktiert.

Halsschild flach, $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, von da nach hinten fast gerade und schwach, nach vorne im Bogen und stärker verengt. Basis in der Mitte gerade, Hinterwinkel schwach spitzig vorgezogen. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel ebenso wie die Hinterwinkel geformt. Die ganze Scheibe ist dicht und fein gefaltet, die Mittelfalten divergieren nach vorne, die äußeren nach hinten. Seitenrandkante fein und gekerbt. In der zweiten Hälfte des Halsschildes befindet sich auf jeder Seite eine breite flache Depression.

Flügeldecken lang oval, schlank, beim ♀ bedeutend breiter, gewölbt. Seitenrand ganz gleichmäßig gebogen, mit je einer breiten abgeflachten, glatten Rippe, die sich fast in der Mitte zwischen Seitenrand und Naht befindet. Der innerhalb der Rippe befindliche Teil der Flügeldecken ist flach, der äußere fällt steil ab und hat noch eine kaum angedeutete Zwischenrippe. Oberfläche unpunktiert, fein lederartig genetzt, dadurch entsteht ein seidenartiger Glanz. Seitenrandkante kräftig, mit sehr kurzen Quer-

eindrücken. Epipleuren gut markiert. Schwanz am Ende besonders beim ♀ ziemlich kräftig.

Prosternum zwischen den Hüften an beiden Seiten gefurcht, nach vorne und hinten schwach geneigt, am Ende stark verrundet mit kurzen scharfen Längsfalten. Propleuren längsgefaltet. Die ersten zwei Abdominalsegmente schwach längsgefaltet, die letzten drei fast glatt. Beine schlank, Schenkel unbehaart, leicht quergerieft, Schienen geraspelt mit einzelnen kurzen Börstchen. Hinterschienen beim ♂ und ♀ geschweift. Tarsen mit einer deutlichen Filzsohle.

Länge: ♂ 18, ♀ 20 mm. Breite: ♂ 8, ♀ 11 mm. Patria: Patagonien, Lago Belgrano. 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) ex. coll. Wittmer in coll. G. Frey.

E. elegantula ist von allen anderen Arten der Gattung durch die glatte Oberfläche der Flügeldecken und den seidigen Glanz leicht zu unterscheiden und bildet mit der nachfolgenden Art, *Willinki* n. sp., eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung.

15. **Willinki** n. sp. (Taf. 9, Fig. 5)

Länglich oval, leicht gewölbt, kahl, schwarz glänzend, Beine und Fühler rot.

Kopf klein, kurz, ziemlich flach. Augen klein, quer, schwach gewölbt. Wangen breiter als die Augen, die Seiten treten im rechten Winkel vor, Übergang zum Clypeus eingebuchtet, Vorderrand des letzteren kräftig ausgeschnitten, Ecken verrundet. Clypealnaht nicht sichtbar, zwischen den Wangen mit einem kräftigen Quereindruck. Stirn 5mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die Oberfläche des Kopfes ist spärlich punktiert. Fühler kurz, reichen ungefähr bis zur Mitte des Halsschildes und sind dicht mit greisen kurzen Härchen bedeckt, die letzten 3 Glieder sind breiter als lang und etwas kugelig, Endglied klein. Mentum flach, herzförmig mit einzelnen groben Punkten bedeckt.

Halsschild flach, 1½mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten entweder nicht oder nur sehr schwach verengt und manchmal schwach ausgeschweift, nach vorne im Bogen mäßig verengt, Seitenrandkante sehr dick, besonders vorne. Basis fast gerade, die Hinterwinkel treten fast spitz und ziemlich vor. Vorderrand bis zu den Vorderwinkeln im gleichmäßigen Bogen ausgeschnitten, letztere ziemlich spitz vorgezogen. Auf der Scheibe sind auf jeder Seite 3—4 kräftige und breite Längsfalten, die nach vorne divergieren, in der Mitte nur an der

Basis gebildet sind und die Längsmitte bis zum Vorderrand frei lassen. Die Seiten sind mit kräftigen, schrägen und engen Querfalten bedeckt. In der zweiten Hälfte der Scheibe befindet sich eine kräftige, breite Impression, die in der Längsmitte etwas gehoben ist. Oberfläche kaum punktiert.

Flügeldecken lang oval, ♀ etwas kürzer, gleichmäßig leicht gewölbt. Größte Breite in oder kurz nach der Mitte. Seitenrand gleichmäßig gebogen, die Kante mit kurzen, kräftigen und dichten Querfalten. Die Oberfläche ist ohne Rippen, leicht nadelrissig, in der Mitte kaum, an den Seiten spärlich punktiert. Die Naht ist nicht erhaben und ohne Leiste. Die Epipleuren sind sehr undeutlich, bei manchen Tieren kaum zu sehen. Am Ende sind die Flügeldecken kaum schwanzförmig verlängert.

Prosternum nach vorne und hinten leicht gewölbt niedergedrückt, zwischen den Hüften mit einer kräftigen Seitenrandfurche. Hinten steil abfallend und eng am Mesosternum liegend. Propleuren manchmal sehr tief, manchmal flach wellenförmig längsgefaltet. Das Abdomen ist fast unpunktiert und etwas matt. Beine sehr schlank, Schienen auf der Unterseite leicht bedornt, die vorderen gerade, die hinteren beim ♂ und ♀ leicht geschwungen. Tarsen ohne Filzsohle.

Länge: 15—17 mm. Breite: 9—11 mm. Patria: Lago Argentino (ex Calafate) Santa Cruz, 14. I. 1953, coll. A. Willink. 17 Stück. 1 sehr defektes Stück aus Rio de la Vuelta, S. Cruz, 2. I. 1948 in coll. G. Frey. Holo- und Paratypen in coll. Instituto Miguel Lillo, Tucuman; Allo- und Paratypen in coll. G. Frey.

E. Willinki bildet mit der vorhergehenden Art, *elegantula* n. sp., zusammen eine eigene verwandtschaftliche Gruppe innerhalb der Gattung *Epipedonota,* gekennzeichnet durch die glatten Flügeldecken. In der Form haben sie eine große Ähnlichkeit mit *Nyctelia Stephensi* Wat., sind aber durch den gefalteten Halsschild sofort als *Epipedonota* zu erkennen. *E. elegantula* ist von *Willinki* durch die breite und flache Rippe und durch den auch in der Mitte gefalteten Halsschild leicht zu unterscheiden. Im Katalog sind beide Arten am besten nach *planiuscula* einzureihen.

16. **lata** Wat.

Wat. Proc. Zool. S. Lond. 1841, 119. — Ann. Mag. 10, 1842, 146. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 478. — Fairm. Mon. 349. — Berg, Com. Mus. Buen. Air. 1901, 268.

Diese sehr häufige Art ist in allen Sammlungen vertreten, durch die breite diskusähnliche Form und durch die starke Querfaltung des Seitenrandes der Flügeldecken sofort zu erkennen.

17. **monilis** Lac.

Lac. Ann. Sc. Nat. 20, 1830, 278. — Wat. Ann. Mag. 13, 1844, 42. — Burm. Stett. Z. 36, 1875. — Fairm. Mon. 349. — Berg. loc. cit. 267.

Eine sehr häufige und variable Art, groß, schlank, mit zwei deutlichen glatten Rippen, die äußeren Zwischenräume sind stark quergefaltet, größte Breite der Flügeldecken hinter der Mitte. Beine schwarz oder rot. Der Eindruck des Halsschildes greift auf die Flügeldecken nicht über.

18. *monilis* ssp. **intercostata** Berg.

Berg. Com. Mus. Buen. Air. 1901, 269.

Die Flügeldecken mit ± deutlichen Zwischenrippen, sonst wie die Stammform.

19. *monilis* ssp. **angustata** Burm.

Burm. Stett. Z. 36, 1875, 479. — Fairm. Mon. 353.

Sehr schmale Form mit schwachen Querfalten an den Seiten der Flügeldecken.

20. **plicatissima** n. sp. (Gebien i. l.) (Taf. 9, Fig. 6)

Groß, länglich oval, das ganze Tier tief schwarz, stark glänzend, mit Ausnahme der Fühler und Tarsen völlig unbehaart.

Kopf sehr klein, kurz, tief in den Halsschild hineingeschoben. Augen nierenförmig und leicht gewölbt. Wangen so breit wie die Augen, bis zum Vorderrand des Clypeus gerade verengt, dieser im Bogen ausgeschnitten, Vorderecken verrundet. An der Stelle der Clypealnaht befindet sich eine tiefe Falte. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen und sehr tief quergefaltet, Clypeus an den Seiten gerunzelt. Fühler kurz, dünn, überragen die Mitte des Halsschildes. Glied 3 am längsten, die folgenden nehmen allmählich an Länge ab, 10 kurz und fast rund, Endglied sehr klein und zwiebelförmig. Mentum vorne und an den Seiten hinten eingedrückt, gewölbt und rauh.

Halsschild gut 1½mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, sehr flach, Seitenrand von der Basis bis zu den Vorderecken gleichmäßig und ziemlich gebogen, vorne

etwas stärker verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterecken wenig und nicht sehr spitz vorragend, Vorderrand deutlich gerandet, im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel etwas vorgezogen und nicht sehr spitz. Die Scheibe ist sehr unregelmäßig, dicht und tief quer und längs gefaltet, durchgehende Längsfalten wie bei *monilis* sind nicht vorhanden. Seitenrandkante etwas abgesetzt und quergerieft. Hinter der Mitte befinden sich flache Depressionen, die aber durch die starke Faltung kaum bemerkbar sind.

Flügeldecken lang oval, größte Breite hinter der Mitte, unpunktiert, Seitenrand gleichmäßig gebogen, mit je 2 Rippen. Die Zwischenräume sind mit tiefen, unregelmäßig quergefalteten Gruben dicht bedeckt, die auf die Rippen, Nahtstreifen und Seitenrandkanten übergreifen; dadurch erhält die Skulptur ein rauhes, quergerunzeltes Aussehen. Epipleuren gut markiert.

Prosternum zwischen den Hüften auf beiden Seiten stark gefurcht, hinten verrundet, nach vorne und hinten leicht geneigt. Mesosternum an den Seiten vorne sehr abschüssig. Abdominalsegmente an der Basis dicht und fein gestichelt. Beine schlank, lang, ohne Behaarung, Hinterschienen beim ♂ und ♀ geschweift.

Länge: 22—26 mm. Breite: 10—12 mm. Patria: 5 Stück Famabalasto, Catamarca 28. I. 1925. leg. Weiser; — 4 Stück Argent. Catamarca 10. III. 1908. leg. Bruch. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey. — Ferner 2 Stück (Paratypen) Catamarca, leg. Dr. H. ten Kate in coll. Zoologisches Museum Leiden, und 2 Stück (Paratypen) aus Prov. Catamarca, leg. Bang in coll. B. M.

Ep. plicatissima ist mit *monilis* nahe verwandt, durch die eigenartige runzelige Skulptur der Oberseite, die dem Käfer ein eigentümliches Aussehen gibt, aber leicht davon zu unterscheiden, *monilis* ist etwas kleiner, die Rippen sind viel deutlicher und von den Querfalten kaum unterbrochen, auch ist der Seitenrand des Halsschildes nicht so stark gebogen.

21. **microdera** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875, 479. — Fairm. Mon. 353.

Kleinere Art, mit flachen, glatten und gleichmäßigen Rippen und schwachen Querfalten am Seitenrand, auch sind die Falten des Halsschildes schwach. Beine schwarz.

22. **sublineata** Berg

Berg, Com. Mus. Buen. Air. 1901, 270.

Auffallend durch die sehr flachen Rippen, die an den Seiten fast verschwinden, die Seiten der Flügeldecken sind lederartig gerunzelt. Seitenkante der Flügeldecken vollkommen verrundet.

23. **laeviuscula** Fairm.

Fairmaire, Mon. 354. — Type im Museum Paris.

Eine kurze, hinten ziemlich verbreiterte Form, mit glatten und deutlichen Rippen. Alle Zwischenräume sind quergerieft. Bei manchen Tieren, besonders bei den ♀♀, befinden sich in den Vertiefungen der Flügeldecken bleifarbige Makeln.

24. **reticulata** Blanch.

Blanchard, Voy. d'Orb. 1843, 196, t. 14, f. 1. — Fairm. Mon. 355.

Ebenfalls sehr leicht kenntlich an den zwei feinen, schmalen Rippen und den lehmgelb marmorierten Flügeldecken, es kommen aber auch ganz schwarze Tiere vor. Der Eindruck des Halsschildes reicht bis an den Vorderrand.

25. **ebenina** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20, 1830, 278. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 343, t. 7, f. 14—17. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 189. — Fairm. Mon. 350.

Eine große, sehr bauchige Form, mit sehr breiten und hohen Rippen und einem sehr tiefen Eindruck auf dem Halsschild, der manchmal auch auf die Basis der Flügeldecken übergreift.

26. *ebenina* ssp. **affinis** Wat.

Waterhouse Proc. Zool. S. London, 1841, 118. — Ann. Mag. 10, 1842, 144. — Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 159. — Fairm. Mon. 351.

Mir unbekannt.

27. *ebeninia* ssp. **bonariensis** Wat.

Waterhouse. loc. cit. 119. — loc. cit. 145. — Fairm. Mon. 352, (nota).

Die Rippen der Flügeldecken sind sehr flach, manchmal ganz verwischt.

28. *ebenina* ssp. **cristallisata** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20, 1830, 278. — Wat. Ann. Mag. 13, 1844, 41. — Fairm. Mon. 352.

Sehr groß, breit, flach. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken an den Schultern aufgebogen. Rippen flach.

29. *ebenina* ssp. **erytropus** Lac.

Lacordaire, loc. cit. 278. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 354. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 189. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 478. — Fairm. Mon. 350.

Eine gelbfüßige, nicht sehr breite Form. Rippen deutlich, Eindruck am Halsschild nicht sehr stark, er greift auf die Flügeldecken nur schwach über.

30. *ebenina* ssp. **margineplicata** Curt.

Curtis, Tr. Linn. Soc. 19, 1845, 467, t. 41, f. 16. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 478. — Fairm. Mon. 351.

Ähnlich wie die ssp. *bonariensis,* nur sind die Eindrücke viel schwächer, Flügeldecken gewölbter und die Querfalten an den Seiten der Flügeldecken sehr kräftig.

31. *ebenina* ssp. **nitida** Phil.

Philippi, Stett. Z., 25, 1864, 335. — Fairm. Mon. 352. — Type in Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Stark glänzende Rasse, ziemlich tief eingedrückt, dicke Rippen, die äußerste ist am stärksten, Hinterkörper sehr breit.

32. *ebenina* ssp. **senex** Lac.

Lacordaire, Ann. Sc. Nat. 20, 1830, 278. — Wat. Ann. Mag. 13, 1844, 41. — Fairm. Mon. 351.

Mir unbekannt.

33. *ebenina* ssp. **biraminosa** Berg

Berg, Com. Mus. Buen. Air. 1901, 271.

Eine sehr breite, bauchige Form, mit sehr tiefem Eindruck auf dem Halsschild, der sich stark auf die Flügeldecken übersetzt, die Rippen sind sehr dick, die Querfalten sehr kräftig.

34. **tricostata** Burm.

Burmeister, Stett. Z. 36, 1875, 479. — Fairm. Mon. 354. — Berg. Com. Mus. Buen. Air. 1901, 267.

♂ und ♀ dieser Art sind sehr verschieden. ♂ schlank, mit je drei Rippen, die äußere, nahe dem Seitenrand gelegene ist sehr kräftig, die zweite schwächer, die dritte fast verwischt. ♀ sehr breit, die Rippen sind flach und breit, die äußere quergerieft.

35. **subplana** Geb. (nom. nov.)

Gebien, Col. Kat. 15, 1910, 145.

(= *planiuscula* Fairm.) Ann. Fr. 74, 1905, 297.

Mir unbekannt.

Bestimmungstabelle der Gattung Epipedonota Sol.

Die Arten *Servillei* Sol. und *subplana* Geb. (nom. nov.) (= *planiuscula* Fairm. 1905) sind mir unbekannt geblieben, ich konnte sie deshalb nicht in die Bestimmungstabelle aufnehmen.

1 (24) Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel, meistens auch der Vorderschenkel mit einer deutlichen Haarleiste. Seitenrand des Halsschildes hinten ± verengt, auf jeder Seite der Scheibe des Halsschildes ungefähr in der Mitte befindet sich eine kräftige Längsschwiele, die die Neigung haben, sich hinten vor der Basis zu vereinigen, der Zwischenraum ist stark niedergedrückt. Die Rippen der Flügeldecken sind schmal und scharf. Flügeldecken hinten meistens mit sehr feinen Härchen bedeckt.

2 (5) Flügeldecken auf jeder Seite mit 3 Rippen, von denen die innere und äußere oft in Tuberkel aufgelöst sind. Naht rippenartig erhöht.

3 (4) Seitenrand des Halsschildes breit ausgebogen, nach hinten ziemlich, aber gleichmäßig im Bogen verengt. Die Rippen sind ziemlich kräftig und kaum in Tuberkeln aufgelöst.

multicostata Guér.[1])

4 (3) Seitenrand des Halsschildes nach hinten plötzlich eingezogen verengt, einen Haken bildend. Meistens nur eine Rippe auf jeder Seite deutlich, die anderen in Höcker aufgelöst und verkürzt.

(= *expansicollis* Fairm.)

laticollis Phil.

5 (2) Flügeldecken mit je einer Dorsalrippe, Naht nur schwach erhöht oder flach.

[1]) Hierher auch *Servillei* Sol.

6 (7) Seitenrand des Halsschildes lappenförmig spitz verbreitert und nach hinten plötzlich verengt. Flügeldecken quergerunzelt, nicht rugulös, etwas seidenglänzend, Naht nur schwach erhaben. **Paulseni** Fairm.

7 (6) Seitenrand des Halsschildes gleichmäßig gebogen oder fast gerade. Flügeldecken ± rugulös oder fast glatt.

8 (23) Die Oberfläche der Flügeldecken gleichmäßig rugulös oder lederartig quergerunzelt. Halsschildvorderecken ziemlich vorgezogen und nicht verrundet.

9 (12) Alle Schenkel auf der Unterseite mit einer dichten, weißen Haarleiste bedeckt. Die Flügeldecken ± fein lederartig quergerunzelt, hinten und an den Seiten ziemlich mit feinen kurzen Härchen bedeckt.

10 (11) Seitenrand des Halsschildes stark quergefaltet, ohne Randkante, nach vorne gerundet verengt, Dorsalrippe sehr kräftig, Naht etwas gehoben. Flügeldecken kräftig lederartig gerunzelt. Beine lang. **Peñai** Klzr.

11 (10) Seitenrand des Halsschildes kaum quergefaltet, mit kräftiger, etwas erhabener Randleiste, nach hinten und vorne schwach verengt, Naht flach. Flügeldecken fein lederartig quergerieft. Beine sehr kurz.
planiuscula Fairm. (1876)

12 (9) Nur die Mittel- und Hinterschenkel auf der Unterseite mit einer schwachen gelben oder braunen Haarleiste, Vorderschenkel entweder ohne oder mit einer stark verkürzten. Flügeldecken sehr grob rugulös quergefaltet, nur hinten sehr spärlich mit feinen Härchen bedeckt.

13 (16) Flügeldecken eng, fein und tief gerunzelt, dadurch fast matt erscheinend, zwischen Rippe und Naht sind 3 Reihen Runzeln zu erkennen.

14 (15) Dorsalrippe nicht sehr kräftig, dem Seitenrand genähert. Beine schwarz, Epipleuren schlecht markiert.
rugosa Wat.

15 (14) Dorsalrippe sehr kräftig und dick, nicht so sehr dem Seitenrand genähert. Beine rot, bei vielen Tieren sind auch die Dorsalrippen, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken rot. Epipleuren gut markiert und ebenfalls rot. **macrocosta** Guér.

16 (13) Flügeldecken weit, wellenförmig und tief gefaltet, ± glänzend, zwischen Rippe und Naht sind nur eine oder höchstens zwei Reihen Falten zu erkennen.

17 (18) Flügeldeckennaht sehr hoch, dachförmig, besonders hinten, Falten sehr weit und tief, Seitenrand der Flügeldecken stark gewellt (ungefähr 12 Einbuchtungen). Dorsalrippe sehr hoch, breit und der Naht etwas genähert, besonders in der zweiten Hälfte.

Rossi Klzr.

18 (17) Flügeldeckennaht nicht dachförmig erhaben, Faltung der Flügeldecken feiner, Dorsalrippe in der Mitte oder etwas dem Seitenrand genähert. Seitenrandkante feiner gewellt (ungefährt 20—22 Einbuchtungen).

19 (20) Flügeldecken gewölbt, hinten und an den Seiten mit feinen Härchen bedeckt. Rippen in der Mitte.

unicosta Sol.

20 (19) Flügeldecken fast kahl, Rippen etwas dem Seitenrand genähert.

21 (22) Die Falten der Flügeldecken sind verworrener, undeutlich quergerichtet. Flügeldecken ziemlich glänzend.

carbonaria Phil.

22 (21) Faltung der Flügeldecken ist regelmäßig quergerieft, Flügeldecken fast matt.

rugulosa Gemm.

23 (8) Die Oberfläche der Flügeldecken ist zwischen den Rippen fast glatt, höchstens mit ganz seichten Eindrücken, zwischen Rippe und Seitenrand leicht quergefurcht. Halsschild vor der Mitte am breitesten und nach hinten stark verengt, Vorderecken schwach vorstehend und verrundet.

andina Germain

24 (1) Unterseite aller Schenkel ohne Haarleiste,[1]) nur mit einzelnen feinen Härchen versehen. Seitenrand des Halsschildes nach hinten kaum verengt, Scheibe ohne Längsschwielen, die Längsfalten sind gleichmäßig. Flügeldecken kahl, ohne oder mit 1—4 Rippen, die meistens sehr deutlich sind, aber auch ganz flach sein können.

25 (28) Flügeldecken glatt, ohne oder nur mit je einer sehr flachen breiten Rippe, am Seitenrand befinden sich nur sehr kurze Querfalten.

---

[1]) Unter einigen 100 *Epipedonota monilis*, die ich untersuchte, befinden sich 2 Exemplare aus Tucuman, Amaicha und 3 aus Catamarca, Hochgebirge, die auf der Unterseite der Schenkel eine kräftige silbrige Haarleiste, ähnlich wie die Gruppe 1 haben. Von den gleichen Fundorten sind aber die meisten ohne eine solche. Einen anderen Unterschied konnte ich nicht feststellen.

26 (27) Flügeldecken in der Mitte mit einer sehr flachen, oben glatten Rippe, Oberfläche nadelrissig und seidenglänzend. Halsschild gleichmäßig und fein gefaltet, auch in der Mitte, der Eindruck hinter der Mitte ist flach und gleichmäßig. **elegantula** Klzr.

27 (26) Flügeldecken ohne Rippen, glatt, stark glänzend, Längsfalten des Halsschildes lassen die Mitte vorne frei. Eindrücke sehr tief, besonders an den Seiten vor der Basis. **Willinki** Klzr.

28 (25) Flügeldecken mit je zwei oder mehr Rippen.

29 (30) Flügeldecken mit je zwei schmalen Rippen, die Zwischenräume sind um das Vielfache breiter als diese. Oberfläche der Flügeldecken fein quergerieft, lehmgelb mit schwarzen Flecken oder auch ganz schwarz. **reticulata** Blanch.

30 (29) Flügeldecken mit zwei oder mehr Rippen, die Rippen sind manchmal sehr flach, können sogar ganz verwischt sein, sind aber immer viel breiter als die Zwischenräume, die manchmal nur eine feine Linie bilden.

31 (44) Seitenrand der Flügeldecken deutlich gekantet, meist rippenförmig.

32 (33) Die ganze Oberfläche der Flügeldecken, auch die Rippen, sind dicht und kräftig quergerunzelt, Halsschild dicht und tief unregelmäßig längs- und quergefaltet, ohne durchgehende Längsfalten. Oedeagus vorne sehr breit und stumpf. **plicatissima** Klzr.

33 (32) Die Rippen der Flügeldecken sind glatt, nicht durch Runzeln unterbrochen, höchstens an den Seiten von den Querfalten der Zwischenräume etwas eingeengt. Halsschild regelmäßig längsgefaltet. Oedeagus vorne ± zugespitzt.

34 (41) Halsschild mit schwachem Eindruck in der zweiten Hälfte, der Eindruck greift nicht auf die Basis der Flügeldecken über, Seitenrand des Halsschildes nicht aufgehoben. Rippen der Flügeldecken nicht sehr verbreitert.

35 (38) Die Zwischenräume der Flügeldecken nicht gerunzelt, höchstens ist der Seitenrand etwas quergerieft.

36 (39) Flügeldecken beim ♂ mit je drei glatten, nicht unterbrochenen Rippen, die äußere ist am kräftigsten und bei manchen Tieren auf der Oberseite etwas gerieft, die innere hinten stark verkürzt. Der Zwischenraum der

äußeren zur Seiten-Kante ist concav. ♀ vom ♂ sehr verschieden, sehr breit, fast diskusförmig, mit breiten aber flachen Rippen, die äußerste ist oben stark gerieft und fällt zur Seitenkante gewölbt ab. Die Naht ist beim ♂ und ♀ fast flach. **tricostata** Burm.

37 (36) Flügeldecken mit je zwei Dorsalrippen, die Naht ist rippenförmig erhaben. Seitenrandkante nicht sehr scharf. ♂ und ♀ in der Gestalt wenig verschieden.
microdera Burm.

38 (35) Die Zwischenräume der Flügeldecken quergerunzelt. Seitenrand deutlich quergerieft.

39 (40) Kürzere Form, ♀ hinten birnenförmig erweitert, mit je zwei deutlichen und glänzenden Rippen. Die Runzelung in den Zwischenräumen ist strichförmig und fein, in den Vertiefungen der Flügeldecken befinden sich oft, besonders beim ♀, lehmgelbe Flecken, manche Tiere sind ganz schwarz. **laeviuscula** Fairm.

40 (39) Sehr variable, schlankere Form, ♀ nicht viel breiter als das ♂. Flügeldecken mit je 2 ± kräftigen Rippen, bei manchen Tieren bilden sich Zwischenrippen, die verkürzt und unterbrochen sind. Die Quereindrücke auf den Flügeldecken sind ± kräftig. **monilis** Lac.

41 (34) Halsschild mit sehr starkem Eindruck an der Basis, der sich fast bis zum Vorderrand erstreckt und auch die Basis der Flügeldecken in Mitleidenschaft zieht.

42 (43) Kurze, mittelgroße, breite Form, Hinterleib diskusförmig. Flügeldecken in der Längsrichtung stark gewölbt. Rippen sehr breit, die Zwischenräume sind sehr eng. Nur am Seitenrand befinden sich sehr starke Querfalten. Die Längsfalten des Halsschildes sind weit. Seitenrand flach abgesetzt, nicht aufgebogen.
lata Wat.

43 (42) Längliche, große Form. Flügeldecken auch in der Querrichtung ziemlich gewölbt. Zwischenräume der Rippen weit und meistens quergerunzelt. Rippen meistens stark gewölbt, manchmal hinten wie aufgeblasen. Die Falten des Halsschildes enger. Seitenrand des Halsschildes, manchmal auch der Flügeldecken an den Schultern aufgebogen. (Bestimmungstabelle der Rassen im Anhang.)
ebenina Lac.

44 (31) Seitenrand der Flügeldecken ohne Kante, völlig verrundet. Die Rippen sind flach, manchmal fast verwischt.
sublineata Berg.

Bestimmungstabellen der Rassen von ebenina Lac.

In seiner Tabelle über die Rassen von *ebenina* stützt sich Fairmaire in seiner Monographie, p. 351, auf sehr variable Merkmale, die deshalb ungeeignet sind. Ich versuche nun in dieser Tabelle eine bessere Übersicht zu bringen.

1 (10) Eindruck an der Basis des Halsschildes schwächer, der Eindruck greift nur schwach auf die Flügeldecken über. Die Naht der Flügeldecken liegt nicht tiefer als die äußeren Dorsalrippen. Seitenrand der Flügeldecken an der Schulter nicht oder kaum gehoben.

2 (9) Umgebung der Naht leicht gewölbt, erste Dorsalrippe deutlich.

3 (8) Form länglich, ♀ hinten nicht auffällig verbreitert, Rippen der Flügeldecken nicht aufgeblasen.

4 (7) Basis der Flügeldecken und des Halsschildes ungefähr gleich breit, Flügeldecken vorne kaum verengt.

5 (6) Halsschildseitenrand ziemlich gebogen, Flügeldecken hinten allmählich abfallend, die Rippen nicht auffallend stark, die Zwischenräume schwächer gefurcht. Catamarca, Mendoza. **ebenina** Lac. s. str.

6 (5) Halsschildseiten schwach gebogen, hinten fast gerade. Flügeldecken hinten kurz abschüssig, alle Rippen deutlich und alle Zwischenräume stark quergefurcht. Prov. Santiago (Cordileres de la Condes).
ssp. **nitida** Phil.

7 (4) Basis der Flügeldecken schmäler als die des Halsschildes, Flügeldecken deshalb vorne etwas verengt. Uspalata.
ssp. **senex** Lac.

8 (3) Form etwas kürzer, Flügeldecken hinten in beiden Geschlechtern verbreitert und an den Seiten und hinten stark abschüssig. Rippen in der Mitte der Flügeldecken verbreitert, manchmal geschwollen. Mendoza.
ssp. **erythropus** Lac.

9 (2) Umgebung der Naht flach, fast glatt, erste Dorsalrippe sehr undeutlich, fast flach. Prov. de Colchagua.
ssp. **affinis** Wat.

10 (1) Eindruck des Halsschildes sehr stark und greift auch auf die Basis der Flügeldecken über. Naht liegt tiefer als die äußere Dorsalrippe. Seitenrand der Flügeldecken vorne ± deutlich emporgehoben.

11 (12) Etwas längliche Form, Flügeldecken hinten stark und kurz abschüssig. Seitenrand des Halsschildes rund, Seitenrand der Flügeldecken nur ganz vorne etwas gehoben. Chubut, Rio Negro. ssp. **cristallisata** Lac.

12 (11) Breite Formen, besonders hinten stark verbreitert.

13 (14) Die ersten zwei Zwischenräume sind mit unregelmäßigen flachen Grübchen besetzt. Rippen etwas abgeflacht. Seitenrand der Flügeldecken bis über die Mitte hinaus gehoben. Port santa Helena, Mendoza.

ssp. **margineplicata** Curt.

14 (13) Alle Zwischenräume quergefaltet, Rippen hoch und geschwollen.

15 (16) Die äußere Rippe ist am stärksten und von den Querfurchen eingedrückt, die Seiten der Flügeldecken bis zur Mitte gehoben (2 Stück in coll. Gebien wahrscheinlich von Waterhouse stammend). Bahia Blanca.

ssp. **bonariensis** Wat.

16 (15) Die erste Dorsalrippe ist am stärksten und hinten aufgeblasen, die Querfalten der Flügeldecken greifen nicht auf die Rippen über. (Originalstücke von Berg in coll. Gebien.) Rio Negro und Neuquen.

ssp. **biraminosa** Berg

Gen. **Psectrascelis** Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 311; — in Gay, Chile, 5, 1851, 142. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 188. — Lac. Gen. Col. 170. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, Mon.

Genotypus: *pilipes* Guér.

subgen. *Psectrascelis* s. str.

1. **aequalis** Fairm.

Fairm. Mon. 363. — Type im Museum Paris.

Durch die kräftige Punktierung der Flügeldecken und die schwach behaarten Beine leicht zu erkennen. Wenig bekannt.

2. **politicollis** Fairm.

Fairm. Mon. 365.

Schlankere Form, schmaler Halsschild, Flügeldecken nicht punktiert, Schenkel rot, Knie und Schienen schwarz. Ebenfalls wenig bekannt.

3. **laevigata** Er.

Er. Nov. Act. Ac. Car. Leop. 1843, 245, T. 38 f. 3. — Fairm. Mon. 364.

(= *glabrata* Sol.) Ann. Fr. 5, 1836, t. 6, f. 16.

(= *Klugi* Wat.) Ann. Mag. 13, 1844, 44.

Wohl die häufigste Art der Gattung, kurze Form, glatt, glänzend, Seitenrand der Flügeldecken verrundet, gewölbt. Beine schwarz.

4. *laevigata* ssp. **rufipes** n.

Etwas kleiner als die Stammform, die Beine sind rot und weniger dicht behaart. Da die Farbe der Beine bei den Arten der Gattung sehr konstant ist, muß dieser Abweichung schon eine Bedeutung beigemessen werden.

2 ♂♂ aus Tungo, Maria, Peru, 15. 5. 1934 in coll. G. Frey; 1 ♂ aus Peru in coll. British Museum.

5. **pliciceps** n. sp. (Taf. 9, Fig. 7)

Der ganze Körper, Beine und Fühler glänzend schwarz, oval, gewölbt. Oberseite kahl.

Kopf kurz, breit, Augen queroval, von den Wangen kaum eingedrückt, gewölbt. Wangen schmäler als die Augen, ziemlich aufgeworfen, seitlich etwas vorstehend, am Übergang zum Clypeus befindet sich eine Falte. Clypeus nach vorne leicht verengt, Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, die Ecken lappig. Clypealnaht in der Mitte und an den Seiten durch eine Falte markiert. Stirne ungefähr 3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen und sehr stark und unregelmäßig gefaltet, Clypeus vorne spärlich aber kräftig punktiert. Fühler kurz, Glied 3 etwas länger als 4, die letzten 4—5 Glieder sind verbreitert. Mentum herzförmig, etwas gewölbt.

Halsschild $1\frac{1}{3}$mal so breit wie in der Mitte lang, schwach gewölbt, die Seiten sind schwach gebogen, nach vorne wenig, nach hinten nicht verengt, vor den fast spitzwinkelig etwas nach hinten

und außen gerichteten Hinterwinkel leicht ausgeschweift. Basis fast gerade. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, in der Mitte befindet sich eine kleine Einbuchtung. Vorderecken ragen ziemlich spitz und weit nach vorne. Die ganze Oberfläche ist sehr stark, tief und unregelmäßig, besonders an den Seiten, ähnlich wie der Kopf gefaltet, nur in der Mitte am Vorderrand befindet sich eine kleine, glatte, mit einzelnen Punkten bedeckte Stelle. In der Mitte des Halsschildes ist eine schmale Längsfurche zu erkennen.

Flügeldecken oben ziemlich, hinten stark gewölbt und verbreitert. Seitenrandkante auch ganz vorne nicht vorhanden. Die Oberfläche ist glatt und nur mit ganz wenigen mikroskopisch feinen Punkten versehen.

Prosternum und die Episternen der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust stark, das Abdomen sehr schwach gefaltet. Am ersten und zweiten Abdominalsegment befindet sich ein schwacher Haarbüschel, der leicht abgerieben ist, das letzte Segment ist spärlich behaart und punktiert. Die Schenkel sind quergerieft. Alle Schenkel und Schienen beim ♂ und ♀ gleich stark auf der Unterseite und alle Tarsen auf allen Seiten mit langen greisen Haaren bedeckt. Hinterschienen beim ♂ und ♀ leicht gekrümmt und am Ende kaum verdickt. Der Unterschied zwischen ♂ und ♀ ist bei dieser Art sehr schwach ausgeprägt.

Länge: 11—14 mm. Breite: 5½—6½ mm. Patria: Bolivia, Cochabamba, Aguirre, 3200 m, 20. 1. 51. leg. R. Zischka. 4 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Zoolog. Samml. München.

Ps. pliciceps gehört trotz des stark gefalteten Halsschildes in die Verwandtschaft der *laevigata*-Gruppe mit schwach gekrümmten und am Ende wenig verdickten Hinterschienen, durch die auffallende Struktur des Kopfes und Halsschildes aber sofort zu unterscheiden. Von der *pilipes*-Gruppe (gefalteten Halsschild) unterscheidet sich *pliciceps* durch das Fehlen des Haarbüschels vor den Augen. Mit den übrigen Arten der Gattung kann *pliciceps* überhaupt nicht verwechselt werden.

6. **marginipennis** n. sp. (Taf. 9, Fig. 8)

Das ganze Tier tief schwarz, stark glänzend, oval, nach hinten ziemlich verbreitert. Oberseite ganz kahl.

Kopf kurz, breit, flach. Augen queroval, von den Wangen kaum eingedrückt, hinten und auf der Unterseite erhöht gerandet. Die Wangen sind schmäler als die Augen, an den Seiten gerundet

ausgezogen und nach vorne schräg verengt, ziemlich aufgeworfen. Der Übergang zum Clypeus bildet einen stumpfen Winkel. Clypeus nach vorne schräg verengt, Vorderrand im starken Bogen ausgerandet. Clypealnaht in der Mitte unsichtbar, an den Seiten schräg gefaltet. Stirne ungefähr 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, in der Mitte fast glatt, in der Nähe der Wangen und auf dem Clypeus mit einzelnen zerstreuten größeren Punkten besetzt. Fühler kurz, robust, mit greisen Härchen besetzt, sonst wie bei den übrigen Arten der Gattung. Mentum flach, herzförmig und rauh.

Halsschild 1½mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten sind subparallel, nur wenig gebogen, die Basis und die Mitte gleichbreit, nach vorne schräg verengt. Seitenrandkante verrundet, vor der Basis etwas eingequetscht. Hinterwinkel leicht spitzwinkelig und etwas zurückgezogen. Basis ganz leicht doppelbuchtig und ungerandet. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel leicht spitzwinkelig, an der Spitze verrundet und nach vorne gezogen. Genau in der Mitte befindet sich ein ± deutliches punktförmiges Grübchen, ferner in der Mitte an der Basis eine kleine und an den Seiten in der Nähe der Hinterwinkel eine große flache Impression. Die Scheibe ist sehr spärlich und unregelmäßig mit einer Micropunktur versehen.

Flügeldecken beim ♂ oben flach, beim ♀ leicht gewölbt, nach hinten beide Geschlechter stark gewölbt. Größte Breite hinter der Mitte. Seitenrandkante beim ♂ sehr deutlich und scharf, beim ♀ weniger scharf, fast bis ans Ende reichend. Die Kante ist in beiden Geschlechtern quergerieft. Die Seiten sind beim ♂ schwach, beim ♀ stärker gebogen, nach hinten etwas schwanzförmig verlängert. Die Oberfläche ist leicht uneben und sehr spärlich mit mikroskopisch feinen Punkten versehen.

Prosternum sehr rauh gerunzelt, zwischen den Hüften breit und gerandet. Abdomen sehr stark glänzend, kaum punktiert, 1. und 2. Segment beim ♂ und ♀ mit einem weißen Haarschopf, letztes Segment fein weiß behaart. Die Behaarung des Abdomens ist oft abgewetzt. Alle Schenkel sind leicht quergewellt, die Hinterschienen sind beim ♂ stärker, beim ♀ schwach S-förmig gebogen. Beim ♂ sind alle Schenkel und Schienen in der ganzen Länge auf der Unterseite, die Tarsen auf allen Seiten mit sehr langen greisen Haaren bedeckt. Beim ♀ sind die Mittel- und Hinterschienen und die Tarsen viel schwächer behaart. Das ♀ ist wie bei den anderen Arten der Gattung viel breiter und auch stärker gewölbt.

Länge: 11—14 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: Süd-Peru, Ajno 4000 m. 12. 4. 36. (53 Stück), ferner Süd-Peru, Oberh. Totora 4000 m 11. 4. 36. (10 Stück) aus der Hamburg-Südamerika-Sammelreise 1936, leg. E. Titschack, und 1 Stück Peru, Santa Ana, I. Kalinowski 1902. (Paratype) im British Museum.

Ps. marginipennis ist der *Ps. laevigata* sehr nahe verwandt, etwas kleiner, unterscheidet sich leicht von dieser Art durch das punktförmige Grübchen in der Mitte des Halsschildes, ferner durch den gekanteten Seitenrand der Flügeldecken (bei *laevigata* ist derselbe völlig verrundet) und durch die flache Oberseite der Flügeldecken.

7. **cariosicollis** Fairm.

Fairm. Bull. Fr. 1904, 64. — Type im Museum Paris.

Breit, größere, stark glänzende Form. Halsschild wurmartig gefaltet. Flügeldecken glatt, die Beine haben nur in der Nähe der Knie einen Haarschopf.

8. **intricaticollis** Fairm.

Fairm. Mon. 356. — Type im Museum Paris.

Ähnlich der vorhergehenden Art, die Behaarung an den Knien ist sehr schwach.

9. **subdepressa** Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 318. — Fairm. Mon. 357.

Ebenfalls den beiden vorhergehenden Arten in der Form ähnlich, Halsschild aber längsgefaltet.

10. **Peñai** n. sp. (Taf. 9, Fig. 9)

Kurz oval, klein, schwarz glänzend, Fühler und Tarsen dunkel braun.

Kopf klein, fast flach, nach vorne ziemlich stark verengt. Augen schmal, von den Wangen und Schläfen kaum eingeengt. Die Wangen stehen vor den Augen etwas seitlich ab; Übergang zum Clypeus etwas eingebuchtet, Vorderrand des letzteren fast halbkreisförmig ausgeschnitten. Clypealnaht nicht vorhanden. Stirn gut 4mal so breit wie ein Auge von oben. Oberfläche des Kopfes mit einzelnen groben Punkten versehen, die Mitte fast glatt. Vor den Augen befindet sich ein gelber Haarschopf, der bis an die Clypealecken reicht. Fühler kurz, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, die übrigen ungefähr

gleich lang, Endglied schmal und zugespitzt. Mentum groß, vorne herzförmig, hinten sind die Seiten fast parallel, rauh und leicht gewölbt.

Halsschild gewölbt, ungefähr doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte. Nach hinten kaum verengt und leicht ausgeschweift, nach vorne stärker und schräg verengt. Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet, Hinterwinkel etwas vorstehend, fast spitzwinkelig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten mit einer undeutlichen Randleiste. Vorderwinkel spitz und nicht sehr weit vorgezogen. Auf jeder Seite befindet sich an der Basis eine kräftige Impression. Scheibe in der Mitte weit längsgefaltet, an den Seiten quergerunzelt, Seitenrand etwas emporgehoben. Die ganze Oberfläche ist mit einzelnen Punkten versehen.

Flügeldecken nach hinten stark gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrandkante verrundet, Ende etwas schwanzförmig vorgezogen. Auf der Oberseite befinden sich 3 unregelmäßige und variable Punktreihen, die Punkte sind vertieft, manchmal ganz eng zusammengedrängt, manchmal weit auseinandergezogen, manchmal sind die ersten 2 Reihen nur an der Basis markiert, die äußere Reihe ist immer vorhanden, wenn auch nur stellenweise, sonst sind die Flügeldecken glatt, ohne Rippen. Seitenrand und umgeschlagener Rand dicht und grobpunktiert und auch manchmal gerunzelt, es bilden sich aber hie und da glatte Stellen. Epipleuren nicht erkennbar.

Prosternum nach vorne und hinten geneigt, sehr rauh, behaart, der Vorderrand ist steil abfallend und bildet einen Kragen, hinter den Hüften am breitesten und am Ende abgestutzt. Propleuren gerunzelt und mit einzelnen Punkten versehen. Mesosternum gewölbt, sehr rauh, behaart, hinten in der Mitte eingedrückt, die Seiten steil und vorne amboßförmig. Abdominalsegmente an der Basis längsgestrichelt, hinten ± kräftig punktiert. Analsegment dicht und feiner punktiert und am Ende beim ♂ und ♀ mit einem gelben Haarschopf versehen. Alle Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer filzartigen, gut begrenzten Haarleiste versehen, die Seiten haarfrei, fast glatt und glänzend. Die Schienen sind im ersten Drittel auf der Unterseite und den Seiten mit einer ebensolchen filzigen Behaarung versehen, die Oberseite ist glatt und kahl. Die Hinterschienen sind beim ♂ ziemlich S-förmig gebogen, am Ende stark verdickt und darunter mit einer Filzplatte versehen, beim ♀ schwach gebogen, am Ende schwach verdickt und ohne Filzplatte. Alle Schienen beim ♂ und ♀ rauh.

Länge: 10—14 mm. Breite: 6—8 mm. Patria: Bosque Talinay, Prov. Coquimbo, Chile, leg. Luis E. Pena, 106 Exemplare auf einer Strecke von nur wenigen Kilometern. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. L. E. Peña, Santiago de Chile, 15 Paratypen in coll. G. Frey, München.

P. Peñai, eine der schönsten Arten der Gattung, gehört in die Gruppe der *elongata* und *pilipes* (Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer Haarleiste versehen), unterschieden von diesen durch die feine zierliche Gestalt und durch die eigenartige Punktierung der Flügeldecken. Mit keiner anderen Art der Gattung kann sie verwechselt werden.

11. **elongata** Sol.

Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 144. — Fairm. Mon. 358.

Schlankere Art, Halsschild mit Längsfalten. Flügeldecken fein punktiert, Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer Haarleiste.

12. **pilipes** Guér.

Guér. Mag. Zool. 1834, Melas. 4, t. 102, f. 1. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 314, t. 6, f. 9—15. — in Gay, Chile 5, 1851, 143, t. 18, f. 8. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 188. — Fairm. Mon. 358.

(= *brevis* Sol.) loc. cit. 146. — Fairm. Mon. 359.

(= *Guerini* Sol.) loc. cit. 317, loc. cit. 144. — Fairm. Mon. 358.

(= *sulcicollis* Sol.) loc. cit. 314.

Eine sehr häufige Art, breite Form, Halsschild längsgefaltet, Flügeldecken glatt, Beine sehr dicht und wollig weiß behaart.

13. **sublaevicollis** Sol.

Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 146. — Fairm. Mon. 356.

Lange, schlanke Gestalt, der *elongata* sehr ähnlich, Halsschild ohne Falten, fast glatt, Flügeldecken kaum punktiert. Im Gebien-Katalog, I. Teil (1936), ist *sublaevicollis* unter subgen. *Cerostena* angeführt, diese Art ist aber sehr nahe verwandt mit *elongata* und *pilipes* und gehört in das subgen. *Psectrascelis* s. str., obwohl die Epipleuren sehr gut markiert sind.

14. **pilosa** Sol.

Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 147. — Fairm. Mon. 359.

Eine der auffälligsten Arten der Gattung, leicht kenntlich durch den birnförmigen Hinterkörper, die Zwischenräume der je

zwei flachen Rippen, die manchmal nur angedeutet sind, sind dicht weiß bis hellbraun behaart und darunter dicht punktiert.

15. **Kuscheli** n. sp. (Taf. 10, Fig. 1)

Oval, leicht gewölbt, schwarz, Fühler und Tarsen pechbraun. Halsschild spärlich, die Zwischenräume der Flügeldecken, besonders an den Seiten, dicht und struppig behaart.

Kopf breit, kurz, flach, nach vorne ziemlich verengt. Augen schmal, von den Wangen und Schläfen kaum eingeengt, vom Halsschild fast verdeckt. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne schräg verengt, fast ohne Einbuchtung. Vorderrand des Clypeus fast halbkreisförmig ausgeschnitten, Clypealnaht nicht vorhanden. Stirn gut 4mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist kräftig punktiert. Vor den Augen befindet sich ein brauner Haarschopf. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, die Glieder 3—5 an der äußeren Seite im letzten Drittel etwas erweitert, Endglied oval. Mentum herzförmig, rauh, an den Seiten schwach gewölbt.

Halsschild $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum verengt und leicht ausgeschweift, nach vorne stärker, entweder gerade oder ganz leicht gebogen, verengt. Basis doppelbuchtig, ungerandet, auf jeder Seite mit einer Impression, Hinterwinkel kurz und stumpf. Vorderrand leicht ausgebuchtet, mit feiner Randleiste, Vorderwinkel spitz, vorragend. Seitenrand flach und quergerieft. Die ganze Scheibe ist kräftig punktiert mit deutlichen, unregelmäßigen, flachen Falten.

Flügeldecken oval, größte Breite hinter der Mitte, hinten rasch verengt, auf jeder Seite befinden sich 4 kräftige glänzende Rippen, eine an der Naht, zwei auf dem Rücken und eine an der Seitenrandkante. Die äußerste ist immer punktiert, die Nahtrippe manchmal, die anderen nicht. Die Zwischenräume sind sehr dicht mit feinen eingestochenen Punkten versehen und struppig behaart. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist dicht punktiert. Epipleuren nicht markiert.

Prosternum nach vorne und hinten schwach geneigt, mit einzelnen groben Punkten und flachen Falten, Vorderrand kragenförmig, zwischen den Hüften breit und am Ende abgestutzt. Propleuren mit groben unregelmäßigen Runzeln. Mesosternum flach, rauh und amboßförmig. Abdomen kräftig und dicht, in der Mitte spärlicher punktiert, ohne Auszeichnung. Die ganze Unterseite mit

langen Härchen spärlich bedeckt. Beine stark behaart, Schenkel punktiert, Schienen leicht geraspelt. Alle Schenkel auf der Unterseite beim ♂ und ♀ mit einer braunen Haarleiste, die aber nicht so sehr ins Auge fällt wie z. B. bei *pilipes* und *Penai,* die Seiten der Schenkel sind mit einzelnen Haaren versehen. Die Schienen sind auf allen Seiten stark, in der Nähe des Knies manchmal verdichtet behaart. Beim ♂ sind die Hinterschienen lang, geschwungen und im letzten Drittel keulig verdickt, auf den Unterseiten am Ende befilzt; beim ♀ lang, nicht so stark geschwungen, am Ende nicht verdickt und nicht befilzt. Die Tarsen sind stark, auf der Unterseite kaum stärker, behaart.

Länge: 12—15 mm. Breite: 6—8 mm. Patria: Bosque Fray Jorge, 14. 9. 47. Prov. Coquimbo, Chile, leg. L. E. Peña, 7 ♂♂ und 1 ♀, Holo-, Allo- und Paratypen, 1 ♂ und 1 ♀ aus Herradura, Quanaqueros, Prov. Coquimbo, 1.—3. 9. 47, und 2 ♂♂ und 2 ♀♀ aus Quanaqueros a. Tongoy, Prov. Coquimbo, 4. 6. 47, leg. L. E. Peña. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. L. E. Peña, Museo Claudio Gay, Santiago de Chile, 5 Paratypen in coll. G. Frey.

Die Tiere aus Herradura und Quanaqueros a. Tongoy sind etwas größer und breiter, aber sonst nicht verschieden.

P. Kuscheli sieht der *P. (Cerostena) arenaria* Germain sehr ähnlich, gehört aber in die Untergattung *Psectrascelis* s. str. *Arenaria,* hat gut markierte Epipleuren und das ♀ am Abdomen kleine Höckerchen. *P. Kuscheli* gehört in die Gruppe der *P. pilosa.*

16. **conjungens** Fairm.

Fairm. Mon. 359. Type im British Museum.

Kurzovale Gestalt, stark glänzend, entweder glatt oder mit kaum angedeuteten Rippen, Oberfläche mit spärlichen langen Haaren bedeckt, Halsschild gefaltet, Beine zottig behaart.

17. **nitida** n. sp. (Taf. 10, Fig. 2)

Groß, kurzoval, dunkelpechbraun, fast schwarz, ziemlich flach, stark glänzend. Der ganze Körper ist spärlich mit hellgelben Härchen bedeckt.

Kopf kurz, breit, sehr flach. Augen schwach nierenförmig. Die Wangen sind schmäler als die Augen, schwach aufgeworfen, an den Seiten verrundet. Clypeus nach vorne schräg verengt, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Clypealnaht auch an den Seiten nicht sichtbar. Stirn 3½mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche ist spärlich mit groben und dazwi-

schengestreuten feinen Punkten bedeckt. Die groben Punkte tragen Härchen. Der Haarbüschel vor den Augen wie bei *pilipes* fehlt aber. Die Mitte der Stirn ist fast punktfrei. Fühler lang, fein, überragen mit 3 Gliedern die Halsschildbasis, alle Glieder sind länglich, 3 nur wenig länger als 4. Mentum fast quadratisch, Vorderrand ausgeschnitten, in der Mitte vorne eingedrückt, an den Seiten gewölbt. Oberlippe fast dreieckig ausgeschnitten.

Halsschild über doppelt so breit als in der Mitte lang, sehr flach, die Seiten hinten fast parallel, nach vorne mäßig verengt, der verrundete Seitenrand ist glatt. Basis schwach doppelbuchtig. Die Hinterwinkel sind etwas spitz nach hinten gezogen. Vorderrand halbkreisförmig ausgeschnitten, die Vorderwinkel treten dadurch weit und spitz nach vorne. Halsschild dicht, tief und in der Länge gefaltet. In der Mitte von der Basis bis zum Vorderrand fehlen die Falten. Diese Stelle ist mit einzelnen Punkten durchsetzt.

Flügeldecken mäßig gewölbt, auch nach hinten, die Seiten sind stark verrundet. Seitenrandkante fehlt gänzlich. Rippen kaum angedeutet. Die Decken sind oben spärlich, an den Seiten und hinten häufiger mit ganz feinen glänzenden Körnchen bedeckt. 20fache Vergrößerung nötig, um sie zu sehen. Die schwanzartige Verlängerung der Flügeldecken hinten ist etwas größer als bei den übrigen Arten.

Prosternum ist mit glatten, ziemlich großen Körnchen bedeckt, Propleuren und die Episternen der Mittel- und Hinterbrust länglich, tief und regelmäßig gefaltet. Abdomen mit groben und länglichen Punkten versehen. Die Schenkel und Schienen sind grob und rauh punktiert und auf allen Seiten mit langen hellgelben Härchen besetzt. Die Hinterschienen sind beim ♂ ziemlich geschweift und am Ende stark verdickt. ♀ unbekannt.

Länge: 18 mm. Breite: 10 mm. Patria: La Rioja, Vichiuna, II. 1947, leg. Monros, 1 ♂ (Holotype) ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. 2 ♂♂ (Paratypen), Argent., Chubut I. 1945, Estancia la Pepita, coll. F. Monros im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest.

Ps. nitida ist innerhalb der Gattung ziemlich isoliert, am nächsten kommt sie der *Ps. pilosa*. Ausgezeichnet durch die flache, breite Form, fein gekörnelten Flügeldecken und durch die Skulptur des Halsschildes. Sie kann mit keiner anderen Art der Gattung verwechselt werden.

18. **discicollis** Lac.

Lac. Ann. Sc. nat. 20, 1830, 280. — Sol. Ann. Fr. 5, 1830, 320. — Guér. Mag. Zool. 1834, Melas, t. 102, f. 3. — Fairm. Mon. 364.

Diskusförmige Gestalt, schwarz, matt, Oberfläche spärlich punktiert, Halsschild an den Seiten spärlich behaart. Flügeldecken ohne Rippen.

19. **cribrata** Blanch.

Blanch. Voy. d'Orb. 1843, 195, t. 13, f. 7. — Fairm. Mon. 360.

Ähnlich wie die vorhergehende Art, etwas kleiner, Flügeldecken hinten fein behaart mit angedeuteten Rippen.

20. **lateripunctata** Fairm.

Fairm. Mon. 362.

Kleine Art, Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren spärlich bedeckt. Rippen angedeutet, Punktur kräftig.

21. **punctulata** Wat.

Wat. Proc. Zool. S. Lond., 1841, 120. — Ann. Mag. 10, 1842, 147. — Fairm. Mon. 362.

Diese Art ist mir unbekannt geblieben. Die Diagnose lautet:

„Long. 18 mill. — Elongata ovata, atra, cinereo-pubescens; capite crebre punctato, transversim impresso; prothorace transverso, antice profunde emarginato, supra fere plano, punctato, margine laterali reflexo, disco foveis 2 impresso; elytris oblongo-ovatis, paulo convexis, supra punctulatis-singulis costis 2 dorsalibus subobliteratus, carina lateri paulo prominente; prosterno valde ruguso, lateribus longitudinaliter sulcatis, mesosternum eadem sculptura impresso; abdomine dense punctato, basi longitudinaliter rugato; pedibus modice parvis, pilis flavidis vestitis. Bolivia; Santa Cruz.

Ressamble au *Blaps obtusa*, mais le corselet est bien plus court et le corps plus déprimé. L'absence de sillons sur le corselet servira á distinguer cette espèce de ses congénères."

22. **subimpressa** Fairm.

Fairm. Mon. 361. — Type im Museum Paris.

Flache Art, Flügeldecken behaart, mit 2 flachen Rippen. Beine leicht behaart. Umgebogener Teil der Flügeldecken nicht oder kaum punktiert.

23. **ursina** Burm.

Burm. Stett. Z. 36, 1875, 475. — Fairm. Mon. 363.

Der vorigen Art sehr ähnlich, stärker behaart, umgeschlagener Teil der Flügeldecken stark punktiert.

subgen. *Cerostena* Sol.

24. **mamillonea** Lac.

Lac. Ann. Sc. nat. 20, 1830, 280. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 323. — Fairm. Mon. 369.

Mit schmalen, gleichmäßigen Längsfalten auf dem Halsschild, letzterer sehr breit. Flügeldecken fein lederartig gerunzelt, unpunktiert, ohne Rippen.

25. **alutacea** n. sp. (Taf. 10, Fig. 3)

Länglich oval, schwarz, glänzend, kahl; Beine und Fühler dunkel pechbraun, Knie angedunkelt.

Kopf kurz, breit, Augen schmal, vorne und hinten kaum eingedrückt. Wangen so breit wie die Augen, kurz lappig erweitert, etwas aufgeworfen und nach vorne schräg verengt. Übergang zum Clypeus eingebuchtet, letzterer nach vorne schräg verengt, vorne im Bogen ausgerandet, Clypealnaht nicht bemerkbar, an dieser Stelle befindet sich ein Quereindruck. Stirn gut 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen; die Oberfläche des Kopfes stark punktiert oder stark punktiert und gerunzelt. Fühler fein, erreichen ungefähr die Basis des Halsschildes, Glied 3 ungefähr so lang wie 4, alle Glieder vorne etwas verbreitert. Mentum herzförmig, rauh und an den Seiten leicht gewölbt.

Halsschild ungefähr doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite im letzten Drittel. Seitenrand hinten schwach ausgeschweift und wenig, nach vorne kaum ausgeschweift und stärker verengt. Basis leicht doppelbuchtig und nur in der Mitte schwach gerandet, Hinterwinkel fast spitz und leicht vorragend. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, mit deutlicher Randkante, Vorderwinkel ziemlich weit und spitz vorragend. Die ganze Scheibe ist stark wurmförmig gefaltet und hat beiderseits an der Basis und am Vorderrand eine flache aber ausgedehnte Impression, sonst ziemlich flach.

Flügeldecken gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Basis ungefähr so breit wie die des Halsschildes, die ganze Oberfläche ist unregelmäßig mit mittelstarken eingestochenen Punkten

bedeckt und lederartig, besonders an den Seiten und dem umgeschlagenen Teil, gerunzelt. Rippen sind nicht zu erkennen. Die Epipleuren sind bis über die Mitte hinaus deutlich. Seitenrand der Flügeldecken verrundet.

Prosternum nach vorne und hinten niedergedrückt, zwischen den Hüften sehr breit, wulstig gerandet, in der Mitte längsgefurcht, das Ende hinten fast gerade abgestuzt und kaum schmäler als zwischen den Hüften. Propleuren deutlich längsgefaltet. Seitenrand des Halsschildes unten scharf abgesetzt und quergerieft. Mesosternum gewölbt, vorne amboßförmig. Das Abdomen ist leicht quergerunzelt, Abdominalsegment punktiert. Beim ♀ befindet sich am 3. Segment in der Mitte, am 4. hinten und am letzten fast an der Basis ein feines scharfes Längskielchen. Beim ♂ sind diese Kielchen am 3. und 4. Segment nur angedeutet, am letzten wie beim ♀. Beim ♂ sind alle Schenkel, die vorderen schwächer, mit einer nicht sehr dichten Haarleiste versehen, ebenso die Vorder- und Mittelschienen, die Hinterschienen von der Mitte ab stark keulig verdickt, ganz am Ende wieder kurz verengt, auf der Unterseite der Verdickung mit einer dunkelbraunen dichten Haarbürste versehen. Beim ♀ sind alle Schenkel und Schienen nur mit einzelnen langen Härchen versehen, Hinterschienen fast gerade und nicht verdickt. Alle Schienen in beiden Geschlechtern rauh und mit Dornen bedeckt.

Länge: 16—19 mm. Breite: 9—11 mm. Patria: 3 Stück aus Socaire, Nord-Chile, II. 1885, 1 ♂ Holotype und ein ♀ Allotype in coll. Museum „Claudio Gay", Santiago de Chile, 1 ♀ Paratype in coll. G. Frey, München.

P. alutacea ist am nächsten verwandt mit *P. mamillonea* Lac., aber von dieser Art und allen anderen der Gattung durch die auffallende Punktierung und lederartige Runzelung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

26. **convexipennis** Fairm.

Fairm. Mon. 370. — Type im Museum Paris.

Stark glänzende, gewölbte Art ohne Rippen. Halsschild fein und regelmäßig gefaltet.

27. **strigicollis** Fairm.

Fairm. Bull. Fr. 1904, 63. — Type im Museum Paris.

Kahl. Flügeldecken mit 4 Rippen, die von kräftigen Quereindrücken unterbrochen sind. Halsschild gleichmäßig gefaltet.

28. **ambigena** Fairm.

Fairm. Ann. Fr. 72, 1903, 463. — Type im Museum Paris.

Der vorherigen Art sehr ähnlich, kleiner, die Quereindrücke schwächer und hauptsächlich auf die Seiten beschränkt.

29. **coriaria** Fairm.

Fairm. Ann. Fr. 74, 1905, 297.

Ebenfalls den beiden vorhergehenden Arten ähnlich. Halsschild verworren gefaltet und vor den Vorderwinkeln mit einer glatten Fläche.

30. **semistrigosa** Fairm. (1903)

Fairm. Ann. Fr. 72, 1903, 464.

Mir unbekannt geblieben. Fairmaire beschrieb diese Art als *Psectrascelis,* der Diagnose nach kann es aber nur eine *Cerostena* sein, Gebien führte sie auch in seinem Katalog in dieser Untergattung auf.

Die Diagnose lautet:

„Psectrascelis semistrigosa n. sp. — Long. 13—14 mill. — Ressemble extrêmement á la précédente, mais un peu plus étroite, moins convexe, d'brun noirâtre presque mat; la tête est très rugueuse avec un pli transversal en avant, mais sans dépression à la base; le corselet a la même forme, mais plus deprimée, avec les stries aussi nombreuses mais un peu mois, profondes; les élytres ont la même form, sont assez finement et densément punctuées, ayant chacune 2 côtes discoidales peu saillantes, plus relevées à la base, un peu inégales, la suture assez semblable, mais moins relevée, les intervalles sont un peu coriacés; vers l'extrémité quelques poils fauves peu nombreux; le bord marginal à peine marqué, le dessous du corps est finement striolé, les femurs et les tibias sont aussi garnis en dedans de poils serrés d'un fauve pàle."

31. **linearis** n. sp. (Taf. 10, Fig. 4)

Schwarz, glänzend, breit oval, mäßig gewölbt, Oberseite nackt. Schienen manchmal etwas angerötet.

Kopf breit, flach. Augen schmal, vorne kaum eingedrückt, gewölbt. Wangen stark aufgeworfen, vom Auge ab etwas nach außen gerichtet, verrundet und vor den Augen einen gelben Haarbüschel tragend. Beim Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus ausgerandet, Ecken verrundet. An der Stirnnaht befindet sich eine starke Falte, die in der Mitte etwas unterbrochen ist und eine beiderseitige Depression der Stirne abschließt. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, rauh gerunzelt, manchmal sogar unregelmäßig gefaltet. Clypeus spär-

lich und ziemlich grob punktiert. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, alle Glieder sind länglich, beim ♀ sind die letzten 3 Glieder kürzer als beim ♂. Mentum fast quadratisch, rauh, gewölbt, am Vorderrand etwas eingebuchtet und an dieser Stelle eingedrückt.

Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie in der Mitte lang, sehr flach, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne stärker im Bogen verengt. Basis leicht doppelbuchtig, die spitzen Hinterwinkel sind ziemlich vorgezogen. Vorderrand ziemlich ausgeschnitten, die spitzen Vorderecken reichen nicht sehr weit nach vorne. Die Scheibe ist dicht gefaltet, die äußeren Falten divergieren nach vorne, Seitenrand schmal und quergerieft. In der Mitte und an den Seiten hinten befindet sich eine sehr flache und schwache Impression.

Flügeldecken breit oval, die Seiten sind gleichmäßig gerundet. Auf jeder Flügeldecke befinden sich 6 Streifen, die mit flachen, sehr undeutlichen Grübchen besetzt sind, die die Rippen nur an den Seiten etwas eindrücken, aber nicht unterbrechen. Die Zwischenräume sind gewölbt, die äußeren stärker. Die Punktur ist mikroskopisch fein, sehr spärlich und undeutlich. Schwanzartige Verlängerung am Ende der Flügeldecken länger als bei den anderen Arten. Die Epipleuren sind durch eine feine aber deutliche Linie markiert, die aber hinten ± erlischt. Letztes Stück der Epipleuren stark gefaltet.

Prosternum rauh. Propleuren und die Episternen der Mittelbrust regelmäßig längsgefaltet. Die ersten 2 Segmente des Abdomens sind leicht längsgestrichelt, die übrigen fast glatt. Das 3. und 4. und manchmal auch das letzte Segment haben in der Mitte beim ♀ einen ganz feinen Längskiel, ♂ ohne Auszeichnung. Beine ziemlich lang. Unterseite der Schenkel und Schienen, beim ♂ stärker, dicht mit langen gelben Haaren bedeckt. Vorderschiene am Ende außen mit einem fast quadratischen Lappen versehen, Hinterschienen beim ♀ gerade, beim ♂ leicht geschweift und etwas verdickt, die Unterseite der Verdickung mit einem braunen Filzbelag.

Länge: 17—21 mm. Breite: 8—11 mm. Patria: Argent. Famabalastro, 10. 3. 22. — Punto de Balastro XI. 20. — Nacimiento, 3. 1. 22. leg. Weiser, und ein Stück, Catamarca, Juijui leg. Wittmer. 14. Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. G. Frey. 1 Stück aus Nacimiento im Naturwissensch. Museum Budapest (Paratype).

Ps. linearis ist mit *strigicollis, coriaria, ambigena* und *semistrigosa* sehr nahe verwandt, aber durch die Größe und durch die gestreiften Flügeldecken von diesen und allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

32. **sulcicollis** Wat.

Wat. Proc. Zool. Soc. Lond. 1841, 115. — Ann. Mag. 10, 1842, 141. — Fairm. Mon. 370. — Blair, Ent. Mag. 71, 1935, 104.
(= *abnormis* Burm.) Stett. Z. 36. 1875, 476. — Burm. Stett. Z. 38. 1877, 69.

Burmeister selbst stellt *abnormis* 1877 *synonym* zu *Nyctelia sulcicollis* Wat., was im Junk-Schenkling-Katalog berücksichtigt wurde. Gebien reiht *Nyctelia sulcicollis* Wat. in seinem neuen Katalog, 1936, I. Teil, in die Gattung *Psectrascelis* subgen. *Cerostena* ein, führt aber gleichzeitig die Burmeistersche Art *abnormis* wieder als eigene Art auf. Ich habe nirgends einen Anhaltspunkt gefunden, der das rechtfertigen würde. *Abnormis* Burm. bleibt also weiterhin *synonym* zu *sulcicollis* Wat. Eine auffällige flache, diskusförmige Art, ohne Rippen, glänzend, Halsschild sehr breit und regelmäßig gefaltet.

33. **atra** n. sp. (Taf. 14, Fig. 6)

Breit oval, gewölbt, schwarz. Flügeldecken nur an den Seiten und hinten und das Abdomen mit kaum sichtbaren kurzen, gelben, Brust und Beine mit längeren Härchen bedeckt.

Kopf breit, fast flach. Augen schmal, schwach nierenförmig. Wangen fast so breit wie die Augen und an den Seiten gewulstet. Übergang zum Clypeus eingebuchtet, dieser ist vorne ziemlich ausgeschnitten und hat ganz verrundete Ecken. Clypealnaht in der Mitte unsichtbar, an den Seiten gefaltet. Stirn 2mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, an beiden Seiten etwas eingedrückt. Die Oberfläche ist fein punktiert und besonders am Clypeus fein gekörnelt. Fühler fein, erreichen kaum die Basis des Halsschildes, Glied 3 weniger lang als 4. Mentum rauh, stark gewölbt und vorne in der Mitte ziemlich eingedrückt.

Halsschild flach, doppelt so breit wie in der Mitte lang. Größte Breite fast an der Basis, von da nach vorne im schwachen Bogen etwas verengt, die Seiten sind nicht ausgeschweift, die Ränder etwas emporgehoben, so daß sie in gleicher Höhe mit der Mitte des Halsschildes liegen. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel spitz nach hinten gezogen. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten,

Vorderecken nicht sehr weit vorgezogen und enden in eine dornähnliche, etwas nach außen gerichtete Spitze. Die Scheibe ist dicht und fein längsgefaltet, die Falten divergieren nach hinten, die mittleren Falten sind gerade. In der Nähe der Vorderwinkel ist die Scheibe gerunzelt.

Flügeldecken breit oval, gewölbt. Größte Breite hinter der Mitte, die Seiten sind regelmäßig gerundet, hinten befindet sich ein kleiner Schwanz. Seitenrandkante verrundet. Die Zwischenräume zwischen den kaum angedeuteten Rippen sind doppelt so stark punktiert, die Punkte sind mäßig fein. Der umgebogene Teil, der Seitenrand und der hintere Teil ist fein gekörnelt. Die Epipleuren sind sehr gut markiert, vorne breit, verlaufen bis ans Ende schmal und der Außenrand ist am Ende scharf gekantet.

Prosternum sehr rauh gerunzelt. Die Propleuren und die Episternen der Mittelbrust längsgefaltet. Abdomen fein punktiert, etwas längsgestrichelt und an den Seiten fein gekörnelt. Zweites Abdominalsegment hat in der Mitte am Hinterrand eine kleine glatte, etwas erhöhte Fläche. Die Mitte der letzten 3 Segmente ist fast glatt. Die Beine sind kurz und dünn. Die Unterseite der Schenkel und Schienen etwas stärker behaart. Hinterschiene beim ♀ ganz schwach gekrümmt und am Ende nicht verdickt. ♂ unbekannt.

Länge: 20 mm. Breite: 11 mm. Patria: Argent. Junin, de los Andes, Neuquen, 1 ♀ (Holotype) in coll. G. Frey.

Ps. atra ist mit *sulcicollis* Wat. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich leicht durch die längere Form der Flügeldecken, durch den viel weniger verengten Halsschild, die Faltung ist viel regelmäßiger. Die Oberfläche der Flügeldecken ist nicht gerunzelt, die Punkte fließen nicht ineinander, und die Körnelung ist viel feiner. Auch hat *sulcicollis* am 2. Hinterleibsegment keine flache Stelle. Mit den übrigen Arten kann *atra* nicht verwechselt werden.

34. **gradins** n. sp. (Taf. 10, Fig. 5)

Kurz, oval, Hinterleib fast diskusähnlich, flach, schwarz und stark glänzend. Flügeldecken mit sehr kurzen, etwas abstehenden Härchen bedeckt, besonders an den Seiten und hinten. Größte Art der Gattung.

Kopf flach, sehr breit und kurz. Augen schmal, nierenförmig und gewölbt. Wangen so breit wie die Augen, nach vorne im Bogen verengt. Clypeus schräg und ziemlich verengt, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten. Clypealnaht nicht sichtbar. Stirne 2½-

mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, auf beiden Seiten zwischen den Wangen mit einem flachen Eindruck. Die ganze Oberfläche ist dicht und kräftig punktiert, an den Seiten vorne im Bogen erweitert, Vorderrand ausgeschnitten, in der Mitte von vorne bis hinten eingedrückt. Fühler dünn, erreichen ungefähr die Basis des Halsschildes, 1. Glied sehr dick, vorne fast kugelig, 2. sehr klein und kugelig, 3. etwas stärker als das 4., die Glieder 3—9 ungefähr gleich lang, 10 und 11 stark verkürzt.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, flach, größte Breite an der Basis, von da nach vorne zunächst schwach, dann stärker im Bogen verengt. Seitenrand dick, glatt, hinten wulstig erhaben. Basis leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel fast spitz und ziemlich nach hinten gezogen. Vorderrand im starken Bogen ausgeschnitten, Vorderecken spitz und scharf, nicht sehr weit nach vorne gezogen und schwach nach auswärts gerichtet. Die Scheibe ist fein, nicht ganz regelmäßig längsgefaltet und in der Mitte, vorne und an den Seiten dazwischen punktiert. In der Mitte befindet sich von der Basis bis zum Vorderrand ein glatter Streifen. Hinter der Mitte in der Nähe des Seitenrandes und an beiden Seiten vor der Basis ist eine flache Depression zu erkennen.

Flügeldecken fast diskusähnlich, größte Breite in der Mitte, Ende leicht schwanzförmig verlängert, Rippen kaum angedeutet, Oberfläche leicht gerunzelt, fein und unregelmäßig punktiert und besonders an den Seiten ganz fein geraspelt. (Nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbar.) Episternen sehr deutlich markiert.

Prosternum vorne grob geraspelt, zwischen den Hüften längsgefaltet, vorne schwach, hinten stärker geneigt. Propleuren gefaltet. Mesosternum nach vorne schwach geneigt. Die ganze Unterseite fein behaart, vorne mit langen abstehenden Haaren dazwischen. Abdomen undeutlich längsgefaltet und punktiert, nach hinten glatter werdend, in beiden Geschlechtern ohne Auszeichnung. Beine kräftig, lang, rauh und mit langen Haaren bedeckt, besonders die Unterseite der Schenkel, Schienen und Tarsen. Die Hinterschienen beim ♂ am Ende geschweift und stark verdickt, Unterseite der Verdickung stark befilzt. Das eine ♀, das mir vorliegt, ist nicht breiter als das ♂.

Länge: 26—27 mm. Breite: 14—15 mm. Patria: Est. Zalapa, Neuquen leg. Benson. 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) in coll. G. Frey.

Ps. grandis ist allein schon durch seine Größe leicht von den anderen Arten der Gattung zu unterscheiden und am nächsten verwandt mit *atra* und *sulcicollis*.

35. **hirta** n. sp. (Taf. 14, Fig. 7)

Oval, gewölbt, dunkelpechbraun, fast schwarz. Die Seiten und der hintere Teil der Flügeldecken, die Unterseite und die Beine lang, fast zottig gelb behaart. Seitenrand des Halsschildes mit langen Wimpern versehen.

Kopf flach, breit. Augen schmal, schwach nierenförmig, die Wangen sind fast so breit wie die Augen, schwach aufgeworfen, mit dem Clypeus verrundet. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken ziemlich spitz. Clypealnaht nicht sichtbar. Stirn $2^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, in der Mitte leicht eingedrückt. Die Oberfläche des Kopfes ist fein punktiert und mit ziemlich langen gelben Haaren bedeckt. Fühler fein, erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas länger als 4, die letzten 2 Glieder sind kleiner als die vorhergehenden. Mentum vorne breit, fast gerade abgeschnitten, nach hinten etwas verschmälert, punktiert und mit langen Haaren bedeckt.

Halsschild leicht gewölbt, doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach hinten kaum, nach vorne ziemlich verengt. Die Seiten sind im flachen Bogen verrundet und nicht ausgeschweift. Hinterwinkel etwas spitz nach hinten gezogen, Basis leicht doppelbuchtig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel spitz, aber nicht sehr weit nach vorne reichend. Die Scheibe ist dicht der ganzen Länge nach gefaltet, Seitenrand etwas abgeflacht und quergerieft.

Flügeldecken länglich oval, Seitenrand gleichmäßig gebogen, glänzend. 2 Rippen sind kaum angedeutet, die Oberfläche ist fein punktiert, an den Seiten und hinten fein gekörnelt, ebenso der untere Teil der Flügeldecken. Oben mit ganz feinen, an den Seiten und hinten mit langen gelben Haaren bedeckt. Die Epipleuren sind gut markiert, an den Schultern breit und ziemlich eingedrückt, nach hinten rasch verengt, von der Mitte ab nur mehr eine Randleiste bildend.

Prosternum zwischen den Hüften verbreitert und in der Mitte gefaltet. Propleuren und die Episternen der Mittelbrust stark und regelmäßig längsgefaltet. Abdomen fein gekörnelt, die letzten 3 Segmente in der Mitte glatt, sonst nicht ausgezeichnet.

Beine sehr rauh gerunzelt, lang behaart, aber ohne Haarleiste auf der Unterseite. Vorderschienen am Ende auf der Außenseite stark gelappt und leicht gesägt. Hinterschienen beim ♂ am Ende leicht gekrümmt und verdickt, der untere Teil der Verdickung ist stark dunkelgelb befilzt. ♀ unbekannt.

Länge: 18 mm. Breite: 9 mm. Patria: Est. Zupala, Neuquen, Argent. 16. 11. 40. leg. Benson. 1 Stück, Holotype, in coll. G. Frey.

Ps. (Cerostena) hirta steht ziemlich isoliert unter den Arten der Gattung und kann mit keiner anderen verwechselt werden. Hat etwas Ähnlichkeit mit *Ps. impressicollis* Germain, ist aber durch das Fehlen der Rippen, durch die lange Behaarung und die Struktur des Halsschildes sofort zu unterscheiden.

36. **infravestita** Fairm.

Fairm. Ann. Fr. 74, 1905, 297.

Behaarte Art, dunkelbraun, mit je 2 Rippen, etwas glänzend.

37. **vestita** Lac.

Lac. Ann. Sc. nat. 20, 1830, 280. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 328. — in Gay, Chile, 5, 1851, 150. — Fairm. Mon. 369.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, Flügeldecken ohne Rippen.

38. **deplanata** Lac.

Lac. Ann. Sc. nat. 20, 1830, 280. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, t. 6, f. 17—22. — in Gay, Chile, 5, 1851, 149 —. Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 188 —. Fairm. Mon. 368.

Flach, Halsschild gleichmäßig gefaltet. Flügeldecken stark punktiert mit wellenförmigen Rippen.

39. **strigosula** Geb.

(= *Cerostena semistrigosa* Fairm. [1905])

Fairm. Ann. Fr. 74, 1905, 298. — Type im Museum Paris. — Gebien, Katalog der Teneb., Teil I, 1936, 248.

Nach Besichtigung der Type konnte ich feststellen, daß *semistrigosa* Fairm. (1905) eine *Cerostena* ist, als die sie auch Fairmaire beschrieben hat. Gebien brachte sie fälschlicherweise unter *Psectrascelis* s. str.

Ziemlich flach, Rippen undeutlich, Behaarung nicht so stark wie bei *vestita*.

40. **pilosipes** n. sp. (Taf. 14, Fig. 8)

Oval, schwarz, glänzend, gewölbt. Halsschild an den Seiten und Flügeldecken am Ende mit längeren Härchen spärlich bedeckt. Seitenrand des Halsschildes ohne Haarwimpern.

Kopf breit, kurz, flach. Augen oval, leicht gewölbt, von den Wangen kaum eingedrückt. Letztere so breit wie die Augen, nach vorne verrundet verengt, Übergang zum Clypeus eingebuchtet, dieser schräg verengt, Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten, Vorderecken verrundet. Clypealnaht nicht sichtbar und ohne Querimpression. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben. Oberseite des Kopfes spärlich und fein punktiert. Am Clypeus befinden sich einige grobe, borstentragende Punkte. Vor den Augen mit einem gelben Haarschopf. Der Type, dem einzigen Stück, fehlen die Fühler. Mentum herzförmig mit fast geraden Seiten, rauh punktiert, leicht gewölbt an den Seiten und mit langen Haaren besetzt.

Halsschild ungefähr 1½mal so breit wie in der Mitte lang. Seitenrand leicht gebogen, nach vorne und hinten ungefähr gleich stark verengt, hinten kaum merkbar ausgeschweift, mit wulstiger, quergeriefter, leicht abgesetzter Seitenrandkante. Basis ungerandet und doppelbuchtig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, mit flacher und breiter Randkante. Vorder- und Hinterecken gleich weit vorstehend und rechtwinkelig. In der Mitte der Scheibe befindet sich eine flache und große Impression, an den Seiten je zwei undeutliche, kleinere. Die Scheibe ist spärlich und sehr fein punktiert, mikroskopisch fein wabenartig genetzt und hat am Vorderrand undeutliche Längsfalten, die nicht bis zur Mitte reichen.

Flügeldecken oval, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand gleichmäßig gebogen, ohne Randkante, hinten abschüssig und kurz schwanzartig verrundet, ohne Rippen. Die Oberfläche und der umgeschlagene Teil sind sehr fein und spärlich punktiert und ähnlich wie der Halsschild genetzt. Naht flach. Epipleuren an der vorderen Hälfte gut markiert und am Ende als Kante wieder in Erscheinung tretend.

Prosternum wurmartig gerunzelt, nach vorne geneigt, nach hinten abschüssig und verbreitert, zwischen den Hüften mit Längsfalten und wulstigen Seitenrändern. Propleuren mit undeutlichen Längsfalten und an den Seiten undeutlich und spärlich punktiert. Mesosternum nur mit wenigen feinen Punkten bedeckt. Abdomen fein punktiert mit undeutlichen Längsfalten dazwischen.

Analsegment am Ende mit dichten gelben Haaren bedeckt (beim ♂). Die ganze Unterseite ist fein und mäßig dicht behaart. Beine lang, alle Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer dichten Haarleiste, Außenseite kahl, Innenseite leicht behaart. Alle Schienen und Tarsen dicht und zottig behaart. Hinterschienen beim ♂ geschwungen, am Ende stark verdickt und an der verdickten Stelle auf der Unterseite mit einem länglichen Filzstreifen bedeckt. Alle Tarsen ziemlich kurz, das Klauenglied ungefähr 3/4mal so lang wie die übrigen Glieder zusammen. ♀ unbekannt.

Länge: 20 mm. Breite: 11 mm. Patria: Punta Acol. Chile, 1 ♂ (Holotype) ex coll. Wittmer in coll. G. Frey.

Pilosipes, eine sehr auffallende Art, gehört wahrscheinlich ebenso wie *sublaevicollis* zu subgen. *Psectrascelis* s. str., obwohl die Epipleuren in der ersten Hälfte gut markiert sind, dafür spricht auch der Haarschopf vor den Augen, solange jedoch das ♀ nicht bekannt ist, kann diese Frage nicht entschieden werden. Am meisten ähnelt *pilosipes* der *pilipes*, doch ist letztere kahl, *conjungens*, der sie auch ähnlich sieht, ist rund und hat einen stärker gefalteten Halsschild.

41. **arenaria** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12, 1855, 399. — Fairm. Mon. 365. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Eine leicht kenntliche, kleine Art mit je zwei deutlichen Rippen und ziemlich dichter Behaarung.

42. **subcostata** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12, 1855, 398. — Fairm. Mon. 367. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

(= *parallela* Germain) loc. cit. 398. — Type im Museo „Claudio Gay".

Größere, breitere Form, Rippen ziemlich flach, die Behaarung ist nicht sehr stark; *parallela* ist ein schlankes ♂.

43. **impressicollis** Germain

Germain, An. Univ. Chile, 12, 1855, 398. — Fairm. Mon. 366. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Von verschiedenen Seiten erhielt ich für meine Arbeit als *P. impressicollis* Germain zwei Arten gemischt, die sich sehr ähnlich sehen, aber doch durch ganz charakteristische Merkmale unter-

scheiden lassen. (Die neue Art benenne ich *similis* n. sp., siehe unter Nr. 47.) Ich wußte nur nicht, welche Art von beiden die echte *impressicollis* sein sollte. Die Beschreibung von Germain ist wohl sehr gut, doch gerade die Merkmale, die beide Arten von einander trennen, sind nicht angeführt. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Peña aus Santiago de Chile erhielt ich die Type von *impressicollis* und konnte nun an Hand derselben die wirkliche *impressicollis* diagnostizieren.

Die Diagnose lautet:

„*Cerostena impressicollis.* Oblongo ovalis, lata, nigra, tectoris terrulento aliquando vestita, breviter pilosa; capite profunde punctato; thorace plus duplo latiore quam longo, margine antico ciliato, late sinuato, angulis anticis paululum acutis, margine laterali arcuato, supra valde reflexo. margini basale distincte trilobato, angulis posticis acutis et productis, disco profunde punctato, in medio longitrorsum convexo et sublaevis, postice sulcis duobus latis, obliquis et subarcuatis, ad medium cenvergentibus, profunde impressis; elytris subplanatis, punctulatis et rugatis, utroque costis duabus latis, sublaevigatis, longitudinaliter ornato; prothorace lateribus subnitidis; prosterno valde rugato; abdomine dense punctulato, segmentis omnibus nisi ultimo, apud feminas, tuberculo longitudinali vix conspicuo aliquando subnullo, armatis, et apud mares inermibus.

Long. 8½ lin; lat?"

Nachtrag zu dieser Diagnose:

Die Fühler erreichen beim ♀ die Basis des Halsschildes und überragen beim ♂ etwas dieselbe. Die Seiten des Halsschildes sind nicht bewimpert, entweder ohne oder mit spärlichen kurzen Stoppeln versehen. Das Mentum ist sehr rauh, herzförmig, und die Seiten sind stark gewölbt. Die Propleuren sind flach und breit gefaltet, nicht gerunzelt; der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist nicht punktiert, höchstens befinden sich in der Nähe der Randkante einige feine Punkte. Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist fast bis ans Ende deutlich.

Alle mir vorliegenden *impressicollis* haben nur Chile als Fundortsangabe, nur 4 Stück, die ich von Herrn Peña erhalten habe, sind aus Co. La Vizcacha, 20.—21. X. 1951, leg. Peña, diese weichen etwas von der Type ab, sie sind größer, dunkler und kürzer behaart. Andere Unterschiede konnte ich nicht entdecken. Vielleicht handelt es sich um eine Lokalrasse.

44. **crassicosta** Fairm.

Fairm. Rev. Mag. Zool. 1878, 269. — Cotype in Zool. Staatssammlung München.

Etwas kleine, breite Art mit je zwei breiten Rippen.

45. **cineria** Sol.

Sol. — in Gay, Chile, 5, 1851, 147. — Fairm. Mon. 367.
Wie *subcostata,* aber Halsschild in der Mitte ohne Eindruck.

46. **costipennis** Fairm. (Taf. 14, Fig. 9)

Fairm. Mon. 366.
Breite Form, Flügeldecken mit kräftigen Rippen und stark behaarten Zwischenräumen.

47. **similis** n. sp.

Oval, mäßig gewölbt, das ganze Tier dunkelpechbraun bis schwarz, Fühler etwas heller.

Kopf breit, kurz, ziemlich flach, Augen leicht gewölbt, schmal, von den Wangen kaum eingedrückt. Die Wangen ungefähr so breit wie die Augen, nach vorne schräg verengt, Übergang zum Clypeus leicht eingebuchtet, letzterer nach vorne ziemlich und schräg verengt. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Clypealnaht nicht vorhanden, an dieser Stelle nicht oder kaum quer eingedrückt. Stirn ungefähr 3mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes dicht und kräftig punktiert, ohne Haarschopf vor den Augen. Fühler sehr kurz und fein, erreichen in beiden Geschlechtern nicht die Basis des Halsschildes. Glied 3 so lang wie 4. Die Endglieder sind nur wenig verbreitert und schwach platt gedrückt. Mentum herzförmig, die Seiten leicht gewölbt, mäßig rauh.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten weniger, nach vorne stärker im Bogen verengt, manchmal sind die Seiten hinten und vorne leicht ausgeschweift. Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet, Hinterecken rechtwinkelig und ziemlich vorstehend. Seitenrandkante glatt und fein, schwach emporgehoben. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten und in der Mitte nicht gerandet, Vorderwinkel weniger vorgezogen als die hinteren und rechtwinkelig. Die Mitte der Scheibe ohne Eindruck, an beiden Seiten je ein kräftiger Eindruck, der bis zur Basis reicht, die Seiten etwas beulig erhöht. Die Scheibe ist kräftig punktiert mit glatten Flecken, besonders in der Mitte, die Seiten spärlich mit langen Haaren bedeckt, Seitenrand lang und dicht greis bewimpert.

Flügeldecken oval, gewölbt, Seiten gleichmäßig verrundet, größte Breite in der Mitte. Flügeldecken mit je 2 breiten,

flachen, aber deutlichen Rippen. Seitenrand nur in der vorderen Hälfte gekantet, die Zwischenräume sowie der umgeschlagene Teil sind dicht und fein punktiert. Die Seiten und der hintere Teil dicht und lang behaart, die Nähe der Basis kahl. Epipleuren gut markiert und fast glatt.

Prosternum sehr stark gerunzelt, nach vorne geneigt, hinten abschüssig, zwischen den Rippen breit und längsgefaltet. Die Propleuren sind in der Nähe des Prosternums eng längsgefaltet, am Außenrand gerunzelt. Das Abdomen ist dicht punktiert, mit Längsrunzeln dazwischen. Beim ♀ befindet sich meistens nur am 3. und 4. Segment in der Mitte ein fein chagrinierter ovaler Fleck, der manchmal etwas erhaben ist und nicht stark in Erscheinung tritt. ♂ ohne Auszeichnung. Beine kurz, stark behaart, beim ♂ sind die Hinterschienen länger, leicht gekrümmt, am Ende etwas verdickt, und dort auf der Unterseite mit einem länglichen Tomentfleck.

Länge: 15—18 mm. Breite: 9—10 mm. Patria: 8 Stück (Holo-, Allo- und Paratypen) Chile, Reñaca II. 1925, ex coll. Wittmer in coll G. Frey; 2 Stück (Paratypen) Chile, leg. Bruch; 1 Stück (Paratype) Vina Mar, Chile, in coll. G. Frey; 1 Stück Valparaiso, (Paratype) in coll. G. Frey; 9 Stück, Chile, Valparaiso, leg. Dr. P. Reed, (Paratypen) in coll. Zoolog. Museum Leiden; 2 Stück, (Paratypen) Vina Mar, in coll. Museum Santiago de Chile, leg. Peña; 5 Stück A. Faz, C. Chile, Concon, 16. 9. 1927, in British Museum; 10 Stück, Valparaiso, Chile, coll. Reed in coll. Academy of Sc., San Francisco.

P. similis ist in der Größe und Form *P. impressicollis* Germain sehr ähnlich, aber leicht von dieser Art zu unterscheiden durch die langen Haarwimpern am Halsschildseitenrand, durch den dicht punktierten umgeschlagenen Teil der Flügeldecken und durch die etwas kürzere Form. Im übrigen verweise ich auf meine vorhergehenden Angaben über *impressicollis*.

48. **plicicollis** Sol.

Sol. in Gay, Chile, 5, 1851, 145. — Fairm. Mon. 357.

Mir unbekannt geblieben.

Abschrift aus Mon. Fairmaire:

„*P. plicicollis* Sol., Long. 21 mill. — Nigra, nitida, laevis, subinflata, tergo prothoracis in medio plicis obliquis valde notato; lateribus plicis paucis subreticulatis; margine laterali postice valde sinuato; elytris postice mediocriter inflexis,

lateribus stria longitudinali, infera, abbreviata subimpressis; tibiis posticis valde sinuatis.

Bases Cordiliéres de Coquimbo. (Sp. inv.)"

49. **abnormis** Burm.

Burm. Stett. Z. 36, 1875, 476. — 38, 1877, 69. Geb. Junk-Schenkling Kat. 1911. — Gebien, Teneb.-Katalog, I. Teil, 1936, 249.

Abnormis ist *synonym* zu *sulcicollis* Wat.

50. **rugicollis** Phil.

Phil. Stett. Z. 25, 1864, 332. — Fairm. Mon. 360. — Type im Museo „Claudio Gay".

Auf Grund der mir vorliegenden Type habe ich festgestellt, daß obige Art *synonym* zu *Auladera andicola* Lac. ist.

Bestimmungstabelle der Gattung Psectrascelis Sol.

Die Arten *plicicollis* Sol., *punctulata* Wat. und *semistrigosa* Fairm. (1905) sind mir unbekannt geblieben und konnten deshalb nicht in die Tabelle aufgenommen werden.

1 (42) Epipleuren der Flügeldecken nicht markiert.[1])
subgen. **Psectrascelis** s. str.

2 (25) Die ganze Oberfläche des Halsschildes und der Flügeldecken ohne jede Spur einer Behaarung, schwarz glänzend.

3 (11) Halsschild glatt, ohne Falten oder Runzeln.

4 (12) Vor den Augen ohne Haarschopf, kleinere Arten.

5 (6) Flügeldecken deutlich punktiert, Schenkel und Schienen ohne leistenartige Behaarung, länglich oval, Abdomen ohne Haarfleck. Bolivien, 13 mm. **aequalis** Fairm.

6 (5) Flügeldecken nur sehr fein oder gar nicht punktiert. Unterseite der Schenkel und Schienen mit dichten langen weißen Haaren bedeckt. Abdomen mit zwei weißen Haarflecken.

---

[1]) Dieses Merkmal ist nicht ganz konstant, eine Ausnahme machen *pilipes*, die manchmal an den Schultern und *sublaevicollis*, die in der ganzen Länge gut markierte Epipleuren haben, dazu kommt wahrscheinlich auch noch *pilosipes* n. sp., die ich vorerst noch unter *Cerostena* angeführt habe, da mir das ♀ unbekannt ist. Alle 3 Arten haben vor dem Auge einen deutlichen Haarschopf und sehen in der Gestalt den Arten der subgen. *Psectrascelis* s. str. ähnlich.

7 (10) Seitenrand der Flügeldecken verrundet, höchstens an den Schultern etwas kantig. Flügeldecken ziemlich gewölbt.

8 (9) Kurz oval, Flügeldecken hinten am breitesten, stark glänzend, Krümmung der Hinterschienen und Verdickung am Ende schwach. Haarflecken am Abdomen klein und rund. Bolivien und Peru, 13 mm.

a) Beine schwarz **laevigata** Er.

b) Beine rot *laevigata* ssp. **rufipes** Klzr.

9 (8) Länglich oval, Flügeldecken in der Mitte am breitesten, etwas matt, Krümmung der Hinterschienen und Verdickung stärker, Haarfleck am Abdomen quer und stärker, Schenkel mit Ausnahme der Knie rot, Schienen schwarz. Bolivien, 14 mm. **politicollis** Fairm.

10 (7) Seitenrand der Flügeldecken fast bis in die Spitzen gekantet, die Kante quergerieft, Flügeldecken oben ziemlich abgeflacht, kurz oval, Abdominalflecken klein und rund. Südperu, 11—14 mm. **marginipennis** Klzr.

11 (3) Halsschild und Stirne stark wurmartig gefaltet, Hinterschienen schwach ausgeschweift und verdickt. Cochabamba, Bolivien, 11—14 mm. **pliciceps** Klzr.

12 (4) Vor den Augen auf den Wangen und auf der Unterseite des Kopfes am schmalen Ende der Augen mit einem deutlichen Haarschopf. Stark glänzend, meist größere und breite Arten, Hinterschienen stark gekrümmt und verdickt.

13 (24) Halsschild stark gerunzelt oder längsgefaltet.

14 (17) Halsschild wurmartig und dicht gerunzelt. Die Beine haben nur in der Nähe der Knie einen Haarschopf.

15 (16) Schlankere Form, Halsschild $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, an den Schienen und Schenkeln in der Nähe des Knies mit einem Haarschopf. Argentinien, 16—20 mm. **cariosicollis** Fairm.

16 (15) Breite Form, Halsschild mehr als 2mal so breit wie in der Mitte lang und an den Seiten ziemlich gerundet. Nur die Schienen haben in der Nähe des Knies einen sehr schwachen Haarschopf, der bei abgeriebenen Tieren auf ein paar Härchen beschränkt ist. Bolivien, 16—18 mm. **intricaticollis** Fairm.

17 (14) Halsschild mehr oder weniger deutlich längsgefaltet.

18 (19) Alle Schenkel und die Vorderschienen in der ganzen Länge auf der Unterseite mit einer deutlichen Haarleiste,

Mittel- und Hinterschienen nur in der Nähe des Knies mit einem Haarschopf. Chile, 20 mm. **subdepressa** Sol.

19 (18) Alle Schenkel auf der Ober- und Unterseite mit einer deutlichen langen Haarleiste, die Seiten der Schenkel kahl und stark glänzend. Schienen dicht behaart, auf der Außenseite stark glänzend. Hinterschienen stark gekrümmt und auch beim ♀ stark verdickt.

20 (21) Kleine Art, Seitenrand der Flügeldecken mit kräftigen, tiefen und unregelmäßigen Punkten bedeckt, die Oberfläche mit 1—3 Reihen verkürzter oder unterbrochener Punktreihen. Chile, 10—14 mm. **Peñai** Klzr.

21 (20) Größere Arten, Flügeldecken glatt oder nur mit feinen Punkten versehen, niemals Punktreihen bildend, Seitenrand glatt.

22 (23) Schlankere Form, Flügeldecken und Halsschild fein aber deutlich punktiert, Mittel- und Hinterschienen nur in der Nähe des Knies mit einem Haarschopf. Chile, 18—20 mm. **elongata** Sol.

23 (22) Breite Form, Flügeldecken und Halsschild undeutlich punktiert, Mittel- und Hinterschienen bis ans Ende dicht behaart, bei reinen Tieren sind die Beine dicht pelzartig und kraus behaart. Chile, 17—19 mm. **pilipes** Guér.

24 (13) Halsschild fast glatt, Falten sind höchstens am Vorderrand angedeutet. Schlankere Form. Hinterschienen am Ende kurz aber klobig verdickt. Oberfläche sehr fein und spärlich punktiert. (Epipleuren gut und in der ganzen Länge markiert.) Chile, 19—20 mm. **sublaevicollis** Sol.

25 (2) Halsschild und Flügeldecken behaart, manchmal nur mit der Lupe feststellbar, am Seitenrand des Halsschildes aber immer gut sichtbar.

26 (31) Die Behaarung ist sehr kurz und schwach, vor den Augen kein Haarschopf. Schenkel auf der Unterseite mit einer gelben Haarleiste.

27 (28) Flügeldecken kurz oval, gewölbt, kahl, nur die Seiten des Halsschildes sind mit längeren Härchen bedeckt. Halsschild nur an den Seiten längsgefaltet, die Mitte ist flach und wie die Flügeldecken fein und spärlich punktiert. Argentinien, 15—20 mm. **discicollis** Lac.

28 (27) Auch die Flügeldecken sind sehr fein behaart (Lupe).

29 (30) Kurz oval, gewölbt, Rippen kaum angedeutet, Halsschild an den Seiten verworren gefaltet, die Mitte und die Flügeldecken ziemlich kräftig punktiert. Fühler normal. Bolivien, Argentinien, 12—14 mm. **cribrata** Blanch.

30 (29) Flügeldecken mit langen feinen Härchen und flachen, aber deutlichen Rippen, schlankere Art, an der Basis und hinten verengt, größte Breite hinter der Mitte. Die Punktierung der Flügeldecken ist kräftig und besonders an den Seiten sehr dicht. Fühler vom 4. Glied ab dick und fast rund. Bolivien, 12—14 mm. **lateripunctata** Fairm.

31 (26) Die Behaarung ist lang, deutlich, mit freiem Auge sichtbar.

32 (39) Vor den Augen mit einem Haarschopf. Hinterschienen lang, geschwungen und am Ende stark verdickt.

33 (36) Halsschild nicht längsgefaltet, punktiert, an den Seiten manchmal gerunzelt.

34 (35) Große Art, Flügeldecken birnenförmig, mit zwei ganz flachen, manchmal kaum erkennbaren Rippen, die Zwischenräume sind dicht punktiert und mit langen weißen oder gelbgrauen Haaren, bei reinen Stücken zottig. Auch die Unterseite ist dicht behaart. Bolivien, 18—21 mm. **pilosa** Sol.

35 (34) Kleine Art, Flügeldecken hinter der Mitte ziemlich verbreitert, mit zwei kräftigen, erhabenen und glatten Rippen, die Zwischenräume rauh punktiert und stark gelb behaart. Seitenrand etwas aufgehoben. Chile, 12—15 mm. **Kuscheli** Klzr.

36 (33) Halsschild wenigstens in der Mitte längsgefaltet.

37 (38) Halsschild in der Mitte mit einigen breiten Falten, Flügeldecken fast kreisrund mit kaum angedeuteten Rippen. Zwischenräume punktiert und mit langen Haaren spärlich versehen, glänzend. Bolivien, 18—20 mm. **conjungens** Fairm.

38 (37) Der ganze Halsschild ist fein und regelmäßig längsgefaltet. Flügeldecken oval, ohne Rippen, gewölbt und mit feinen langen Härchen bedeckt, die Oberfläche ist gleichmäßig fein punktiert, glänzend. La Roja, Argentinien, 18 mm. **nitida** Klzr.

39 (32) Vor den Augen ohne Haarschopf, die Hinterschienen sind nicht so stark geschwungen und am Ende weniger ver-

dickt. Flügeldecken mit je zwei flachen aber deutlichen Rippen und ziemlich mit längeren Haaren bedeckt.

40 (41) Halsschild nicht oder nur spärlich punktiert, Eindrücke sehr schwach. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken nicht oder kaum punktiert. Bolivien, 12—17 mm. **subimpressa** Fairm.

41 (40) Halsschild kräftig punktiert mit deutlichen Eindrücken an den Seiten und in der Mitte der Scheibe. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken stark punktiert. Prov. Catamarca und Cordova, 15—17 mm. **ursina** Burm.

42 (1) Epipleuren ± deutlich markiert. (Siehe Fußnote unter Nr. 1.) Bei manchen Arten sind am Abdomen Knöpfchen, Kielchen oder glatte ± erhabene Flächen, beim ♀ deutlich, beim ♂ nicht oder nur schwach angedeutet. Vor den Augen ohne Haarschopf. (Ausnahme *pilosipes* n. sp.)

subgen. **Cerostena** Sol.

43 (56) Oberseite des Halsschildes und der Flügeldecken mit dem umgeschlagenen Teil ohne jede Spur einer Behaarung, schwarz, glänzend. Halsschild gefaltet oder gerunzelt. Beine schwach behaart. Abdomen des ♀ mit feinen Kielchen oder Knöpfchen.

44 (49) Flügeldecken ohne oder mit kaum angedeuteten Rippen.

45 (48) Halsschild schmal, nach vorne stärker verengt, Vorderwinkel spitz und nicht nach abwärts gedrückt.

46 (47) Halsschild im Verhältnis zum Körper auffallend schmal, mit Längsfalten. Flügeldecken fein lederartig gerunzelt. ♀ mit kleinen Knöpfchen am Abdomen, ♂ ohne. Argentinien, 16—17 mm. **mamillonea** Lac.

47 (46) Halsschild im Verhältnis zum Körper nicht auffallend schmal, mit wurmartiger Faltung. Flügeldecken grob lederartig gerunzelt und kräftig punktiert. ♀ mit scharfen Kielchen am Abdomen, ♂ ohne. Chile, 16—19 mm. **alutacea** Klzr.

48 (45) Halsschild sehr breit, fein und dicht regelmäßig gefaltet, mit fast geraden Seiten, nach hinten nicht, nach vorne kaum verengt, Vorderwinkel nach abwärts gedrückt. Flügeldecken gewölbt, kaum punktiert und kaum gerunzelt, glänzend. Nur das erste Abdominalsegment des ♀ hat ein feines Kielchen, ♂ ohne. Patagonien, 12—18 mm. **convexipennis** Fairm.

49 (44) Flügeldecken mit je 3—5 deutlichen Rippen.

50 (55) Die Rippen der Flügeldecken werden von Quereindrücken ± stark unterbrochen.[1]) ♀ mit meist 3 starken Kielen am Abdomen.

51 (52) Größere Art, Oberlippe glatt, die Eindrücke auf den Flügeldecken kräftig, auch in der Nähe der Naht. Catamarca, 15—18 mm. **strigicollis** Fairm.

52 (51) Kleinere Arten, Eindrücke auf den Flügeldecken schwächer, besonders in der Nähe der Naht.

53 (54) Falten des Halsschildes regelmäßiger und kräftig, ohne eine glatte Fläche freilassend. Tucuman, 12—15 mm. **ambigena** Fairm.

54 (53) Falten des Halsschildes flacher, verworrener, vor dem Vorderwinkel mit einer glatten Fläche. Rippen der Flügeldecken nur an den Seiten unterbrochen. Catamarca, 13 mm. ♀ mir unbekannt. **coriaria** Fairm.

55 (50) Rippen der Flügeldecken sind nicht unterbrochen, als deutliche Streifen erkennbar. Größere Art, die ♀♀ haben nur auf den 2 vorletzten Segmenten ein sehr schwaches und undeutliches Kielchen. Argentinien, 16—20 mm. **linearis** Klzr.

56 (43) Halsschild und Flügeldecken ± deutlich behaart, manchmal ist die Behaarung nur mit der Lupe oder nur an den Seiten des Halsschildes und dem umgeschlagenen Teil der Flügeldecken zu erkennen. ♀ mit oder ohne Auszeichnungen.

57 (72) Halsschild deutlich längsgefaltet, ohne tiefe Eindrücke.

58 (63) Schwarze Arten, Hinterkörper sehr breit, diskusförmig, die Behaarung ist nur an den Seiten und schwer zu erkennen. Flügeldecken ohne Rippen. ♀ ohne Auszeichnungen am Abdomen.

59 (60) Halsschild mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand breit und flach abgesetzt und stark quergerieft und mit einer langen Halskrause versehen. Die Seiten der Flügeldecken deutlich geraspelt, Oberseite undeutlich punktiert und fein lederartig gerunzelt, die Seiten mit längeren Härchen spärlich besetzt. Patagonien, 17 bis 19 mm. **sulcicollis** Wat.

---

[1]) Die Arten unter der Nr. 50, *strigosicollis* Fairm., *ambigena* Fairm., *coriaria* Fairm. und die mir unbekannte *semistrigosa* Fairm. (1903) sind vermutlich nur Rassen.

60 (59) Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, Seitenrand schmal abgesetzt, etwas aufgebogen und nicht quergerieft, ohne Haarkrause, nur mit ganz kurzen Stoppeln besetzt.

61 (62) Kleinere, gewölbte Art, Falten auch in der Mitte des Halsschildes durchgehend, Seitenrandkante in der ganzen Länge gehoben und schmal. Flügeldecken mit eingestochenen Punkten versehen, die Seiten sind sehr rauh. Argentinische Anden, 20 mm. **atra** Klzr.

62 (61) Sehr große flache Art, Falten des Halsschildes in der Längsmitte verwischt, Seitenrandkante nur hinten wulstig aufgehoben. Flügeldecken schwach geraspelt punktiert. Neuquen, 26—27 mm. **grandis** Klzr.

63 (58) Dunkelbraune bis fast schwarze Arten, länglich oval. Die Behaarung ist mit freiem Auge sichtbar, ohne oder mit flachen Rippen. ♀ und im abgeschwächten Maße auch das ♂ mit scharfen Kielen am Abdomen.

64 (67) Flügeldecken mit langen weichen Härchen ziemlich dicht besetzt. Seitenrand des Halsschildes mit einer dichten Haarkrause. Beine zottig behaart.

65 (66) Halsschild breit, gewölbt, die Seiten sind leicht gebogen, Flügeldecken ohne Rippen, lederartig fein gerunzelt, die Seiten und der umgeschlagene Teil dicht mit feinen, runden, glänzenden Höckerchen bedeckt. Vorderschienen auf der Außenkante gesägt. Argent. Neuquen, 18 mm. **hirta** Klzr.

66 (65) Halsschild sehr schmal, Seiten fast gerade, Flügeldecken mit je zwei Rippen, lederartig gerunzelt, fein und dicht, besonders an den Seiten punktiert. Vorderschienen auf der Außenkante nicht gesägt. Catamarca, 13—14 mm. **infravestita** Fairm.

67 (64) Flügeldecken mit je 2 ± deutlichen Rippen und mit kurzen Börstchen besetzt, Seitenrand des Halsschildes ohne oder mit sehr kurzer Behaarung.

68 (69) Beine dicht zottig behaart. Halsschild 1⅔mal so breit wie in der Mitte lang, Kopf nicht rugulös punktiert. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, gewölbt, lederartig gerunzelt und fein punktiert, etwas glänzend. Chile, 16 mm. **vestita** Lac.

69 (68) Beine nicht zottig behaart, Halsschild gut 2mal so breit wie in der Mitte lang. Kopf rugulös punktiert. Flügel-

decken ungefähr in der Mitte am breitesten und ziemlich flach, fast matt und dicht, mäßig fein punktiert.

70 (71) Flügeldecken mit flachen, unregelmäßigen Eindrücken, die den flachen Rippen ein welliges Aussehen geben. Halsschildseitenrand vorne und hinten leicht ausgeschweift. Argentinien, 15—17 mm. **deplanata** Lac.

71 (70) Etwas kleiner, Flügeldecken ohne Eindrücke. Rippen gerade. Halsschildseitenrand nicht ausgeschweift, größte Breite an der Basis, nach vorne fast gerade verengt. Mendoza, 12—13 mm. (*semistrigosa* Fairm. 1905) **strigosula** Geb. (nom. nov.)

72 (57) Halsschild nicht längsgefaltet, punktiert mit deutlichen Eindrücken, ♀ mit runden Höckerchen oder glatten, etwas erhabenen Flächen am Abdomen, die manchmal sehr undeutlich sind, ♂ ohne Auszeichnung.

73 (74) Flügeldecken ohne Rippen, leicht gewölbt, ohne Spur einer Seitenrandkante, mit spärlichen langen Haaren bedeckt, Beine dicht zottig behaart, Epipleuren in der vorderen Hälfte gut markiert, vor dem Auge mit einem deutlichen Haarfleck. Chile, 20 mm. **pilosipes** Klzr.[1])

74 (73) Flügeldecken mit deutlichen Rippen, Seiten mit einer Randkante, Beine nicht zottig behaart, Epipleuren in der ganzen Länge markiert.

75 (78) An den Seiten und in der Mitte des Halsschildes mit deutlichen Eindrücken. ♀ am Abdomen mit runden Höckerchen.

76 (77) Kleine kurze Art, Rippen scharf, Halsschild an den Seiten nicht oder kaum ausgeschweift. Chile, 11—13 mm. **arenaria** Germain

77 (76) Größere, schlankere Art, Rippen schwächer. Halsschildseitenrand vorne und hinten ± ausgeschweift. Chile, 15 bis 18 mm. **subcostata** Germain

78 (75) Nur die Seiten des Halsschildes mit Eindrücken, die Längsmitte ist leicht gehoben. ♀ am Abdomen in der Mitte mit glatten, etwas gehobenen Flächen (manchmal sehr undeutlich).

79 (82) Seitenrand des Halsschildes ohne Haarkrause, höchstens mit einzelnen Börstchen versehen. Abdomen der ♀♀ mit sehr undeutlichen glatten Flächen.

---

[1]) *Pilosipes* gehört wahrscheinlich in das subgen. *Psectrascelis* s. str., doch kann diese Frage erst entschieden werden, wenn das ♀ bekannt wird.

80 (81) Eindrücke des Halsschildes an den Seiten sehr tief, sie reichen in der vorderen Hälfte bis nahe an die Mitte heran. Halsschild grob und tief punktiert, aber nicht gerunzelt. Flügeldecken spärlich, umgeschlagener Teil nicht oder kaum punktiert. Rippen schmal. Chile, 14—16 mm.
impressicollis Germain

81 (80) Eindrücke des Halsschildes schwächer und auch in der vorderen Hälfte mehr auf die Seiten beschränkt. Halsschild grob punktiert, an den Seiten gerunzelt. Flügeldecken oben und am umgeschlagenen Teil dicht und grob punktiert. Rippen sehr breit. Chile, 14—16 mm.
crassicosta Fairm.

82 (79) Seitenrand des Halsschildes mit einer dichten langen Haarkrause.

83 (84) Halsschildseitenrand gehoben, hinten deutlich ausgeschweift, nach vorne gerade verengt. Rippen breit und auf der Oberseite punktiert. 1.—4. Abdominalsegment des ♀ mit tropfenförmigen glatten und deutlichen Flächen. Chile, 17—20 mm. **cinerea** Sol.

84 (83) Halsschildseitenrand kaum gehoben, nach hinten und vorne verrundet verengt. Rippen schmal und auf der Oberseite glatt, Abdomen beim ♀ sehr schwach gezeichnet.

85 (86) Rippen der Flügeldecken sehr deutlich und erhaben, die Zwischenräume fein punktiert und zottig behaart. Mendoza, 14—17 mm. **costipennis** Fairm.

86 (85) Rippen der Flügeldecken flach. Die Punktur der Zwischenräume ist gröber und dichter, nur an den Seiten und am Ende zottig behaart. Chile, 15—18 mm.
similis Klzr.

Scelidopsecta n. gen.

Burmeister beschrieb in Stett. Z. 36, 1875, p. 486, *Entomoderes lobatus,* eine sehr auffallende Art, die aber nicht in die Gattung *Entomoderes* hineingehört, mit Ausnahme des Seitenlappens am Halsschild hat *lobata* kein gemeinsames Merkmal mit den übrigen Arten der Gattung. Gebien stellt diese Art in seinem Katalog zur Gattung *Psectrascelis,* Untergattung *Cerostena* Sol. Mit dieser Gattung hat *lobatus* die Bildung der Hinterschienen und die Auszeichnungen am Abdomen des ♀ gemeinsam, abweichend aber ist die Bildung des Halsschildes und des Prosternums,

und vor allem ist der Habitus des Tieres ein anderer. Nun habe ich von Herrn Wittmer eine weitere ähnliche Art erhalten, die die gleichen Charaktere aufweist wie *lobatus,* so daß die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt ist.

Gattungsdiagnose:

Kopf breit, flach. Augen schmal, leicht nierenförmig und weit von einander entfernt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten. Oberlippe frei, herzförmig, Gelenkhaut sichtbar, Fühler mäßig fein und kurz, erreichen knapp die Basis des Halsschildes. Glieder 3—6 in der Länge nicht sehr verschieden, Glieder 7—10 kürzer, aber nicht breiter als lang. Endglied klein, zwiebelförmig. Mentum breit, leicht herzförmig.

Halsschild quer, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, der Seitenrand hat im letzten Drittel einen dreieckigen, nach auswärts gerichteten Lappen, ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Entomoderes.*

Flügeldecken oval, ± flach, Seitenrandkante verrundet. Epipleuren durch eine feine Linie deutlich markiert.

Prosternum zwischen den Hüften breit, nach vorne schwach geneigt, nach hinten abfallend. Mesosternum ebenfalls nach vorne schwach geneigt und nicht so dicht an das Prosternum anschließend wie bei der Gattung *Psectrascelis.* Beine ziemlich lang, Hinterschienen beim ♂ doppelt ausgeschweift, am Ende verdickt und die Verdickung auf der Unterseite befilzt, ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Psectrascelis.* Beim ♀ nicht verdickt und schwach gekrümmt. Am Abdomen hat das ♀ Auszeichnungen in Form kleiner Knöpfchen am 1.—4. Segment, ♂ ohne Auszeichnungen.

Die Gattung *Scelidopsecta* ist mit der Gattung *Psectrascelis* am nächsten verwandt.

Genotypus *Entomoderes lobatus* Burm.

1. **lobata** Burm.

Die Diagnose lautet:

E. lobatus Nobis. — E. niger, parum nitidus; pronoto ruguloso, lateribus angulatim dilatatis; elytris alutaceis, obsolete granulatis. Long. 12—13 lin. Ganz schwarz, aber wenig glänzend; Kopf weit vortretend, ohne scharfe Querfurche zwischen Kopfschild und Stirn, dicht punktiert; die Stirn gröber, der Scheitel sehr fein. Vorderrücken an beiden Seiten mit einem stumpfwinkeligen Lappen versehen, dessen Spitze hinter der Mitte des Seitenrandes steht, und spitzer Vorderecke, wie bei den typischen Arten; die Randkante des Lappens etwas verdickt die ganze Oberfläche gleichmäßig narbig punktiert. Flügeldecken länglich oval,

hinten stark zugespitzt. ohne Kanten und Leisten, auch die Seiten abgerundet; die Oberfläche fein ledernarbig, mit etwas größeren Höckern dazwischen, welche auf der Mitte jeder Hälfte und am Seitenrande drei schwache Rippen durch reihenweise Anordnung andeuten. Die drei mittleren Bauchringe mit je einem Höcker. Beine stark punktiert, die Schenkel unten und die Schienen innen mit feinen gelbgrauen Haaren.

Ich fing diese merkwürdige Art in der Sierra de Aspallata, am Fuße des Abhangs, in dem die fossilen Baumstämme stecken und erhielt sie später aus der Sierra de Tontal bei S. Juan.

Nachtrag zur Diagnose:

Burmeister hat ein ♀ beschrieben, die Höckerchen fehlen am Abdomen des ♂. Die Hinterschienen sind beim ♂ ziemlich doppelt geschweift, am Ende verdickt, und die Verdickung ist auf der Unterseite befilzt. Glied 3 der Fühler in beiden Geschlechtern kürzer als 4. Länge: 22—25 mm. Breite: 9—10 mm.

2. **Wittmeri** n. sp. (Taf. 10, Fig. 6)

Tief schwarz, matt, oval, Oberseite ziemlich flach, das ganze Tier mit Ausnahme der Beine kahl.

Kopf breit, flach. Augen schmal, schwach nierenförmig, gewölbt. Wangen so breit wie die Augen, sehr rauh, fast flach, nach vorne schräg verengt, Übergang zum Clypeus eingebuchtet, dieser nach vorne gerade verengt, Vorderrand flach ausgeschnitten. Stirn an der Naht quer eingedrückt, 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Die ganze Oberfläche ist grob, dicht und tief punktiert. Die Fühler sind kurz, erreichen nicht die Basis des Halsschildes, Glied 3 und 4 ungefähr gleich lang, von 6 ab werden die Glieder breiter, 10 fast rund, Endglied klein und zwiebelförmig. Mentum breit herzförmig, sehr rauh und gewölbt.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, sehr flach. Basis leicht doppelbuchtig. Hinterecken fast spitz und sehr kurz nach hinten gezogen. Von der Basis aus ist der Seitenrand ein kurzes Stück gerade nach vorne gerichtet und bildet dann einen spitzen dreieckigen, ziemlich großen, nach auswärts gerichteten Lappen. Von der Spitze des Lappens ist der Seitenrand schräg in einer geraden Linie bis zur Spitze des Vorderwinkels verengt. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, Vorderecken spitz und nicht sehr weit vorgezogen. Die Scheibe ist rauh, grob und tief punktiert, etwas gerunzelt mit schwachen Eindrücken an den Seiten.

Flügeldecken flach, kurz oval, die Seiten sind gleichmäßig gebogen, Seitenrandkante verrundet, rauh und runzelig

punktiert, ohne Rippen. Epipleuren durch eine feine Linie markiert, die vorne fast erloschen ist.

Prosternum zwischen den Hüften breit, stark doppelt gefurcht, nach vorne schwach geneigt, nach hinten abfallend. Die Propleuren sind scharf längsgefaltet. Mesosternum nach vorne schwach geneigt und in der Mitte etwas gewölbt. Abdomen dicht und mäßig fein punktiert. Das erste bis vierte Segment beim ♀ ist in der Mitte mit einem kleinen Knöpfchen versehen. ♂ ohne Auszeichnung. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, grob punktiert und nur ganz spärlich mit einzelnen Härchen bedeckt. Hinterschienen beim ♂ doppelt geschweift, am Ende verdickt, die Verdickung auf der Unterseite befilzt. Hinterschienen beim ♀ schwach gekrümmt und nicht verdickt.

Länge: 18—20 mm. Breite: 9—10 mm. Patria: Argent. La Rioja, II. 1947, leg. Monros 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. 2 Stück (Paratypen), 1 ♂ und 1 ♀, aus Argent. La Rioja, II. 1947. Andes, Mulas Muertas, 4000 m, coll. F. Monros im Naturwissenschaftlichen Museum Budapest.

Sc. Wittmeri unterscheidet sich von *lobata* durch geringere Größe, breitere und flachere Form, rauhe Skulptur der Flügeldecken, kürzere Fühler und durch die fast unbehaarten Beine.

Genus Auladera Sol. und Mitragenius Sol.

Beide Gattungen sind sehr nahe verwandt und unterscheiden sich hauptsächlich durch die scharfe und tiefe Furche an der Clypealnaht bei *Auladera,* während die Clypealnaht bei *Mitragenius* nur eingedrückt ist. Beide Gattungen sind sehr leicht von den übrigen der Tribus durch die abweichende Körperform und durch die auffallenden blei- und perlmutterfarbigen Flecken auf den Flügeldecken zu unterscheiden. Allerdings können auch unter den gleichen Arten ganz schwarze Tiere vorkommen.

Auladera Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 331. — in Gay, Chile, 5, 1851, 151. — Lac. Gen. Col. 173. — Gemm. & Harold. Cat. Col. 7, 1870, 1884, (scr. *Aulacodera*). — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 482. (scr. *Aulacodera*).

Genotypus: *crenicosta* Guér.

1. **andicola** Lac.

Lac. Ann. Sc. nat. 20, 1830, 278. — Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 334, t. 7, f. 9. — in Gay, Chile, 5. 1851, 152. — Fairm. Mon. 375.

(= *Psectrascelis rugicollis* Phil.) Stett. Z. 25, 1864, 322. — Fairm. Mon. 360. — Type im Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile.

Nach Besichtigung der Type von *rugicollis* konnte ich feststellen, daß diese Art *synonym* zu *Auladera andicola* Lac. ist.

Halsschild von *andicola* ziemlich flach, meistens nur an den Seiten längsgefaltet. Die Rippen sind glatt, nicht unterbrochen.

2. **crenicosta** Guér.

Guér. Mag. Zool. 1834, Melas. 5. — Sol. Ann. Fr. 9, 1836, 333, t. 7, f. 4—8. — in Gay, Chile, 5, 1851, 152, t. 18, f. 9. — Fairm. Mon. 375.

(= *Jugeleti* Wat.) Ann. Mag. 13, 1844, 43.

Halsschild besonders in der Mitte stark gewölbt und auf der ganzen Oberfläche stark gefaltet. Rippen durch Eindrücke wellenförmig.

3. **atronitens** n. sp. (Taf. 10, Fig. 7)

Länglich oval, schwarz, stark glänzend, Beine schwarz, Fühler pechbraun. Ober- und Unterseite sehr spärlich mit feinen langen Härchen bedeckt. Die Mitte der Flügeldecken und des Halsschildes kahl.

Kopf leicht gewölbt, breit, sehr kurz, nach vorne stark verschmälert. Augen schmal, von den Wangen und Schläfen schwach eingedrückt. Die Wangen schmäler als die Augen, nach vorne in einer geraden Linie schräg verengt. Vorderrand des Clypeus sehr tief ausgeschnitten. Stirn 2mal so breit wie ein Auge von oben, vom Clypeus durch eine gerade tiefe Rinne getrennt. Die Oberfläche des Kopfes ist mit spärlichen groben Punkten versehen und etwas gerunzelt. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4. Alle Glieder sind länger als breit und vorne etwas verdickt. Endglied spindelförmig. Mentum gewölbt, rauh punktiert, vorne etwas eingebuchtet, die Seiten fast parallel.

Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite vor der Mitte, Vorderrand breiter als die Basis. Seitenrand gleichmäßig gebogen und quergerieft. Basis

leicht doppelbuchtig, ungerandet, Hinterecken kurz, rechtwinkelig und nach abwärts gedrückt. Vorderrand stark ausgeschnitten, mit einer punktierten und gerieften Randkante. Die Vorderecken sind ziemlich nach vorne gezogen und fast spitzwinkelig. Scheibe fein punktiert, an den Seiten mit einigen groben Punkten und leicht angedeuteten flachen Falten, die aber auch ganz verschwinden können.

Flügeldecken oval, Seiten gleichmäßig gebogen, größte Breite hinter der Mitte, mit zwei flachen Dorsalrippen. Randkante verrundet. Die 2 äußeren Zwischenräume haben in der Mitte eine Punktreihe und sind quergenetzt. Naht kaum gehoben und glatt. Der umgebogene Teil der Flügeldecken ist spärlich, hinten etwas reichlicher punktiert. Epipleuren gut markiert.

Prosternum gerunzelt, nach den Seiten gewölbt, nach vorne und hinten leicht geneigt, Vorderrand rauh gerunzelt, zwischen den Hüften doppelt gefurcht und hinten gerade abgestutzt. Propleuren mit flachen Längsfalten. Mesosternum rauh, vorne niedergedrückt. Abdomen spärlich punktiert und längsgefaltet. Beine dünn, Schenkel quergerieft und leicht punktiert, Schienen stark punktiert, Hinterschienen beim ♂ und ♀ leicht gebogen. Die Beine dicht und lang gelb behaart, Tarsen unten befilzt.

Länge: 16—20 mm. Breite: 7—10 mm. Patria: Chaopa, Coquimbo, Chile. Mus. „Claudio Gay". 1 ♂, Holotype, in coll. „Claudio Gay", Santiago de Chile, 1 ♀, Allotype, in coll. G. Frey.

Auladera atronitens ist von den beiden anderen Arten, *andicola* und *crenicosta*, durch die stark glänzende Oberseite sofort zu unterscheiden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß *atronitens* auch bleifarbige Flecken haben könnte, dann ist sie von den anderen Arten durch die flachen Rippen, durch den fast glatten Halsschild und durch die sehr spärliche Behaarung gut zu unterscheiden.

Mitragenius Sol.

Sol. Ann. Fr. 1835, 328. — Lap. Hist. Nat. 2, 1840, 188. — Lac. Gen. Col. 172. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 481. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 372 (Mon.).

Genotypus: *Dejeani* Sol.

1. **Dejeani** Sol.

Sol. Ann. Fr. 5, 1836, 330, t. 7, f. 1—3. — Lap. Hist. Nat. 2. 1840, 188. — Fairm. Mon. 373.

(= *servus* Wat.) Ann. Mag. 13, 1844, 43. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 482. — Fairm. Mon. 373.
(= *desertorum* Lac.) Ann. Sc. nat. 20, 1830, 279. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 482. — Fairm. Mon. 373.
(= *pictus* Lac. loc. cit. 279.)
(= *monticola* Berg) An. Univ. Buen. Air. 6, 1889, 128 (26).

Eine sehr variable Art, Flügeldecken perlmutterfarben oder ganz schwarz, mit je 2 Rippen, sehr oft noch mit Zwischenrippen. Halsschildseitenrand fast gerade und sehr fein und dicht gefaltet.

2. **gibbosus** Blanch.

Blanch. Voy. d'Orb. 1843, 195, t. 13, f. 8. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 481. — Fairm. Mon. 372 (scr. *gibbus*).
(= *araneiformis* Curt.) Tr. Linn. Soc. Lond. 1845, 466, t. 41, f. 15.

Leicht kenntlich an dem stark gewölbten Hinterkörper. Halsschild sehr fein gefaltet und fast an der Basis am breitesten.

3. **nudus** Berg

Berg, An. Univ. Buen. Air. 6, 1889, 129 (27).

Sehr flache Art, mit zwei kräftigen Rippen. Halsschild sehr fein und dicht gefaltet, im letzten Drittel am breitesten.

4. **costatus** n. sp.

Lang oval, schwarz, Beine und Fühler dunkelbraun, fast schwarz, Flügeldecken bleifarbig mit schwarzen Flecken und mit kurzen, spärlichen Härchen versehen.

Kopf kurz, breit, vorne verengt, Stirn stark eingedrückt, Clypeus etwas gewölbt. Augen gewölbt, schmal, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Wangen schmäler als die Augen, aufgeworfen, Übergang zum Clypeus eingebuchtet. Vorderrand des Clypeus stark ausgeschnitten, Vorderecken desselben völlig verrundet. Die Oberfläche des Kopfes ist mit einzelnen groben Punkten und mit feinen kurzen Börstchen versehen. Glied 3 der Fühler 1¼mal so lang wie 4, Glied 3 und 4 ungefähr 3mal so lang wie breit. Die übrigen Fühlerglieder fehlen bei dem mir vorliegenden Tier. Mentum rauh, gerunzelt, herzförmig und gewölbt.

Halsschild fast 2mal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite fast an der Basis, nach hinten sehr kurz und schwach im Bogen verengt, nach vorne etwas stärker verengt, Seitenrand fast gerade, etwas aufgehoben, besonders hinten. Basis fast

gerade, Hinterwinkel kurz und verrundet, Vorderrand in der Mitte fast gerade, die Seiten ziemlich vorgezogen, Vorderwinkel spitzwinkelig, die Spitze stumpf. Vor der Basis befindet sich auf jeder Seite eine starke Impression. Die Scheibe ist längsgefaltet, ungefähr 30 Falten, die Seitenränder quergerunzelt. Von oben ist die Aufbauchung der Propleuren zu sehen.

Flügeldecken lang oval, hinten wenig verbreitert, größte Breite ungefähr in der Mitte, oben schwach, an den Seiten und hinten stark gewölbt. Auf jeder Seite befinden sich 2 sehr kräftige Dorsalrippen, die fast bis an das Ende reichen und auf der ganzen Länge gleich stark sind. Die innere ist dem Seitenrand näher gerückt als der Naht, die 2. befindet sich in der Mitte der ersten zum Seitenrand. Die Oberfläche ist spärlich mit deutlichen schwarzen Punkten versehen. Das Ende der Flügeldecken ist leicht schwanzförmig verlängert. Seitenrandkante von der Stärke der Rippen, umgeschlagener Teil der Flügeldecken bleifarbig und kräftiger punktiert. Epipleuren gut markiert.

Prosternum nach vorne schwach und gleichmäßig geneigt, rauh gerunzelt, vorne mit einer kräftigen erhabenen Randleiste, nach hinten stark niedergedrückt und am Ende abgestumpft. Zwischen den Hüften mit wulstigen Seitenrändern. Propleuren mit einer viel engeren Längsfaltung als der Halsschild und an den Seiten etwas längsgewölbt, dadurch entsteht hinten ein tiefer Eindruck. Mesosternum nach vorne schwach, an den Seiten stärker geneigt. Die ersten Abdominalsegmente sind längsgerieft, die ganze Unterseite fein und sehr spärlich behaart. Beine schlank, leicht geraspelt und mit kurzen feinen Härchen versehen. Tarsen auf der Unterseite dicht mit starren Borsten versehen.

Länge: 17—18 mm. Breite: 8—10 mm. Patria: 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) aus Prov. O'Higgins, 3000 m, Chile, ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. 1 ♂ (Paratype) leg. Reed, ex coll. Fry, 1900, Chile, in coll. British Museum. *M. costatus* ist von den anderen Arten durch die an den Seitenrand der Flügeldecken gerückten Rippen, durch den fast ganz geraden Seitenrand des Halsschildes und den breiteren Falten leicht zu unterscheiden. *M. gibbosus,* der sie am nächsten steht, ist gewölbter, hinten verbreiteter, die Fühler sind viel schlanker, 3. und 4. Glied mindestens 5mal so lang wie breit, die Längsfalten des Halsschildes sind enger (50 Falten), die Rippen sind schwächer und sind hinten verkürzt, und vor allem sind die Flügeldecken mit dem umgeschlagenen Teil mit kleinen erhabenen Pünktchen bedeckt.

5. **coarticollis** Fairm.

Fairm. Mon. 374. — Type im Museum Paris.

Flügeldecken mit langen abstehenden Haaren bedeckt. Hinterkörper sehr breit und gewölbt.

6. **hirtulus** n. sp. (Bruch i. l.) (Taf. 10, Fig. 8)

Oval, stark gewölbt, schwarz, glänzend, Flügeldecken mit perlmutterfarbigen Flecken ± dicht besetzt. Das ganze Tier mit längeren abstehenden Härchen bedeckt.

Kopf klein. Augen stark gewölbt und vorne schwach eingedrückt. Wangen fast so breit wie die Augen, schwach aufgeworfen und an den Seiten verrundet. Übergang zum Clypeus schwach eingebuchtet, Vorderrand schwach ausgeschnitten. Clypealnaht durch einen queren Eindruck markiert, der aber nicht so stark ist wie bei den übrigen Arten. Stirne 2mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, fein, Clypeus gröber punktiert. Jeder Punkt trägt ein Härchen. Fühler erreichen kaum die Basis des Halsschildes, 3. Glied 1½mal so lang wie das 4., alle Glieder länglich, das 10. vorne leicht geknotet, Endglied klein und oval. Mentum fast quadratisch, vorne etwas ausgebuchtet und eingedrückt.

Halsschild 1,5mal so breit wie in der Mitte lang. Größte Breite ungefähr in der Mitte, hinten und vorne stark verengt, die Seiten gleichmäßig und stark gerundet. Basis fast gerade, Hinterwinkel verrundet und nicht vorgezogen. Vorderrand stark im Bogen ausgeschnitten, die Vorderwinkel sind nicht sehr weit nach vorne gezogen, die Spitze ist verrundet. Hinter der Mitte an beiden Seiten befindet sich eine Impression. Die Scheibe hat nur einige undeutliche Fältchen vorne und hinten in der Mitte, sonst ist sie punktiert und an den Seiten etwas gerunzelt.

Flügeldecken sehr bauchig, die breiteste Stelle ist in der Mitte bei ♂ und ♀ ungefähr 3mal so breit wie die Basis, die schmäler ist als die des Halsschildes. Die Seiten sind regelmäßig und stark gerundet. Flügeldecken ziemlich gewölbt, auch nach vorne zum Halsschild geneigt, mit je 2 erhabenen, nicht unterbrochenen Rippen, Seitenrandkante sehr schwach, fast verrundet. Die Zwischenräume und der umgeschlagene Teil sind kräftig punktiert. Epipleuren ohne Flecken und glatt, vorne durch eine sehr scharfe, erhabene Kante markiert, von der Mitte ab sehr schmal.

Prosternum ist sehr auffällig gebildet, in der Mitte längsgesattelt, nach vorne schräg, nach hinten steil abfallend und unten

eine Stufe bildend, die auf beiden Seiten einen kräftigen Zapfen trägt. Mesosternum nach vorne geneigt. Abdomen ziemlich punktiert. Beine schlank, Schenkel auf der Unterseite etwas stärker, Schienen gleichmäßig und schwächer behaart.

Länge: 17—18 mm. Breite: 9—10 mm. Patria: Sgo del Estero, Rio Salado, leg. Wagner, 1 ♂ und 1 ♀ (Holo- und Allotype) ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. 1 ♀ (Paratype) Chaco de Santiago del Estero, Argentinien, La Paliso bei Bracho Bordo du Rio Salado, leg. Wagner, Brothers 1904 in coll. Naturhistor. Museum Wien.

M. hirtulus kann mit keiner anderen Art der Gattung verwechselt werden, sie hat eine Ähnlichkeit mit *coarcticollis,* ist aber durch die schmale Flügeldeckenbasis, durch die auffallende Gestaltung des Prosternums und durch den fast faltenlosen Halsschild sofort zu erkennen.

7. **quadricollis** Fairm. (Taf. 10, Fig. 9)

Fairm. Mon. 374. — Type im Museum Paris.

Von den vorhergehenden Arten sofort durch die gelben Leisten auf den Schienen und am Halsschildseitenrand, von den folgenden zwei neuen Arten durch die Halsschildform leicht zu unterscheiden.

8. **acutangulus** n. sp. (Taf. 11, Fig. 1)

Länglich oval, leicht gewölbt, stark glänzend, schwarz, kahl. Flügeldecken, Seitenrandkante des Halsschildes, Oberseite aller Schienen, die Knie und die vordere Partie des Clypeus und der Wangen bleifarbig. Die Flügeldecken an der Naht, den Rippen und der Seitenrand mit schwarzen, in regelmäßigen Reihen fast zusammenhängender Flecken bedeckt.

Kopf klein, ziemlich flach. Augen schmal, nierenförmig, gewölbt. Wangen seitlich verrundet, schwach aufgeworfen. Übergang zum Clypeus sanft, dieser nach vorne ziemlich verengt. Vorderrand fast halbkreisförmig ausgeschnitten. Clypealnaht nur an den Seiten sichtbar. Zwischen den Wangen befindet sich eine flache Depression. Stirn $2^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben, sehr flach und undeutlich gefaltet, sparsam, Clypeus kräftiger punktiert. Fühler pechbraun, fein. Glied 3 ist $1^1/_2$mal so lang wie 4, beide Glieder ziemlich dick, nicht schmäler als die folgenden und walzenförmig, die letzten 3 Glieder etwas verbreitert. Mentum groß, rauh punktiert, vorne etwas eingedrückt, die Seiten etwas gebogen.

Halsschild an der breitesten Stelle 1½mal so breit wie in der Mitte lang, flach, Seitenrandkante und die Seiten liegen von vorne oder hinten gesehen in einer Ebene. Seitenrandkante sehr wulstig und fein punktiert, vorne stärker verengt und hinten leicht ausgeschweift. Vorderrand fast halbkreisförmig ausgeschnitten, sehr dick, breit und flach gerandet, die Randkante ist in der Mitte dreieckig verbreitert, durch eine kräftige Furche von der Scheibe getrennt und hat in der Mitte einen deutlichen bleifarbigen Fleck. Vorderecken ziemlich spitz und weit vorgezogen. Basis leicht doppelbuchtig, ungerandet, die Hinterwinkel sehr weit vorgezogen, so daß sie die Flügeldecken etwas bedecken, die Spitze ist dick und abgestumpft. Die Scheibe ist in der Mitte der ganzen Länge nach tief und regelmäßig, an den Seiten leicht quergefaltet, in der hinteren Hälfte eingedrückt, nur die Mittelfalte bleibt erhaben.

Flügeldecken länglich oval, gewölbt, hinten wenig verbreitert, auch beim ♀, mit je zwei sehr flachen, undeutlichen, hinten verkürzten Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante, die äußere Rippe ist vorne etwas erhabener. Die Oberfläche ist mit in der Größe sehr verschiedenen Punkten versehen, die sich von der bleigrauen Farbe schwarz abheben. Zwischenräume ziemlich glatt. Die Epipleuren sind scharf markiert und ebenfalls gefleckt. Der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken mit mäßig groben Punkten spärlich bedeckt.

Prosternum unregelmäßig gerunzelt, zwischen den Hüften sehr breit, an den Seiten gefurcht, Seitenränder wulstig erhaben, nach vorne und hinten leicht geneigt und hinten am Ende verrundet. Mesosternum nach vorne leicht geneigt und eingedrückt. Abdomen ziemlich glatt, vorne mit einzelnen, hinten mit mehreren Punkten besetzt. Die letzten Segmente sind am Ende mehr oder weniger gefleckt. Beine dunkel pechbraun, fast schwarz, Schenkel quergerieft, Schienen schwach geraspelt, auf der Oberseite, wo sich die bleigraue Farbe befindet, nur fein punktiert und kahl. Unterseite der Schenkel und Schienen dicht behaart. Hinterschienen in beiden Geschlechtern leicht geschweift.

Länge: 18—19 mm. Breite: 7—9 mm. Patria: Santa Cruz, leg. Bruch, 7 Stück (Holo-, Allo- und Paratypen) ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. — 4 Stück, Patagonien, Terr. du Chubut, leg. H. de la Vaulx 1897 (Paratypen) in coll. Museum Paris. — 1 Stück (Paratype) aus Port Desire, C. Darwin Exped. in coll. British Museum (bezeichnet als *Auladera Patagonica* Wat.?).

Diese schöne, stark glänzende Art ist mit *quadricollis* nahe verwandt, durch die Form des Halsschildes und die glatten Flügeldecken aber leicht zu unterscheiden, ebenso von der nachfolgenden neuen Art aus Neuquen.

9. **breviangulus** n. sp. (Taf. 11, Fig. 2)

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, so daß ich mich auf die Unterschiede beschränken kann.

Der Körper ist etwas breiter, die Farbe dunkler, das ♀ ist im Verhältnis zu *acutangulus* breiter und bauchiger.

Kopf, Fühler und Mentum wie bei *acutangulus,* nur der Vorderrand des Clypeus ist tiefer und spitzer ausgeschnitten.

Halsschild ist an den Seiten fast gerade, hinten nicht ausgeschweift, die Mitte der Scheibe liegt höher als die Seitenrandkante, die Querriefung ist nicht so deutlich, die Depression auf der hinteren Hälfte ist sehr schwach, die Scheibe ist nach vorne und hinten leicht gewölbt, vor allem sind die Hinterecken fast rechtwinkelig, sehr schwach vorgezogen und bedecken die Flügeldecken nicht. Auch die Vorderwinkel sind kürzer und breiter.

Flügeldecken flacher, besonders der erste Zwischenraum, die Rippen sind stärker markiert, beide gleich stark, der umgeschlagene Teil ist viel kräftiger und dichter punktiert. Die schwarzen Flecken auf den Flügeldecken sind kleiner und spärlicher.

Prosternum. Der Seitenrand zwischen den Hüften ist wulstiger, die Fleckung des Abdomens ist geringer. Die Schenkel und Schienen sind nicht so rauh. Die Schenkel sind auf der Unterseite schwächer behaart.

Länge: 16—22 mm. Breite: 7—11 mm. Patria: 2 Stück aus Neuquen, 1907, leg. Dr. A. Lendl; 5 Stück aus Piedro del Aguila, Neuquen, 3. XI. 1907, leg. Dr. A. Lendl, (Holo-, Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey ex coll. Gebien. 5 Stück aus Aguila, Neuquen, 1907, (Paratypen) ex coll. Oberthür in coll. Museum Paris.

M. breviangulus bildet zusammen mit *acutangulus* und *quadricollis* eine eigene gut kenntliche Gruppe in der Gattung, die auch unter sich gut zu trennen sind.

Bestimmungstabelle der Gattungen Auladera Sol. und Mitragenius Sol.

1 (6) Clypealnaht durch eine tiefe und scharfe Rinne markiert.

Gattung **Auladera** Sol.

2 (3) Oberfläche schwarz, stark glänzend, Rippen sehr schwach, fast verwischt, Halsschild fast glatt. Coquimbo, Chile, 16 bis 20 mm. **atronitens** Klzr.

3 (2) Oberfläche blei- oder perlmutterfarbig oder ganz schwarz, dann aber matt und mit deutlichen Rippen.

4 (5) Halsschild in der Mitte leicht gewölbt, die Faltung in der Mitte ist ± undeutlich und flach. Größte Breite des Halsschildes vor der Mitte. Die Rippen der Flügeldecken sind glatt oder nur sehr schwach gekerbt. Chilenische Anden, 16—18 mm. **andicola** Lac.

5 (4) Halsschild in der Mitte stark gewölbt, die Faltung in der Mitte der Scheibe ist sehr deutlich, größte Breite des Halsschildes in der Mitte. Die Kerbung der Rippen ist deutlich. Chile, 16—22 mm. **crenicosta** Guér.

6 (1) Clypealnaht mit einem ± starken Quereindruck, niemals eine tiefe Furche bildend.

Gattung **Mitragenius** Sol.

7 (18) Nur die Flügeldecken sind entweder blei- oder perlmutterfarbig oder ganz schwarz. Schienen auf der Oberseite, Knie und Seitenrand des Halsschildes niemals gelb- oder bleifarbig.

8 (15) Flügeldecken ohne lang abstehende Haare, es befinden sich höchstens an den Seiten und hinten kurze spärliche Börstchen.

9 (10) Seitenrand des Halsschildes in sehr flachem Bogen nach hinten und vorne verengt, größte Breite ungefähr in der Mitte. Hinterwinkel nicht sehr weit und mäßig spitz vorragend, die Flügeldecken etwas bedeckend. Die Falten des Halsschildes sind mäßig fein und fast gerade. Flügeldecken des ♀ fast ganz graugelb mit wenigen schwarzen Flecken, oder die Flügeldecken sind ganz schwarz, besonders bei den ♂♂, dann sind aber immer am umgebogenen Seitenrand noch gelbe Flecken zu erkennen. Flügeldecken

mit zwei kräftigen Rippen, einer ebensolchen Randkante und mit drei ± deutlichen Zwischenrippen, die manchmal fast verschwinden können. Eine sehr variable Art aus Bolivien und Argentinien. 15—23 mm. **Dejeani** Sol.

10 (9) Seitenrand des Halsschildes nicht gleichmäßig gebogen, hinter der Mitte ± verbreitert und hier etwas aufgebogen. Hinterwinkel verrundet, sehr kurz, sie bedecken die Flügeldecken nicht. Flügeldecken mit zwei Dorsalrippen, ohne Zwischenrippen.

11 (14) Größte Breite des Halsschildes fast an der Basis, die Punktur der Flügeldecken ist deutlich, die innere Rippe ist mehr dem Außenrand genähert. Flügeldecken gefleckt.

12 (13) Die Verbreiterung des Halsschildes an der Basis ist sehr deutlich, kurz schräg verengt, die Propleuren sind von oben gesehen vom Seitenrand ganz verdeckt. Halsschild mit ungefähr 50 Längsfalten, Vorderwinkel sehr scharf und spitz vorstehend, Flügeldecken stark gewölbt und mit kleinen runden Höckerchen bedeckt. Fühler sehr dünn, 3. und 4. Glied mindestens 5mal so lang wie an der dicksten Stelle breit. Patagonien, 15—18 mm.

gibbosus Blanch.

13 (12) Die Verbreiterung des Halsschildes vor der Basis ist sehr gering, nach hinten kurz und kaum verengt. Vorderwinkel mit weit vorgezogener stumpfer Spitze. Die gewölbten Propleuren stehen von oben gesehen bauchig vor. Halsschild mit ungefähr 30 Längsfalten. Rippen kielförmig, dem Seitenrand sehr genähert und bis ans Ende gleich stark. Flügeldecken leicht gewölbt. Fühler kräftiger, 3. und 4. Glied höchstens 3mal so lang wie breit. Prov. O'Higgins, 17—18 mm. **costatus** Klzr.

14 (11) Größte Breite des Halsschildes im letzten Drittel, von da zur Basis im leichten Bogen verengt, Seitenrand in der ganzen Länge aufgebogen. Flügeldecken flach, schwarz oder nur mit wenigen gelben Flecken und mit feinen eingestochenen Punkten. Innere Rippe in der Mitte der Decken. Argentinien b., 15—17 mm. **nudus** Berg

15 (8) Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren bedeckt.

16 (17) Halsschild im letzten Viertel am breitesten, nach vorne schräg, nach hinten im kurzen Bogen verengt, Seitenrand emporgehoben, Scheibe sehr fein und dicht gefaltet. Beide

Flügeldecken zusammen doppelt so breit wie die Basis. Argentinien, 15—18 mm. **coarcticollis** Fairm.

17 (16) Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorne und hinten im gleichmäßigen Bogen verengt. Seitenrand kaum emporgehoben, die Scheibe ist sehr undeutlich gefaltet. Beide Flügeldecken zusammen an der breitesten Stelle 3mal so breit wie die Basis. Rio de Alado, 17—18 mm. **hirtulus** Klzr.

18 (7) Die Flügeldecken, die Oberseite der Schienen, die Knie und der Seitenrand des Halsschildes sind immer bleifarbig.

19 (20) Halsschild nur wenig breiter als in der Mitte lang, Seitenrand stark emporgehoben, so daß die Seitenkante bedeutend höher liegt als die Mitte der Scheibe (von vorne oder hinten gesehen). Hinterecken ragen ziemlich lang und spitz vor. Stirn stark gefaltet. Patagonien, 13—16 mm. **quadricollis** Fairm.

20 (19) Halsschild 1½mal so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand nicht höher liegend als die Mitte der Scheibe. Stirn schwach oder kaum gefaltet.

21 (22) Länglich oval, Flügeldecken fast glatt, stark glänzend, bleifarbig mit etwas rötlichem Schein, das ♀ ist nicht sehr viel breiter als das ♂. Halsschild-Seitenrand etwas ausgeschweift, die Seitenkante liegt in der gleichen Höhe wie die Mitte der Scheibe, Hinterecken sehr weit vorstehend, die Spitze ist dick und abgerundet und bedeckt etwas die Flügeldecke. Rippen sehr schwach, eigentlich nur durch eine Reihe schwarzer Flecken ausgezeichnet. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken mit groben Punkten dicht besetzt. Santa Cruz, 17—18 mm. **acutangulus** Klzr.

22 (21) Kürzer oval, mäßig glänzend, bleifarbig, das ♀ ist hinten stark verbreitert. Seitenrand des Halsschildes hinten nicht ausgeschweift und ziemlich gerade. Die Seitenrandkante liegt tiefer als die Mitte der Scheibe, diese deutlich quergewölbt, Hinterecken sehr kurz, fast rechtwinkelig, die Flügeldecken nicht bedeckend. Rippen sehr deutlich, umgeschlagener Teil mit mäßig großen Punkten spärlich bedeckt. Neuquen, 16—22 mm. **breviangulus** Klzr.

Gen. **Pilobalia** Burm.

Burm. Stett. Z. 36, 1875, 487. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 380 (Mon.).

Die Diagnose lautet:

„Gatt. *Pilobalia* Nobis. Die vierte Gattung der zweiten Gruppe der Nycteliden, mit weit vom Mesosternum abstehenden, durch eine Lücke getrennten Prosternalkiel, umfaßt die filzig gezeichneten und behaarten, sogenannten Nyctelien, welche nicht blos den allgemeinen Habitus der *Entomoderes,* Abth. c., besitzen, sondern auch in den übrigen Charakteren fast ganz mit ihnen übereinstimmen, ausgenommen den hakigen Seitenlappen des Prothorax, welche bei *Pilobalia* fehlt. Der Vorderrücken dieser Gattung ist eben, ohne Furchen und Höcker, aber leicht gewölbt und die Flügeldecken haben eine scharfe Seitenkante und eine erhabene Rippe daneben nach innen, ähnlich wie bei *Entomoderes.* An den etwas kürzeren, dickeren Fühlern ist das letzte Glied fast ebenso groß, wie das vorletzte, aber zugespitzt und an den Kieferntastern eben dieses Glied etwas breiter und abgestutzt, ähnlich wie bei *Auladera;* (scr. *Aulacodora*) die Beine sind ebenfalls kürzer und etwas dicker als bei den übrigen Gattungen."

Pilobalia ist von den übrigen Gattungen der Tribus leicht zu unterscheiden und zeichnet sich durch die gleichmäßig ovale, hinter der Mitte etwas verbreiterte Form aus, die Oberfläche der meisten Arten ist ± dicht tomentiert und mit weißen oder gelben Binden gezeichnet, nur eine Rasse von *decorata* und *Forsteri* n. sp. sind ganz kahl. Der Oedeagus ist bei *Pilobalia* ziemlich einförmig und kann kaum als Unterscheidungsmerkmal verwendet werden, nur bei einigen Arten, die aber schon durch Form und Tomentzeichnung recht verschieden sind, weicht er etwas ab.

Die Verbreitungsgebiete der Gattung sind die Hochflächen von Peru, Bolivien, Nord-Chile und des nördlichsten Teiles von Argentinien.

Genotypus: *decorata* Er.

1. **decorata** Er. (Taf. 11, Fig. 3)

Erichson, Nov. act. Acad. Car. Leop. 1843, 244, t. 38, f. 2. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 487. — Fairm. Mon. 381.

(= *nebulosa* Wat.) Ann. Mag. 13, 1844, 44.

Die Diagnose lautet:

„*Nyctelia decorata* Erichs. N. breviter ovata, atra; thorace transverso, fusco-tomentoso, elytris tomentosis, variegatis. — Long. 6 lin.

Kopf und Halsschild mit kurzem braunem, sich leicht abreibendem Filze bedeckt. Der Halsschild flach oder sehr flach gewölbt, an den Seiten gerundet; der Seitenrand breit abgesetzt, etwas aufgehoben. Die Flügeldecken an der Basis so breit, oder kaum so breit, als die Basis des Halsschildes, nach der Mitte zu sanft erweitert und nach hinten zu ebenso verengt und in eine stumpfe Spitze

ausgezogen; oben flach gewölbt, nach hinten von der Mitte an sanft abhängig; der Seitenrand kielförmig erhaben: mit ihm parallel läuft in geringer Entfernung ein zweiter Längskiel von der Basis bis ein wenig hinter die Mitte. Der ganze Rücken ist mit einem sammetartigen Filze bedeckt, dessen Hauptfarbe silbergrau ist, auf der etwas unregelmäßige braune Streifen und Flecken stehen. Der breite umgeschlagene Saum der Flügeldecken. die ganze Unterseite und die Beine sind mit greiser sich leicht abreibender Behaarung dedeckt, die besonders auf den Schienen dicht ist. Das ♂ unterscheidet sich nur durch schlankeren Bau.

Vaterland: das südliche Peru, auf dem östlichen Abfalle des Plateaus von Tocara und am See von Titicaca. Lebt im Miste der Lamas"

Nachtrag zur Diagnose: Die Schienen sind gelblich bis dunkelbraun auf allen Seiten behaart, dazwischen ohne kleine, schwarze, abstehende Börstchen. Dieses Merkmal ist sehr konstant und ermöglicht eine leichte Unterscheidung von der nah verwandten Art *oblonga* und *Forsteri* n. sp. Seitenrand der Flügeldecken einfach oder doppelt.

Diese schöne, in der Zeichnung sehr variable Art ist fast in allen Sammlungen vertreten.

2. *decorata* ssp. **immaculata** Blanch.

Blanch. Voy. d'Orb. 6, 1843, 197, T. 14, f. 2.
(= *opaca* Kirsch) Berliner Z. 30, 1886, 333.
(= *alticola* Kirsch) loc. cit. 332.

Die Diagnose lautet:

„617. Nyctélie sans taches, Nyctelia immaculata, Blanch. Pl. XIII, fig. 2. Nigra, subnitida: antennis pedibusque piceis; elytris immaculatis, bicarinatis; costis paulo crenatis. Long. 15 à 18 millim.

Cet insecte est entièrement d'un noir assez brillant: sa tête porte en avant une petite excavation médiane; ses antennes sont d'un brun noirâtre. Le corselet est assez large, lisse. un peu inégal sur les côtés. — Les élytres, noires, légèrement inégales, ont chacune deux carènes: l'une marginale, l'autre interne, s'effacant vers les seux tiers postérieurs des élytres. Ces carènes ou ces côtes faiblement crénelées. Les pattes d'un brun roussàtre. Trouve prés de Potosi, dans la chaîne des Cordilleres."

P. immaculata ist im Gebien-Katalog (1937) *synonym* zu *decora (oblonga),* ohne Zweifel gehört sie aber zu *decorata,* die hinten verbreiterten Flügeldecken und die Behaarung der Schienen sind eindeutige Merkmale dieser Art. Außerdem kann *immaculata* als eine gute Unterart von *decorata* gewertet werden.

3. *decorata* ssp. **Titschacki** n. (Taf. 11, Fig. 4)

Länglich oval, mäßig gewölbt, Ober- und Unterseite, Beine und Fühler schwarz, Flügeldecken an der Spitze manchmal rötlich.

Die Anlage der Tomentbinden und Flecken ist fast genau so wie bei *decorata,* die weißen Binden sind aber schmäler und haben einen bläulichen Ton, die dunklen Flecken sind schwärzlicher (bei *decorata* bräunlich).

Kopf ist kräftiger eingedrückt, Vorderrand des Clypeus tiefer ausgeschnitten und die Ecken verrundet, die Wangen sind stärker aufgeworfen.

Halsschild ist vorne nicht so stark verengt, dadurch sind die Seiten mehr verrundet. (Bei *decorata* ± gerade verengt.)

Flügeldecken von den Schultern an in fast gerader Linie verbreitert, das Tier sieht dadurch schlanker aus, die Naht ist etwas erhöht. Die Seitenrandkante ist deutlich doppelt, die innere Kante ist mit der äußeren nicht verbunden und reicht bis über die Mitte der Flügeldecken hinaus, man könnte fast von einer zweiten Rippe sprechen. Der Zwischenraum der beiden Kanten ist breit, mit einer weißen Tomentbinde versehen, die sich am Ende der inneren Kante mit der weißen Seitenrandbinde vereinigt. (Bei *decorata* ist die Seitenrandkante entweder einfach oder vorne geteilt, der Zwischenraum ist schmal, mit weißen Härchen bedeckt, hinter der Mitte vereinigen sich die beiden Kanten wieder.)

Prosternum und Abdomen wie bei *decorata,* die Beine und Tarsen sind deutlich länger und nicht so dicht behaart. *Titschacki* ist kleiner, schlanker und flacher. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine eigene gute Art handelt, denn der Oedeagus ist etwas abweichend, er ist flacher, die Haarreihe vorne auf der Oberseite ist viel schmäler.

Länge: 13—14 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: In großer Anzahl gesammelt von der Süd-Peru-Expedition Hamburg, Prof. Dr. Titschack; folgende Fundorte sind bekannt: Süd-Peru, bei Querobamba, 3500 m, 17. 4. 1936; zwischen Huacana und Querobamba, 3700 m, 16. 4. 1936, und Tayapampa, 4000 m, 13. 4. 1936. Ferner 4 Stück 37 Km. S of Andahuaylas, Peru, 6. 3. 1951, leg. Ross and Michelsbacher in coll. California Academy of Sciences, San Francisco.

4. *decorata* ssp. **laevicollis** n. (Taf. 11, Fig. 5)

Von der Gestalt und Größe der Stammform. Ober- und Unterseite, Beine und Fühler schwarz oder fast schwarz. Auch die Anordnung der Zeichnung ist die gleiche. Die neue ssp. unterscheidet sich durch eine auffallend hellgraue oder hellbraune Färbung der Tomentierung der Flügeldecken, vor allem aber ist der Hals-

schild schwarz glänzend, ohne Toment, es befinden sich nur einige schwarze Börstchen auf der Scheibe. (Bei *decorata* ist der Halsschild immer mit starkem dunkelbraunen Toment bedeckt.) Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist einfach und schmal.

Länge: 14—18 mm. Breite: 8—10 mm. Patria: 2 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Potosi, leg. Zischka ex coll. Wittmer in coll. G. Frey. 35 Stück aus 40. M. S. of Potosi, Bolivien, 21. 2. 1951, leg. Ross and Michelsbacher, in coll. California Academy of Sciences, San Francisco.

5. **planata** n. sp. (Taf. 11, Fig. 6)

Oval. Oberseite schwarz und rehbraun tomentiert, Unterseite, Beine und Fühler dunkel pechbraun.

Kopf breit, ziemlich flach. Augen gewölbt, schmal, von den Wangen und Schläfen leicht eingedrückt. Die Wangen schmäler als die Augen, ziemlich lang, leicht aufgeworfen, Übergang zum Clypeus fast rechtwinkelig und gefurcht. Vorderrand des Clypeus leicht eingebuchtet. Stirn 2½mal so breit wie ein Auge von oben, an der Clypealnaht tief eingedrückt. Die Oberfläche des Kopfes tomentiert. Fühler fein, stark behaart, sie überragen mit einem Glied die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1¼mal so lang wie 4, die einzelnen Glieder länger als bei *decorata*. Mentum flach, breit, vorne leicht eingebuchtet, mit einzelnen Borsten tragenden Punkten versehen.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, der Seitenrand ist hinten stärker gebogen (bei *decorata* gleichmäßig), hinten weniger verengt als vorne. Seitenrand abgesetzt und etwas gehoben. Basis leicht doppelbuchtig, die Mitte überragt etwas die stumpfen und verrundeten Hinterecken. Vorderrand mit einer feinen Randleiste, in der Mitte fast gerade, an den Seiten vorgezogen, Vorderwinkel verrundet und aufgebogen. Die Scheibe ist rehbraun und dunkelbraun tomentiert.

Flügeldecken fast plan, größte Breite hinter der Mitte, Basis schmal, schmäler als die des Halsschildes. Die Seiten sind nicht gleichmäßig gebogen wie bei *decorata,* sondern verbreitern sich in einer fast geraden Linie und sind dann plötzlich verengt. Auf jeder Seite befindet sich eine flache Rippe nahe am Außenrand, die etwas über die Mitte reicht und bei reinen Stücken tomentiert ist; diese Rippe liegt nur sehr wenig höher als die Außenkante, so daß die Seiten der Flügeldecken auch flach sind. (Bei

den anderen Arten abschüssig.) Seitenrandkante doppelt, der Zwischenraum tomentiert. Die ganze Oberfläche und der umgeschlagene Seitenrand ist rehbraun tomentiert. Auf jeder Seite befinden sich 4 dunkelbraune, fast schwarze Tomentflecken, einer an der Basis, der zweite vor der Mitte, der manchmal bis zur Rippe reicht, der 3. hinter der Mitte, dieser ist etwas gebogen und geht an der Rippe als feiner Streifen nach vorne, der 4. ist hinten und hat in der Nähe der Naht einen Ausläufer bis in die Flügeldeckenspitzen. Bei den ♀♀ ist die Tomentierung manchmal nebelhaft verwischt, bei einem ♂ geht die rehbraune Färbung der Seitenränder und der hinteren Partie in weiß über. Die Naht ist auch tomentiert.

Prosternum nach vorne geneigt, nach hinten abschüssig, ganz am Ende ist auf jeder Seite ein Lappen gebildet, der etwas nach der Seite gerichtet ist. Propleuren matt, mit schuppenähnlichen Haaren. Abdomen mit kleinen, kurzen, anliegenden, gelben Härchen und mit schwarzen Borsten tragenden Punkten besetzt. Beine schwach, Hinterschienen beim ♂ und ♀ fast gerade.

Länge: 15—18 mm. Breite: 7—9 mm. Patria: 6 Stück aus El Volcan, Jujuy, leg Köhler (Holo-, Allo- und Paratypen). 1 Stück aus Villa d. Monte, Burruyacu, Prov. Tucuman, I. 1938 (Paratype). 2 Stück Arg. Prov. Jujuy, 27. 12. 1909, leg. Bruch (Paratypen). Ex coll. Gebien in coll. G. Frey, München. 10 Stück, Argentinien, la Merced, leg. Reimoser (Paratypen) in coll. Naturhistorisches Museum Wien.

P. planata gehört in die Verwandtschaft von *decorata,* unterscheidet sich von dieser durch die flache Form der Flügeldecken, die auffälligen Zeichnungen und den nicht im regelmäßig gebogenen Seitenrand des Halsschildes. Auch bei *decorata* kommt manchmal eine ähnliche Flügeldeckenzeichnung vor, dann sind aber die Flügeldecken viel gewölbter. In der Gestalt ist *planata* der *buffo* Fairm. sehr ähnlich, doch ist letztere viel größer, lebhafter gefärbt und hat keine runden Makeln auf den Flügeldecken.

6. **decora** Blanch. (nec Er. et Burm.) (Taf. 14, Fig. 1)

Blanchard, Voy. d'Orb. 6, 1843, 197, t. 14, f. 4. — Blair, Ent. Mag. 71, 1935, 104.

Blanch. schreibt in loc. cit. folgendes:

619. Nyctélie ornée, Nyctelia decora. Pl. XIV, fig. 4. Burmeister et Erichson, Reise von Meyen, Nov. act. Acad. nat. cur., vol. XVI, p. 244, pl. XXXVIII, fig. 2. (1834).

Trouvé à la Paz, sur le grand plateau des Cordillères; par M. d'Orbigny.

Der Hinweis von Blanchard ist falsch, es ist ihm ein Schreibfehler unterlaufen, denn Erichson beschrieb in loc. cit. keine *decora*, sondern eine *decorata* mit einer Abbildung, die sehr charakteristisch ist und nach der man die Art ohne weiteres erkennen kann. Die Abbildung von Blanchard läßt aber erkennen, daß sein irrtümlich gegebener Name *decora* für *decorata* mit der *decorata* nichts zu tun hat, sondern als eine eigene Art zu gelten hat. (Blair, Ent. Mag. 71, 1935, 104.) Außer dem Hinweis gab Blanchard keine Diagnose, auf Grund der vorzüglichen Abbildung hat der Name Gültigkeit.

Ich habe in der Sammlung Frey 3 Stücke von Titcacasee und mehrere Stücke aus la Paz, Yungas, Chulumani, die mit der Abbildung von Blanchard genau übereinstimmen und die ich für *decora* halte. Ebenfalls befinden sich im Ungarischen Nationalmuseum eine größere Zahl aus Achacachi, Bolivien. Ich gebe eine kurze Beschreibung dieser Tiere:

Von der Größe der *decorata*, nur flacher, hinten nicht so stark verbreitert und in der Färbung etwas abweichend. Die weiße Seitenrandbinde der Flügeldecken ist breit, reicht bis ans Ende und hat nach innen keine Abzweigung. Grundtoment schwarz, manchmal in schwarze Behaarung aufgelockert, die weißen länglichen Flecken sind vorne etwas braunrot, der umgeschlagene Teil an den Epipleuren mit einer breiten weißen Binde. Dorsalrippe und Seitenrandkante kräftig, letztere einfach. Größte Breite des Halsschildes hinter der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne im schwachen Bogen ziemlich verengt, Seitenrand flach abgesetzt. Hinterecken ziemlich und fast spitz vorgezogen, Vorderecken verrundet. Die Scheibe ist mit schwarzen Börstchen mäßig bedeckt, an den Seiten befinden sich je ein kleiner, runder, dunkelbrauner Tomentfleck. Beine und Fühler schwarz, Oberseite der Schienen mit feinen silbergrauen Härchen bedeckt, ohne schwarze abstehende Börstchen dazwischen. Dorsalrippe der Fld. kräftiger und länger als bei *decorata*.

7. **buffo** Fairm. (Taf. 11, Fig. 7)

Fairmaire, Mon. 382. — Type im British Museum, London.

Die Diagnose lautet:

P. buffo. — Long. 18 mm. — ♀. Oblonga, postice declivis et acuminata, crassa, supra fere planata, nigro-fusca, indumento velutino dense tecta, prothorace fusco, fere unicolori, lateribus vage lutoso, elytris nigris utrinque vitta externa pallida, angusta, mox post medium intus fere hamato-dilatata, striga

basali abbreviata et utrinque plaga discoidali rufescenti, subtus fere opaca, pilis luteis depressis vestita. Bolivia (coll. Fréd. Bates).

Cette espèce ressamble beaucoup aux femelles de la *P. decora*, mais elle est plus grande, plus déprimée en dessus et surtout plus prolongée en arrière, et les élytres ne présentent pas la fine carène qui court parallèlement au bord externe; la coloration des élytres est plus noir et forme à l'extrémité une sorte de fer de hallebarde: les articles des antennes sont plus allongés, le bord réflechi des élytres est plus plat, et les pattes sont plus grandes.

Eine sehr große auffällige Art, die kaum mit einer anderen verwechselt werden kann.

8. **murina** n. sp. (Taf. 11, Fig. 8)

Kurz, breit, plump, gewölbt, schwarz, Beine sind manchmal etwas angerötet. Die ganze Oberfläche ist mausgrau bis rehbraun, dicht und kurz behaart. Es befinden sich höchstens an den Seiten des Halsschildes und an der Basis der Flügeldecken 2 kleine dunkelbraune Tomentflecken.

Kopf breit, kurz, leicht gewölbt. Augen schmal, gewölbt, durch die Wangen nicht eingeengt. Wangen an den Seiten fast parallel, lang, vorne plötzlich verrundet verengt. Clypeus nach vorne schräg verengt und leicht ausgebuchtet, Ecken verrundet und nicht vorstehend. Der Eindruck zwischen den Wangen ist kräftig und setzt sich in der Mitte auf der Stirne fort. Stirne 3mal so breit wie ein Auge von oben und fein grau oder braun behaart. Fühler fein, überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, die übrigen Glieder sind ungefähr gleich lang und walzenförmig.

Halsschild gleichmäßig leicht gewölbt, gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten schwächer, nach vorne stärker im gleichmäßigen Bogen verengt, Seitenrand flach abgesetzt und leicht aufgebogen. Basis schwach doppelbuchtig, Hinterecken kaum vorstehend und verrundet. Vorderrand in der Mitte fast gerade, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die Scheibe hat flache Eindrücke an den Seiten und stärkere vor dem Hinterwinkel.

Flügeldecken kurz, hinter der Mitte beim ♂ und ♀ stark verbreitert, am Ende plötzlich verengt und schwach ausgeschweift. Naht im ersten Viertel leicht erhöht. Dorsalrippe kräftig, kurz hinter der Mitte endend, Seitenrandkante ebenfalls kräftig, rauh, einfach oder manchmal in der Mitte gespalten. Umgebogener Teil der Flügeldecken ebenfalls grau oder braun behaart.

Prosternum nach vorne flach geneigt, hinten steil abfallend und grau behaart. Beine normal, Schenkel sehr schwach, Schienen auf der Oberseite stärker behaart. Oedeagus ziemlich parallel und vorne abgeschrägt verengt.

Länge: 13—14 mm. Breite: 7—8 mm. Patria: 2 Stück, ♂ und ♀ (Holo- und Allotype), aus La Paz, ex coll. Wittmer in coll. G. Frey, 1 Stück aus La Paz in coll. Kuschel, Santiago de Chile; 1 Stück aus El Alto, Bolivien, 4100 m, 2. 4. 38; 1 Stück Illimani, 4100 m, leg. Wittmer; 3 Stück Cochabamba, 4000 m, Tunari-Massiv, 28. 12. 50, leg. Zischka. (Paratypen.)

P. murina, verwandt mit *decorata,* aber durch die geringere Größe, breite Form und vor allem durch die einfarbige graue Behaarung leicht zu unterscheiden.

9. **oblonga** Blanch. (Taf. 11, Fig. 9)

Blanchard, Voy. d'Orb. 6, 1843, 197, t. 14, f. 3.

Die Diagnose lautet:

„618. Nyctélie oblonque, Nyctelia oblonga. — Nigra, subnitida; antennis nigris; pedibus rufo-piceis; vitta maculisque tribus prope suturam albo-pubescentibus, notatis.

Cette espèce trè-voisine de la précédente immaculata, a le corselet plus court, les côtes des élytres plus sailantes, une bande latérale et quelquefois le bord marginal, et de plus trois petites taches assez près de la suture, un peu au-delà de la portion moyenne des élytres. Ces bandes et ces taches d'un blanc jaunâtre, formées par un duvet très-serré.

Trouvé dans la Haute-Puna de la chaine des Cordillères."

Im Junk-Schenkling-Katalog der Tenebrioniden ist *oblonga* mit *decora* und anderen Namen als synonym zu *decorata* angeführt. Blair hat *decora* Blanch. als eine gute Art erkannt. (Blair Ent. Mag. 71, 1935, 104.) Im neuen Katalog von Gebien, 1937, p. 250, wurde *oblonga* als synonym unter *decora* angeführt, *oblonga* ist aber eine gute Art, die sowohl von *decorata* als auch von *decora* verschieden ist.

P. oblonga ist leicht kenntlich an der ziemlich breiten weißen Seitenbinde, die keine Seitenäste nach innen abzweigt, durch das Fehlen eines dunklen Grundtoments auf den Flügeldecken und Halsschild, ferner ist die anliegende weiße Behaarung der Schienen auf der Oberseite mit schwarzen abstehenden Börstchen vermischt.

10. **Forsteri** n. sp. (Taf. 12, Fig. 1)

Kurz oval, oben ziemlich flach, das ganze Tier ist schwarz, stark glänzend, nur die Klauen sind rot. Entweder ohne oder nur mit spärlichen weißen Flecken oder Binden.

Kopf klein, breit, leicht gewölbt. Augen schmal, gewölbt, an den Wangen kaum eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen verengt, Übergang zum Clypeus im stumpfen Winkel. Clypeus nach vorne schwach und schräg verengt, Vorderrand schwach ausgeschnitten. Stirn 2½mal so breit wie ein Auge von oben, an der Clypealnaht tief eingedrückt. Die Oberfläche des Kopfes chagriniert und mit wenigen Punkten versehen, die schwarze, steife Borsten tragen. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, die Glieder sind walzenförmig, stark mit weißen feinen Härchen und schwarzen starren Borsten bedeckt. Mentum fast halbmondförmig, flach, Vorderrand fast gerade, mit einzelnen Borsten tragenden Punkten versehen.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte leicht gewölbt, an den Seiten verflacht; größte Breite in oder hinter der Mitte, nach hinten schwächer, nach vorne stärker im Bogen verengt. Basis leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel stumpf und wenig vorstehend. Vorderrand in der Mitte fast gerade, mit einer Randleiste, die Seiten vorgezogen, die Winkel verrundet. Hinter der Mitte an den Seiten flache, undeutliche Eindrücke. Die Scheibe ist mikroskopisch fein chagriniert und mit wenigen schwarze Borsten tragenden Punkten versehen. In seltenen Fällen befinden sich an den Seiten einige weiße Härchen.

Flügeldecken kurz oval, hinten ziemlich verbreitert. Basis ebenso breit wie die des Halsschildes. Die Fläche zwischen den Rippen flach oder leicht gewölbt, die Seiten und der hintere Teil stark abschüssig. Auf jeder Seite befindet sich eine breite, kantige, höckerige Rippe, die bis zum letzten Drittel reicht. Die Seitenrandkante ist ebenso gebildet wie die Rippe. Die Oberseite ist entweder ganz kahl oder mit einer weißen Seitenrandbinde versehen. Manchmal sind am Absturz der Flügeldecken einzelne weiße Flecken zu sehen. Die Oberseite ist mikroskopisch fein chagriniert und ± stark lederartig gerunzelt, ebenso der umgeschlagene Teil.

Prosternum nach vorne ziemlich geneigt, nach hinten abfallend und zwischen den Hüften mit Längsrunzeln. Der Vorderrand ist weiß behaart mit schwarzen, starren Börstchen dazwischen. Propleuren matt. Mesosternum rauh und gewölbt. Abdomen mit feinen, Borsten tragenden Punkten versehen. Beine schwach, stark mit schwarzen Borsten bedeckt, alle Schienen oben weiß behaart mit starren schwarzen Borsten vermischt. (Dieses Merkmal haben *decorata* und *decora* nicht.) Tarsen ebenfalls mit

schwarzen Borsten stark besetzt. Die Klauen sind rot und unterscheiden sich von den schwarzen Tarsengliedern stark.

Länge: 13—17 mm. Breite: 7—9 mm. Patria: 12 Stück aus La Paz, Est. Cumbre, 4600 m, 18. 2. 49. Bolivien, leg. W. Wittmer. (Holo-, Allo- und Paratypen) in coll. G. Frey; 5 Stück, Milluni, Bolivien, 5. 4. 38. (Paratypen) ex coll. Gebien in coll. G. Frey; 17 Stück aus Altiplano b. La Paz, Bolivien, 19. 3. 1950, 4500 m, leg. W. Forster, (Paratypen) in coll. Zoolog. Staatssammlung München.

P. Forsteri steht am nächsten der *P. oblonga,* ist aber von anderer Gestalt, viel kürzer, oben flacher, hinten und an den Seiten stärker gewölbt. Vor allem sind die Flecken auf den Flügeldecken rein weiß (bei *oblonga* gelbweiß) und entweder ganz verschwunden oder nur auf die Seitenrandbinde und einigen kleinen Flecken am Ende reduziert. Die abstehenden schwarzen Börstchen zwischen der weißen Schienenbehaarung hat die neue Art mit *oblonga* gemeinsam. Leicht zu verwechseln sind die ganz kahlen Stücke mit *decorata* ssp. *immaculata.* Doch letztere ist ziemlich matt, stärker gewölbt, die Rippen sind viel schwächer und die Behaarung der Schienen ist einfach anliegend.

11. **Baeri** Fairm. (Taf. 12, Fig. 2)

Fairmaire, Bull. Fr. 1902, 149. — Type im Museum Paris.

Die Diagnose lautet:

Pilobalia Baeri n. sp. (scr. *Baerii*) — Long. 15 à 18 mm. — Oblongo ovata, postice angustata, picea, indumento cinereo et piceo-velutino variegata; capite fuliginoso, inter antennas transversim sulcato, medio leviter carinulato; prothorace brevi, lateribus angulato-rotundato, vittulis piceo-velutinis ornato, oblinque plicatulo, basi medio macula pallida signato; elytris cinereo-griseis, disco untrinque maculis 4 piceo-velutinis, linea suturali simili, utrinque extus vitta picea, medio carinata, usque ad apicem prolongata, margine externo carinato, usque ad medium dublici, epipleuris apice griseo-maculatis, subtus cum pedibus picea. Santiago de Chuco; 3000 m. d'altitude.

Form de la *decorata*, plus grande, plus robuste, et remarquable par les taches presque rondes d'un brun velouté qui ornent le disque des élytres.

12. **Voogdi** n. sp. (Taf. 12, Fig. 3)

Lang oval, schwarz, die Beine, Fühler und Palpen rot.

Kopf klein, gewölbt. Augen gewölbt, schmal von den Wangen leicht eingedrückt. Wangen viel schmäler als die Augen. Wangen leicht aufgeworfen, Übergang zum Clypeus im rechten Winkel. Clypeus rot, leicht gewölbt, schräg nach vorne in einer geraden Linie verengt, Vorderrand ausgebuchtet. Stirn fast 3mal

so breit wie ein Auge von oben und an der Clypealnaht stark eingedrückt. Die Oberfläche des Kopfes ist fein chagriniert, undeutlich punktiert und mit einzelnen Härchen bedeckt. Hinter dem Auge befindet sich ein Tomentfleck. Fühler sehr stark behaart, ziemlich dick, überragen mit 2—3 Gliedern die Basis des Halsschildes. Glied 3 nur wenig länger als 4, die einzelnen Glieder walzenförmig, die mittleren sind etwas stärker als die äußeren, die 2 Endglieder sind am kleinsten. Mentum flach, vorne am breitesten und mit einzelnen groben Punkten versehen.

Halsschild gut 1½mal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, nach hinten nicht oder kaum verengt, mit einer kaum bemerkbaren kurzen Ausschweifung oder mit einem kleinen Knick, nach vorne stärker verengt. Seitenrand abgesetzt, der abgesetzte Teil rot, Seitenrandkante wulstig, leicht gekerbt und etwas emporgehoben. Basis leicht doppelbuchtig, vor den Hinterecken niedergedrückt, diese stumpf, rechtwinkelig und wenig vorstehend. Vorderrand in der Mitte fast gerade, mit einer deutlichen Randkante, die manchmal rot ist. Vorderecken stumpf rechtwinkelig und etwas mehr vorstehend als die Hinterecken. Die Scheibe ist mikroskopisch fein chagriniert und mit spärlichen undeutlichen Punkten und einzelnen Härchen versehen, nicht tomentiert. Hinter der Mitte sind undeutliche Eindrücke vorhanden.

Flügeldecken länglich oval, gewölbt, hinter der Mitte mäßig verbreitert, ♀ etwas stärker, aber nicht so auffallend wie bei anderen Arten. Basis deutlich schmäler als die des Halsschildes. Auf jeder Seite befindet sich eine breite, aber flache, kahle Rippe, die hinten stark verkürzt ist. Seitenrandkante doppelt, mit breitem Abstand, der Zwischenraum ist weiß tomentiert. Dieser Streifen verbindet sich im letzten Viertel mit dem weißen Längsband, das sich zwischen der Rippe und der Randkante befindet und von der Schulter bis zur Flügeldeckenspitze reicht. Auf der Decke befinden sich 3 weiße Makeln, von denen die letzte mit dem Seitenband verbunden ist. In der Nähe der Naht ist ein feiner, meist brauner Längsstreifen, der manchmal mit den ersten zwei Dorsalmakeln verbunden ist. Der übrige Teil der Flügeldecken ist schwarz tomentiert. Naht kahl und rot. Umgeschlagener Seitenrand fein chagriniert, sonst glatt und glänzend. Epipleuren gut markiert und rot.

Prosternum wie bei den anderen Arten. Propleuren matt, Seitenrand zur Kante des Halsschildes gut abgesetzt und rot. Ab-

domen fein punktiert und längsgerieft. Beine schlank, Schienen leicht geraspelt, Hinterschienen beim ♂ und ♀ fast gerade. Unterseite fein und spärlich behaart.

Länge: 17—20 mm. Breite: 7—9 mm. Patria: Umgeb. Huanuco, Peru, 1934, leg. J. de Voogd, Mus. Leiden. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Mus. Leiden. Paratypen in coll. G. Frey, München. 2 Stück Huanuco, Peru, 10. 11. 1940, 1900 m, leg. Weyrauch (Paratypen). 1 ♀ (Paratype) aus Bolivien? Fry coll. 1905. 100 im British Museum (von Blair als *P. variegata* det.).

P. Voogdi ist eine sehr interessante und leicht kenntliche Art, die auf den ersten Blick einer *P. decorata* ähnelt, aber doch leicht von dieser Art zu unterscheiden ist. *P. decorata* ist viel breiter, besonders die ♀♀, die Zeichnung der Flügeldecken ist eine andere, die Seitenrandkante ist einfach oder doppelt, dann ist aber der Zwischenraum unregelmäßig und nicht oder nur mit einzelnen Haarflecken versehen. Der Halsschildseitenrand ist stark verrundet, die Beine sind schwarz, die Fühler sind feiner, und das 3. Glied ist viel länger als das 4.

13. **ruficollis** n. sp. (Gebien i. l.) (Taf. 11, Fig. 4)

Schlank, hinten kaum verbreitert. Das ganze Tier dunkel rotbraun, nur die Stirn ist schwarz. Die Oberseite ist mit dunkelbraunen Tomentstreifen und -flecken nicht sehr dicht bedeckt, so daß die Farbe der Oberseite deutlich sichtbar ist. Auf dem Halsschild befinden sich an den Seiten je zwei kleine Flecken, auf den Flügeldecken an der Naht, beiderseits der Rippe und am Innenrand der Seitenkante ein sehr schmaler Streifen, an der Basis, vor und hinter der Mitte und am Ende an der Naht je ein größerer Fleck. Am Seitenrand und hinten befinden sich kleine kurze gelbe Härchen, die aber die rote Farbe der Flügeldecken durchscheinen lassen, der umgeschlagene Teil ist gelb und braun gesprenkelt.

Kopf flach, Augen quer, leicht gewölbt und seitlich vorstehend. Wangen an den Seiten verrundet und nach vorne stark verengt. Clypeus flach, leicht punktiert und vorne ausgebuchtet. Der Eindruck zwischen den Wangen ist tief. Stirn ist 2½mal so breit wie ein Auge von oben, mit einem Tomentfleck in der Mitte. Mentum flach mit kräftigen Punkten und Borsten versehen. Fühler dünn, spärlich behaart, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes.

Halsschild nur 1½mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten schwach gerundet, fast etwas parallel, die größte Breite

ist in der Mitte, nach hinten kaum verengt und schwach ausgeschweift, nach vorne im gleichmäßigen schwachen Bogen stärker verengt. Seitenrandkante wulstig und etwas aufgebogen. Basis doppelbuchtig, Hinterecken ziemlich und fast spitz vorstehend. Vorderrand leicht geschwungen mit wulstiger Randkante, die durch eine scharfe Furche abgesetzt ist. Vorderecken ziemlich vorgezogen, verrundet und etwas aufgebogen. Die Scheibe ist in der Mitte mit eingestochenen Punkten versehen, sonst fast glatt und kahl.

Flügeldecken leicht gewölbt, lang oval, hinter der Mitte sehr schwach verbreitert (♂), Naht leicht gehoben, Dorsalrippe kräftig und glatt, Seitenrandkante dick, einfach und verrundet. Das Ende ist allmählich verengt.

Prosternum zwischen den Hüften flach und leicht längsgerunzelt. Abdomen mit sehr feinen Härchen besetzt und fein punktiert. Die Beine sind verhältnismäßig schlank und nur mit kurzen, feinen Börstchen spärlich besetzt. ♀ unbekannt.

Länge: 15 mm. Breite 7½ mm. Patria: Huamachuco, N.-Peru, 1 ♂ (Holotype) ex coll. Gebien in coll. G. Frey.

P. ruficollis ist eine sehr auffällige Art und durch die rotbraune Farbe der Flügeldecken und des Halsschildes leicht kenntlich. Am nächsten ist sie mit *P. Voogdi* n. sp. verwandt.

14. **unicolor** n. sp. (Taf. 12, Fig. 5)

Schlank, hinten schwach verbreitert (♂), schwarz, subopac, die Beine, die Naht der Flügeldecken und die Epipleuren rötlich. Halsschild kahl, Flügeldecken zwischen Rippe und Seitenrand mit einer silbergrauen Haarbinde, die hintere Hälfte der Flügeldecken mit grauem Toment und zwei silbergrauen Längsstreifen dazwischen. Nach vorne verliert sich die Tomentierung, und die vordere Hälfte ist kahl. Da das einzige Tier, das mir vorliegt, sehr frisch und rein ist, ist anzunehmen, daß die kahle Stelle nicht abgerieben ist.

Kopf flach, Augen gewölbt und seitlich ziemlich abstehend. Wangen viel schmäler als die Augen, die Seiten fast gerade und plötzlich vorne verengt. Clypeus flach, punktiert und mit schwarzen Börstchen versehen, Vorderrand schwach ausgebuchtet. Der halbkreisförmige Eindruck zwischen den Wangen ist sehr kräftig, so daß die Stirne erhöht liegt. Letztere gut 2mal so breit wie ein Auge von oben, kaum punktiert und mit schwarzen und grauen Härchen spärlich bedeckt. Fühler kräftig, überragen etwas die Basis des Halsschildes und sind schwarz beborstet.

Halsschild $2\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte leicht gewölbt, die Seiten sind verflacht und im ganz gleichmäßigen starken Bogen nach hinten schwach, nach vorne stärker verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterecken etwas vorstehend und stumpf verrundet. Vorderrand leicht doppelt ausgeschweift, Vorderecken kaum vorstehend, mit dem Seitenrand völlig verrundet und etwas aufgebogen. Scheibe mikroskopisch fein punktiert, matt, an den Seiten spärlich mit schwarzen Härchen bedeckt. Der schwarze Borstenkranz des Seitenrandes ist sehr dicht.

Flügeldecken schlank, Basis viel schmäler als die des Halsschildes, hinten schwach verbreitert und am Ende ausgeschweift und schwanzartig verlängert. Naht flach, Rippen kräftig und glatt, Seitenrandkante dick und eng gespalten. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken glatt, schwarz, glänzend und unbehaart.

Prosternum leicht gewölbt, hinten steil abfallend und schwarz behaart. Propleuren chagriniert und seidenglänzend. Abdomen sparsam fein behaart und mäßig punktiert. Beine schwach mit schwarzen Börstchen versehen. ♀ unbekannt.

Länge: 16 mm. Breite: 7 mm. Patria: Peru Cuzco Cajea, 3900 m, 1 ♂ (Holotype) in coll. G. Frey.

P. unicolor ist durch die graue Tomentierung sehr leicht kenntlich, könnte nur mit *murina* n. sp. verwechselt werden, diese ist aber kleiner, plumper und nur grau behaart ohne Toment.

15. **Wittmeri** n. sp. (Taf. 12, Fig. 6)

Oval, oben flach, schwarz, auch die Beine und Fühler. Halsschild kahl, Flügeldecken tomentiert.

Kopf klein, leicht gewölbt. Augen gewölbt, schmal, von den Wangen leicht eingedrückt. Wangen schmäler als die Augen, wulstig, vorne verrundet. Übergang zum Clypeus im stumpfen Winkel und durch eine Furche markiert. Clypeus nach vorne schwach verengt, mit leicht eingebuchtetem Vorderrand. Stirn $2\frac{1}{2}$mal so breit wie ein Auge von oben, an der Clypealnaht tief eingedrückt und vorne in der Mitte mit einem seichten Eindruck. Die Oberfläche des Kopfes mikroskopisch fein chagriniert und spärlich mit borstentragenden Punkten versehen. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes und sind dicht mit schwarzen Borsten versehen. Glied 3 ungefähr $1\frac{1}{4}$- bis $1\frac{1}{2}$mal so lang wie 4, die Glieder sind lose aneinandergefügt, an der Basis und am Ende verschmälert, die letzten 4—5 Glieder fast rund. Endglied zugespitzt. Mentum ziemlich flach, vorne am breitesten, Vorderrand

im flachen Bogen ausgeschnitten und mit einzelnen groben Punkten versehen.

Halsschild ungefähr doppelt so breit wie in der Mitte lang, ziemlich flach, größte Breite weit hinter der Mitte, die Seiten im gleichmäßig flachen Bogen nach vorne stärker, nach hinten schwächer verengt. Randkante deutlich. Basis leicht doppelbuchtig, vor den schwach vorstehenden und verrundeten Hinterwinkeln eingedrückt. Vorderrand in der Mitte fast gerade, fein gerandet, die Seiten vorgezogen und mit den wenig vorstehenden Vorderwinkeln verrundet. Seitenrand flach abgesetzt. Die Scheibe ist nicht tomentiert, mikroskopisch fein genetzt und mit wenigen borstentragenden Punkten versehen. Seitenrandkante mit schwarzen Borsten.

Flügeldecken länglich oval, Basis so breit wie die des Halsschildes, größte Breite hinter der Mitte, beim ♂ schwach, beim ♀ stärker verbreitert. Seitenrand gleichmäßig flach gebogen und vor dem Ende etwas ausgeschweift. Auf jeder Seite, näher am Seitenrand, befindet sich eine kräftige, erhabene Rippe, die hinten verkürzt ist. Die Fläche zwischen den Rippen ist beim ♂ flach, die Naht liegt tiefer als die Rippe, beim ♀ leicht gewölbt, die Naht liegt etwas höher als die Rippe. Die Seitenrandkante ist einfach und sehr scharf. Zwischen Rippe und Seitenrand befindet sich 1, auf der Decke 2 gelblich weiße, gerade Längsstreifen, die von der Schulter bis fast in die Spitzen reichen, manchmal sind die Streifen hinten durch feine Seitenäste verbunden. Der übrige Teil ist schwarz oder braun tomentiert. Naht kahl. Umgeschlagener Seitenrand ganz kahl, fein chagriniert.

Prosternum nach vorne geneigt, vorne schwach, zwischen den Hüften sehr grob punktiert, mit starken Borsten versehen. In der Mitte stark längsgesattelt. Am Ende senkrecht abfallend. Propleuren fein chagriniert, kahl, mit abgesetztem Außenrand. Abdomen dicht punktiert, längsgerieft und mit schwarzen Borsten versehen. Beine schwach, ebenfalls mit Borsten besetzt. Hinterschienen beim ♂ und ♀ leicht gebogen.

Länge: 12—13 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: 3 Stück (Holo-, Allo- und Paratype) aus Bolivien, Tunari-Massiv, 4300 m, ex coll. Wittmer in coll. G. Frey; 1 Stück, Tunari-Massiv, leg. Zischka, (Paratype) in coll. G. Frey; 2 Stück (Paratypen), Cochabamba, Tunari-Massiv, 4000 m, 25. 3. 1950, leg. Zischka, in coll. Zool. Staatssammlung München; 1 Stück (Paratype), Bolivia, Tunari-Massiv, 4000 m, ex coll. Zischka in coll. Kuschel, Santiago de Chile.

P. Wittmeri ist keiner anderen Art ähnlich und durch die kurze Gestalt, flache Oberfläche und die geraden gelben Streifen der Flügeldecken leicht zu erkennen.

16. **tristis** n. sp. (Taf. 12, Fig. 7)

Kleine schlanke Art, schwarz, Seiten der Flügeldecken von der Schulter bis ans Ende, Beine und Fühler rot. Halsschild meistens kahl oder an den Seiten mit je zwei kleinen und die Flügeldecken zwischen Rippe und Naht mit 2—4 runden, kleinen Tomentflecken, die aber sehr schwer sichtbar, da sie von der gleichen Farbe wie die der Flügeldecken und außerdem meistens abgerieben sind.

Kopf klein, kaum gewölbt, Augen quer, gewölbt, seitlich vorstehend, Wangen etwas aufgeworfen, seitlich gleichmäßig verrundet. Clypeus flach, nach vorne ziemlich verengt, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten. Zwischen den Wangen ziemlich eingedrückt, besonders an den Seiten. Oberfläche des Kopfes kahl, sehr fein punktiert. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben. Fühler sehr fein, fast kahl, die Endglieder sind schwach verbreitert. Mentum vorne sehr breit und fast gerade abgestutzt.

Halsschild leicht gewölbt, gut doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten nicht oder kaum ausgeschweift und schwach, nach vorne im gleichmäßigen Bogen stärker verengt. Seitenrand flach abgesetzt und leicht, besonders vorne, aufgebogen. Basis doppelbuchtig, an den Seiten niedergedrückt, Hinterecken etwas vorstehend, die Spitze verrundet. Vorderrand mit deutlicher Randkante, leicht geschweift, Vorderecken ziemlich vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist sehr schwach und undeutlich punktiert, fast matt.

Flügeldecken oval, hinter der Mitte etwas verbreitert und ausgeschweift verengt, Ende schwanzförmig. Die Naht ist etwas erhaben und rauh, Seitenrandkante scharf, doppelt, gewellt, die obere Kante endet hinter der Mitte und verbindet sich nicht mit der unteren. Dorsalrippe scharf, gewellt. Die Oberfläche ist fein granuliert, uneben und matt. Umgeschlagener Teil chagriniert, schwarz, glänzend und kahl. Epipleuren an den Schultern gefaltet.

Prosternum zwischen den Hüften mit schwarzen Börstchen versehen, in der Mitte längsgefaltet. Abdomen fein chagriniert, spärlich behaart und punktiert. Beine fast kahl.

Länge: 11—13 mm. Breite: 6—8 mm. 2 Stück ♂ und ♀ (Holo- und Allotype) Madre de Dios, SO.-Peru; 6 Stück Mamara, Peru, (Paratypen), ex coll. Gebien in coll. G. Frey; 8 Stück Cuzco (Paratypen) in coll. Riksmuseum Stockholm.

P. tristis ist eine durch die kaum erkennbaren kleinen Tomentflecken ausgezeichnete Art (auch bei ganz frischen Stücken sind sie kaum zu sehen). Auch der rote Seitenrand der Flügeldecken ist sehr charakteristisch, am nächsten verwandt ist die neue Art mit *decorata*. In der Sammlung Gebien und Stockholm waren diese Tiere als *alboscripta* bestimmt, letztere ist aber eine ganz andere Art.

17. **elegans** Blanch. (Taf. 12, Fig. 8)

Blanchard, Voy. d'Orb. 6, 1843, 197, t. 14, f. 5. — Fairm. Mon. 380.

Die Diagnose lautet:

P. elegans Blanch. — Long. 10 à 12 mill. Ovata-oblonga, antice attenuata, postice acuminata, subtus valde convexa, supra planiuscula, capite, prothorace elytrorumque margine reflexo nigris, sat nitidis, elytris nigro-velutinis, opacis, sutura sat nitida. utrinque vittis duabus, una marginali, altera discoidali, longitudinalibus, albido-sericeis, pubescentibus, ante apicem coeuntibus, subtus cum pedibus, fere opace nigricans, tenuiter cinereo-pubescens, tibiis tarsisque subfuscis, densissime pubescentibus; capite medio transversim impresso, longitudinaliter sulcato; prothorace transverso, elytrorum basi paulo latiore, lateribus valde rotundato, antice paulo angustiore; elytris ad latera bicostatis, bivittatis, ad suturam postice pube albidoflavescenti vitta angusta signatis.

Tetora, plateau des Cordilleres (coll. Sallé); très-rare.

Leicht kenntlich durch den weißen Seitenrand der Flügeldecken und durch die schmale weiße Dorsalbinde, die sich im letzten Viertel mit der Seitenrandbinde vereinigt, Flügeldecken schwarz tomentiert, Halsschild kahl, schwarz glänzend. Auf Grund der Abbildung von Blanchard kann das Tier leicht erkannt werden.

18. **gracilis** n. sp. (Fig. 12, Fig. 9)

Klein, oval, zierlich, schwarz, auch die Beine und Fühler. Halsschild kahl, stark glänzend. Flügeldecken ganz mit schwarzem Grundtoment bedeckt, mit weißen Längsbinden, eine breitere am Seitenrand, eine gewellte zwischen Rippe und Naht, die sich hinter der Mitte mehr der Naht nähert, bis ans Ende reicht und hinter der Rippe einen Seitenast zur Seitenbinde abzweigt. Beim ♀ ist in

der vorderen Hälfte eine weitere Binde vorhanden, die sich zweimal mit der nächsten verbindet und so in der Mitte eine runde schwarze Tomentmakel entstehen läßt.

Kopf kurz, flach. Augen quer, gewölbt, seitlich vorstehend. Wangen schmäler, nach vorne im Bogen verengt. Clypeus quergewölbt, vorne ausgebuchtet. Eindruck vor der Stirne mäßig tief, bogenförmig. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist mäßig punktiert und mit schwarzen und weißen Härchen versehen. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes, sind stark behaart, die mittleren Glieder etwas breiter, 10. etwas schwächer, Endglied sehr klein und zugespitzt. Mentum sehr breit, kurz und vorne ausgebuchtet.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, ziemlich gewölbt, Seitenrand flach abgesetzt, schwach aufgebogen und fein gekantet. Größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand im gleichmäßigen Bogen stark verrundet, nach hinten schwächer, nach vorne stärker verengt. Basis leicht doppelbuchtig, die Mitte ist etwas zurückgezogen und überragt die verrundeten Hinterwinkel. Vorderrand mit deutlicher Randkante, leicht geschwungen, Vorderwinkel leicht vorgezogen, verrundet und leicht aufgebogen. Die Scheibe ist fein und spärlich punktiert.

Flügeldecken hinter der Mitte nicht sehr stark verbreitert, beim ♀ stärker, hinten allmählich und nicht ausgeschweift verengt, Dorsalrippe kräftig und etwas gerunzelt. Seitenrandkante dick, gerunzelt und in der ersten Hälfte gespalten. Naht leicht gehoben und gerunzelt, kahl, der umgeschlagene Teil ist ± dicht schwarz, am Ende weiß behaart, doch scheint die lederartig fein genetzte Oberfläche durch. Die Epipleuren sind schmal, auch an der Schulter, der innere Rand ist sehr kräftig.

Prosternum vor den Hüften seitlich etwas eingedrückt, so daß ein Längswulst entsteht, zwischen den Hüften ziemlich glatt und behaart. Abdomen fein und spärlich behaart, glänzend. Beine sehr dünn und einfach anliegend behaart.

Länge: 11—12 mm. Breite: 5½—7 mm. Patria: 50 Mil. N. of Potosi, Bolivia, 2. 2. 1951, leg. Ross and Michelbacher, 1 ♂ 2 ♀♀ (Holo- und Allotype) in coll. Calif. Acad. of. Sc. San Francisco, 1 Paratype in coll. G. Frey.

P. gracilis ist mit *elegans* sehr nahe verwandt, letztere ist aber größer, schlanker, hat gerade Bindenzeichnungen, und die Seitenkante der Flügeldecken ist einfach und dünn.

19. **Haagi** Fairm. (Taf. 13, Fig. 1)

Fairmaire, Rev. Mag. Zool. 1878, 269. — Type in Zool. Staatssammlung München.

Die Diagnose lautet:

Pilobalia Haagi, long. 18 mm. Oblongo elongata, apice acuminata, nigra, elytris nigro-velutinis, linea submarginali, medio abbreviata, striga tenui basali brevissima, inter scutellum et humeros sita, post medium vitta oblique intus adscendante, suturam haud attingente, cum linea juxta suturali angusta coeunte, vittaque apicale externa sericeo-albidis, pedibus, supra dense griseo pubescentibus; capite haud punctata, inter antennas transversim impresso, prothorace lato, longitudine duplo latiore, lateribus fere angulatim rotundato, antice paulo angustiore, margine postice medio late rotundato, ad angulos profunde marginato, angulis postice retroversis sat acutis, disco laevi, medio obsolete impresso, elytris elongatis, basi prothorace fere angustioribus, usque post medium leviter ampliatis postea angustatis, apice obtusis, dorso aequalibus, margine externo obtuse costato, subtus tenuissime rugosula, parum dense luteo-pubescens. — Perou.

20. **alboscripta** Fairm. (Taf. 13, Fig. 2)

Fairmaire, Ann. Fr. 72, 1903, 464. — Type im Museum Paris.

Die Diagnose lautet:

Pilobalia alboscripta n. sp. Long. 13 à 14 mm. — Oblongo-angustula, nigra, parum convexa, capite prothoraceque cinereo-puberulis, elytris piceonigro velutinis, utrinque striga brevi in medio baseos, vitta marginali angusta albido-sericea, intus medio et post medium ramosa, apice latiore et per suturam anguste adscendente, subtus cum pedibus griseo-puberula, tibiis interdum et antennis plus minusve rufescentibus.

Cet élégant insecte est remarquable par sa vestiture et sa forme svelte; la tête et le corselet sont revêtus d'une fine pubescence cendrée qui disparait parfois; le corselet est transversal, fortement arrondi sur les côtés chez le ♂, débordant un peu les èlytres, ayant de chaque côté à la base une assez forte impression, les angles postérieurs un peu obtus, les élytres sont assez étroites, rétrécies à la base et à l'extrémité, les lignes blanches sont bien plus étroites, plus courtes, moins régulieres. Chez la ♀ le corselet est plus ètroit les côtés sont plus droits ainsi que les angles postérieurs et il y a, au milieu des côtés, une fossette bien marquée, brillante; les élytres sont plus ovalaires avec les dessins bien marqués.

Pérou, province Otuzco, Choquisongo, 2100 m. d'altitude.

21. **tenella** n. sp. (Taf. 13, Fig. 3)

Lang, schmal, ziemlich flach. Halsschild und Flügeldecken schwarz, Beine, Fühler, Clypeus und die Spitze der Flügeldecken rot, Abdomen dunkel pechbraun, fast schwarz. Halsschild und Kopf fast kahl, glänzend. Flügeldecken mit umgeschlagenem Teil dicht samtartig tomentiert. Von der Basis gehen je zwei kurze, sehr schmale weiße Streifen aus, einer in der Nähe des Seiten-

randes, der andere, etwas schräge in der Mitte. Hinter der Mitte der Flügeldecken befinden sich je zwei schmale schräge Leisten, die in größerem Abstande vom Seitenrand ausgehen, die Naht nicht erreichen, und am Ende an der Naht ein Längsstreifen. Der hintere schräge und der Naht-Streifen haben die Neigung, sich in Flecken aufzulösen.

Kopf flach, uneben. Augen quer, gewölbt, Wangen aufgeworfen, seitlich stark verrundet. Clypeus breit, nach vorne nicht sehr verengt, Vorderrand fast gerade, die Ecken verrundet. Der Eindruck vor der Stirne ist sehr kräftig, besonders an den Seiten, halbkreisförmig, in der Mitte gegen die Stirne verflacht. Letztere 2mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche des Kopfes ist sehr fein, der Clypeus gröber und spärlich punktiert. Fühler ziemlich dick, silbergrau behaart. Glied 3 ist 1¼mal so lang wie 4, die letzten 3—4 Glieder sind rundlich. Mentum sehr breit, vorne fast gerade abgestutzt, an den Seiten stark behaart.

Halsschild gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, gewölbt. Seitenrand undeutlich flach abgesetzt und gleichmäßig, ziemlich stark gerundet. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten schwach, nach vorne etwas stärker verengt. Basis fast gerade, Hinterecken wenig vorstehend und stumpf. Vorderrand im schwachen Bogen ausgerandet, mit einer sehr kräftigen Randkante, die durch eine schmale, tiefe Furche abgesetzt ist. Vorderecken wenig vorstehend, verrundet und etwas aufgebogen. Die Scheibe ist fast glatt, nur an den Seiten leicht grob punktiert, mit zwei flachen Eindrücken an den Seiten, einer in der Mitte, der andere vor den Hinterecken.

Flügeldecken sehr schmal, hinter der Mitte kaum verbreitert (beim ♂) und hinten allmählich verengt. Dorsalrippe fehlt, Seitenrandkante einfach und stumpf, umgebogener Teil an den Epipleuren mit einer weißen Längsbinde.

Prosternum vorne geneigt, hinten steil abfallend. Propleuren glatt und glänzend. Abdomen dicht und fein, etwas rugulös punktiert und sehr schwach behaart. Beine lang, dünn und sehr schwach behaart. ♀ unbekannt.

Länge: 17 mm. Breite 6,5 mm. Patria: 1 ♂ (Holotype) Otuzco, Peru, ex coll. Wittmer in coll. G. Frey; 1 Stück, ♂ (Paratype), aus Otuzco, Peru, Choquisongo, 2100 m, leg. C. A. Baer, III. 1900, im Museum Paris.

P. tenella ist eine sehr auffallende, schlanke Art, nahe verwandt mit *alboscripta,* letztere ist hinten verbreiterter, kürzer,

Halsschild behaart und an den Seiten nicht so stark verrundet, die Hinterecken stehen weiter vor und sind spitzer, die weißen Streifen der Flügeldecken sind breiter und haben eine andere Anordnung, die Beine sind kürzer und dichter behaart.

22. **grandis** n. sp. (Taf. 13, Fig. 4)

Länglich oval, groß, leicht gewölbt, schwarz.

Kopf klein, leicht gewölbt, Augen gewölbt, schmal, von den Wangen leicht eingedrückt. Wangen viel schmäler als die Augen, ziemlich stark gewulstet, nach vorne verrundet verengt, Übergang zum Clypeus fast rechtwinkelig und durch eine Furche getrennt. Clypeus nach vorne schräg und schwach verengt, Vorderrand ganz schwach ausgebuchtet, fast gerade, die Mitte des Clypeus ist leicht quergewölbt. Stirn 3mal so breit wie ein Auge von oben, an der Clypealnaht sehr stark eingedrückt, in der Mitte befindet sich eine schwache Längsimpression. Die Oberfläche des Kopfes ist uneben, spärlich und undeutlich punktiert, mit längeren abstehenden schwarzen Börstchen und einigen weißen, anliegenden Haaren bedeckt, letztere bilden an den Augen einen Kranz. Fühler kräftig, überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 gut 1½mal so lang wie 4, Glied 10 fast rund, Endglied zugespitzt. Mentum sehr breit, am Vorderrand am breitesten und im Bogen ausgeschnitten, mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten versehen, an den Seiten mit einzelnen Eindrücken und in der Mitte mit einer ± deutlichen Längsrinne.

Halsschild gleichmäßig gewölbt, doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite hinter der Mitte, die Seiten flach abgesetzt, Seitenrand im gleichmäßigen Bogen verrundet, am Rand mit schwarzen Börstchen versehen und nur vorne mit einer Randleiste. Vorne stärker verengt als hinten. Basis ungerandet, an den Seiten etwas ausgeschweift und niedergedrückt. Hinterecken nicht vorstehend und verrundet. Vorderrand mit einer feinen Randleiste, in der Mitte fast gerade, Vorderecken wenig vorstehend und verrundet. Seitenrand und die Mitte vor der Basis etwas rötlich durchscheinend. Die Scheibe mikroskopisch fein chagriniert und mit spärlichen, schwarzen, borstentragenden Punkten versehen. Vor der Mitte in der Nähe des Seitenrandes und vor der Mitte der Basis befindet sich ein weißer Schuppenfleck, der aber sehr leicht abgerieben ist. Halsschild ohne Toment. In der Mitte der Scheibe ist ein flacher Eindruck. Halsschild beim ♂ ebenso breit, beim ♀ schmäler als die Flügeldecken.

Flügeldecken beim ♂ langgestreckt oval, hinten kaum verbreitert, beim ♀ hinten stark verbreitert. Basis schmäler als die des Halsschildes. Auf jeder Seite befindet sich nahe dem Außenrand eine flache, tomentfreie, hinten verkürzte Dorsalrippe und eine ebensolche einfache Seitenrandkante. Zwischen der Rippe und der Seitenkante befindet sich eine weiße Längsbinde, die von der Schulter bis ans Ende reicht, hinter der Mitte einen Seitenast nach vorne hat, der kurz unterbrochen ist und sich dann als braunes, schmales Band bis zur Basis fortsetzt. Der übrige Teil der Oberfläche ist schwarz tomentiert. Naht bis fast ans Ende kahl. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken fein genetzt, glänzend und kahl. Epipleuren rötlich und gut markiert.

Prosternum nach vorne gewölbt geneigt, nach hinten steil abfallend. Propleuren fast glatt. Mesosternum nach vorne gewölbt geneigt. Abdomen dicht und fein punktiert, etwas gerunzelt. Analsegment spärlich und grob punktiert und nicht gerunzelt. Beine kräftig, Hinterschienen beim ♂ leicht gebogen, beim ♀ fast gerade. Tarsen normal. Die ganze Unterseite gleichmäßig mit feinen, gelben anliegenden Härchen bedeckt.

Länge: ♂ 20 mm, ♀ 19 mm. Breite: ♂ 8 mm, ♀ 10 mm. Patria: 2 Stück, ♂ und ♀, Chochabamba, Bolivia, 17. 3. 50, leg. L. Peña. Holotype in coll. L. Peña, Museo „Claudio Gay", Santiago de Chile, Allotype in coll. G. Frey, München.

P. grandis, eine sehr schöne, große Art, gehört in die Verwandtschaft von *Haagi* Fairm. und *elegans* Blanch., unterschieden durch den Bau des Halsschildes, durch die Zeichnung auf den Flügeldecken und den fast geraden Vorderrand des Clypeus. (Bei *Haagi,* Type in Zool. Staatssammlung München, ist der Halsschild hinten leicht ausgeschweift, die Oberfläche des Kopfes ebener, Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgerandet.

23. **Michelbacheri** n. sp. (Taf. 13, Fig. 5)

Groß, schlank, ziemlich flach. Oberseite schwarz, stark glänzend, Unterseite, Beine und Fühler matt, schwarz. Halsschild kahl, nur mit einzelnen feinen Härchen bedeckt. Flügeldecken fast kahl, mit feinen weißen Bindenzeichnungen. In der Nähe der Schulter befindet sich ein ganz feines weißes, schräg gestelltes Strichelchen, das manchmal fehlt. Am Seitenrand ist eine sehr schmale weiße Binde, die leicht abgewetzt ist, hinter der Mitte endet und nicht vertieft ist wie bei den meisten Arten, im letzten Drittel ist eine kurze, etwas breitere, schräg von außen nach vorne gerichtete

Binde und fast am Ende noch eine kurze Längsbinde. An der Stelle der Bindenzeichnungen sind die Flügeldecken grell rot gefärbt, ebenso das ganze letzte Fünftel der Flügeldecken mit dem umgeschlagenen Teil. ♂ und ♀ in der Zeichnung nicht verschieden.

Kopf gewölbt. Augen schmal, gewölbt und seitlich vorstehend. Die Wangen münden ungefähr in der Mitte der Augen, sind schwach aufgeworfen und seitlich verrundet. Clypeus kurz und breit, nach vorne verengt, Vorderrand leicht ausgebuchtet, Ecken verrundet. Vorderkopf tief eingedrückt. Stirn 2½mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist fein und spärlich punktiert und mit einzelnen Härchen bedeckt. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4, die mittleren sind walzenförmig, 10 fast kugelig, Endglied klein und zugespitzt, Mentum plan, vorne sehr breit und ziemlich ausgebuchtet.

Halsschild gut 2mal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach vorne etwas stärker verengt, nach hinten leicht ausgeschweift. Seitenrand nicht abgesetzt und gleichmäßig gerundet, ohne Randkante. Die Mitte der Basis ist leicht vorgezogen und im gleichmäßigen Bogen gerundet, ungerandet, kurz vor den etwas spitz und leicht vorstehenden Hinterecken eingedrückt. Vorderrand fast gerade, fein gerandet, Vorderecken völlig verrundet und wenig vorstehend. Die Scheibe ist mit sehr feinen, borstentragenden Punkten spärlich besetzt.

Flügeldecken langgestreckt, an der Basis schmal, nach hinten verbreitert und am Ende schwanzförmig verengt, ohne jede Spur einer Rippe und ohne Eindrücke, sehr glatt, fast unpunktiert, ganz fein chagriniert. Die Bindenzeichnungen liegen nicht vertieft. Seitenrandkante stumpf, verrundet. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken kahl und glatt. Epipleuren schmal, an den Schultern nicht verbreitert und am Ende in eine scharfe Kante auslaufend.

Prosternum fein punktiert, nach vorne gleichmäßig schräg geneigt, nach hinten steil, aber nicht senkrecht abfallend. Zwischen den Hüften breit, mit 2 undeutlichen Längsfurchen, stark behaart. Abdomen fein, hinten gröber punktiert. Beine kräftig, Schenkel auf der Unterseite dicht, sonst spärlich behaart. Alle Schienen beim ♂ und ♀ gerade. Die ganze Unterseite ziemlich behaart.

Länge: 17—20 mm. Breite: 8—9 mm. Patria: Matucana, Peru, 26. 2. 1913, leg. R. H. Beck. 4 ♂♂ und 1 ♀, Holo-, Allo- und Para-

typen in coll. California Academy of Sciences, San Francisco, davon eine Paratype in coll. G. Frey. 1 Stück Viso, 2700 m, Rio Rimai, Peru, I. 1949, leg. Weyrauch (Paratype). Vom gleichen Fundort und Datum liegen mir noch 3 ♀♀ vor, die wahrscheinlich eine weibliche Form obiger Art darstellen. Diese Tiere sind in der Anordnung der Bindenzeichnungen mit dem roten Untergrund vollkommen gleich, nur sind die glatten Stellen des Halsschildes und der Flügeldecken mit einem grau-braun bis schwarzen Toment bedeckt. Außerdem aber unterscheiden sie sich noch durch folgende Punkte. Die Hinterecken des Halsschildes sind verrundet und kaum vorgezogen, die Punktur des Halsschildes ist doppelt, eine kräftigere spärliche und eine feine dichte, auch ist die Oberfläche der Flügeldecken viel rauher chagriniert und nicht so glatt. Es könnte also immerhin möglich sein, daß es sich um eine eigene Art handelt.

Pilobalia Michelbacheri ist eine sehr auffällige Art, die kaum mit einer anderen verwechselt werden kann. Die am Ende roten Flügeldecken geben dem Tier ein charakteristisches Aussehen.

24. **Oberthüri** n. sp. (Taf. 13, Fig. 6)

Oval, sehr flach, breit. Oberseite schwarz glänzend, Unterseite schwarz, fein behaart, Fühler und Tarsen manchmal rötlich. Halsschild fast kahl. Flügeldecken mit 3 weißen, sehr schmalen Tomentbinden, eine ganz gerade in der Nähe der Naht, die im letzten Fünftel endet, ohne sich mit einer anderen Binde zu vereinen. Die zweite in der Mitte, die bis zum letzten Drittel gerade verläuft und sich dann schräg nach außen mit der dritten (Seitenrandbinde) vereinigt, letztere ist hinten etwas verbreitert. Bei abgeschabten Stücken erkennt man die Bindenzeichnung an der an diesen Stellen roten Farbe der Flügeldecken. Sonst sind die Flügeldecken beim ♂ fast kahl, beim ♀ etwas stärker behaart, aber ohne Tomentbildung.

Kopf leicht gewölbt; Augen groß, ziemlich gewölbt, seitlich stark vorstehend. Wangen etwas aufgeworfen, an den Seiten verrundet. Clypeus nach vorne verengt, Vorderrand im leichten Bogen ausgeschnitten. Vorderkopf tief eingedrückt, der Eindruck greift auch etwas auf die Stirne über. Letztere 2mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist sehr spärlich, aber kräftig punktiert. Die Fühler überragen mit 3 Gliedern die Basis des Halsschildes, Glied 3 nur wenig länger wie 4, kein Glied ist breiter als

lang, Endglied zugespitzt. Mentum flach, rauh, an der Basis sehr schmal, vorne breit, Vorderrand leicht ausgebuchtet.

Halsschild 1,5mal so breit wie in der Mitte lang, gleichmäßig gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, Seitenrand etwas emporgehoben und manchmal rötlich scheinend, gleichmäßig verrundet und vorne stärker verengt. Basis in der Mitte vorgezogen und gleichmäßig gebogen, ungerandet, Hinterecken verrundet und nicht vorgezogen. Vorderrand fast gerade, mit feiner Randleiste, Vorderecken verrundet und leicht vorgezogen. Die Scheibe ist spärlich mit mittelgroßen Borstenpunkten besetzt.

Flügeldecken sehr breit, flach, ♀ schwach gewölbt, hinten erweitert, Schultern verrundet, Seitenrandkante deutlich, aber nicht sehr stark. Epipleuren schmal, fast bis ans Ende reichend.

Prosternum nach vorne geneigt, hinten senkrecht abstürzend, zwischen den Hüften breit und ohne Furchen. Mesosternum nach vorne geneigt, nicht eingeschnitten und ohne Kanten mit einer seichten Längswölbung. Abdomen ziemlich dicht punktiert, besonders hinten. Beine kurz, schwach, nicht sehr dicht behaart, alle Schienen auch beim ♂ gerade.

Länge: 17—21 mm. Breite: 8—10 mm. Patria: Cajabamba, Peru, April, 4000 m, leg. Baron. 7 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen ex coll. Oberthür in coll. Museum Paris, Paratypen in coll. G. Frey.

Pilobalia Oberthüri ist eine sehr auffallende Art, gekennzeichnet durch die breite, flache Form und durch die schmalen Binden. Mit den anderen Arten der Gattung ist *Oberthüri* nicht verwandt.

25. **Freyi** n. sp. (Taf. 14, Fig. 2)

Groß, schlank, schwarz, ziemlich glänzend. Halsschild, Beine, Fühler und Unterseite manchmal dunkelpechbraun. Flügeldecken mit weißen strichförmigen Haarstreifen, einer in der Nähe der Naht, der vorne meistens verkürzt, hinter der Mitte schwach nach außen gebogen ist und das Ende nicht ganz erreicht, der zweite beginnt an der Schulter, ist vorne ebenfalls meistens verkürzt, macht einen ganz schwachen Bogen nach innen und endet hinter der Mitte in der Nähe des Außenrandes. Der dritte ist im letzten Viertel, gerade und geht parallel mit der Seitenkante bis in die Flügeldeckenspitzen. Sonst sind die Flügeldecken kahl.

Kopf breit, kurz, leicht gewölbt. Augen quer, gewölbt, seitlich vorstehend. Wangen an den Seiten im leichten Bogen verengt, aufgeworfen. Clypeus breit und kurz, leicht quergewölbt, Vorder-

rand leicht ausgeschnitten. Quereindruck vor der Stirne ziemlich kräftig. Fühler überragen beim ♂ mit 3—4, beim ♀ mit einem Glied die Basis des Halsschildes. Glied 10 ist fast rund, Endglied klein und zugespitzt. Mentum normal.

Halsschild leicht gewölbt, beim ♂ mehr als doppelt, beim ♀ doppelt so breit wie in der Mitte lang. Der Seitenrand ist flach abgesetzt, nur vorne mit einer Randkante versehen, mit feinen Börstchen an der Kante, nach hinten leicht ausgeschweift oder gerade, nach vorne im leichten Bogen verengt. Basis ungerandet, flach gebogen, fast gerade, Hinterwinkel ziemlich vorgezogen mit einer stumpfen Spitze, Vorderrand mit einer deutlichen Randkante, leicht geschwungen, Vorderwinkel ziemlich vorstehend und verrundet. Scheibe unpunktiert und nicht behaart, vor den Hinter- und Vorderwinkeln eingedrückt.

Flügeldecken sehr schmal, beim ♀ breiter, größte Breite hinter der Mitte. Die Seiten im ganz gleichmäßigen Bogen nach hinten und vorne verengt, ohne Dorsalrippen, Seitenrandkante deutlich, dick, aber sehr stumpf, zum Teil sogar verrundet, vorne manchmal quergerieft. Der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken ist glatt, glänzend, leicht nadelrissig und tritt von oben gesehen in der Mitte stark bauchig vor. Die Oberseite ist ganz schwach quergewölbt, bei manchen ♂♂ fast flach, nach hinten ziemlich geneigt, etwas uneben und mikroskopisch fein granuliert. Die Naht ist etwas erhaben. Das Ende der Flügeldecken ist ziemlich schmal, aber nicht ausgeschweift verengt. Schildchen sehr breit und kurz dreieckig.

Prosternum sehr rauh längsgerunzelt, vorne an den Seiten mit je einer flachen Depression, zwischen den Hüften breit, leicht längsgesattelt, hinten steil abfallend, am Ende unten leicht ausgeschnitten mit spitzen in die Randkante übergehenden Seitenästen. Propleuren glatt, glänzend. Mesosternum trapezförmig, rauh gerunzelt. Abdomen sehr dickbauchig, mit Längsstrichelung und unregelmäßiger Punktur, kahl. Beine leicht gelb behaart und spärlich punktiert, mäßig lang, Hinterschenkel flach, Schienen geraspelt.

Länge: 18—22 mm. Breite: 8—10 mm. Patria: Rio Pativilia, 3300—3600 m, 20. 4. 1941, Peru, zwischen Huaraz und Huacho, leg. Weyrauch. 25 Stück. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. W. Weyrauch, Lima und coll. G. Frey.

Prof. Weyrauch schreibt über diese Art: „War in der angegebenen Höhe am Fundtag so häufig, daß man Tausende in

wenigen Stunden mit der Schüppe hätte fangen können. Sie befanden sich mittags teilweise am Fuße von hohen Böschungen am Straßenrande in so dichten Ansammlungen, daß sie sich gegenseitig auf den Füßen umhertraten, aber es sind Gebirgstiere."

Pilobalia Freyi ist eine der auffälligsten Arten der Gattung und von allen anderen Arten leicht zu unterscheiden durch die eigentümliche Zeichnung, durch die große schlanke Form und vor allem durch den seitlich stark bauchig vortretenden umgeschlagenen Teil der Flügeldecken. Am nächsten steht sie der *P. Michelbacheri,* diese ist aber hinten viel breiter, hat am Ende rote Flügeldecken und ist anders gezeichnet, *Oberthüri,* die der neuen Art auch nahe steht, ist viel kürzer, und die Flügeldeckenseiten sind stark verrundet.

26. **subnuda** n. sp. (Taf. 14, Fig. 3)

Klein, länglich, schwach gewölbt, etwas glänzend, schwarz. Seitenkante der Flügeldecken, Beine und Fühler rot. Die ♂♂ haben auf den Flügeldecken eine gelblich weiße, schmale Binde, die im ersten Viertel beginnt, sich hinter der Mitte gabelt, der innere Ast divergiert nach innen und erreicht fast das Flügeldeckenende, der äußere nach außen und ist kürzer. Am Ende der Flügeldecken befinden sich noch einige undeutliche kleine weiße Flecken. Beim ♀ ist die Zeichnung in der Anlage wie beim ♂, doch ist die Gabelung des Streifens nicht so deutlich, da die Binde manchmal auch vorne geteilt ist und einen schwarzen Tomentfleck umschließt. Außerdem hat das ♀ an der Basis in der Mitte auf jeder Seite je einen schwarzen, runden Tomentfleck und eine undeutlich weiße Seitenbinde. In beiden Geschlechtern ist der Zwischenraum der Gabelung und die äußere Seite des weißen Streifens noch mit einem dunkelbraunen Toment bedeckt, der aber auch fehlen kann.

Kopf relativ groß, breit. Augen gewölbt, quer, seitlich stark vortretend. Die Wangen sind leicht aufgeworfen und münden von oben gesehen in der Mitte der Augen, die Seiten sind schwach verrundet. Clypeus leicht gewölbt und vorne schwach ausgeschnitten. Der Quereindruck vor der Stirne ist sehr kräftig. Die Oberfläche des Kopfes ist fein punktiert. Die Fühler sind robust, überragen etwas die Basis des Halsschildes und sind beim ♂ etwas länger. Die letzten 2—3 Glieder sind an den Seiten stark verrundet. Endglied kaum kleiner als das 10. und zugespitzt.

Halsschild mäßig gewölbt, nicht ganz doppelt so breit

wie in der Mitte lang. Seitenrand etwas abgeflacht, ohne Randkante und ohne Börstchen, größte Breite in der Mitte, nach hinten leicht ausgeschweift oder gerade, nach vorne gerade verengt. Basis kaum doppelbuchtig, Hinterecken ziemlich vorstehend mit einer stumpfen Spitze. Vorderrand fast gerade, mit einer Randkante, die Vorderecken etwas vorgezogen und breit verrundet. Die Scheibe ist kahl, glänzend, sehr fein und ganz unregelmäßig punktiert und nur an den Seiten der Hinterwinkel eingedrückt.

Flügeldecken an den Seiten gleichmäßig gebogen, hinter der Mitte nur schwach verbreitert und am Ende kaum ausgeschweift verengt, ♀ etwas breiter und gewölbter, ♂ oben fast flach. Die Oberfläche ist mikroskopisch fein granuliert und uneben, ohne Dorsalrippe, die beim ♀ manchmal kaum angedeutet ist. Die Seitenrandkante ist dick, sehr stumpf und quergerieft. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken kahl, glänzend, fein lederartig gerunzelt und steht von oben gesehen nicht bauchig vor.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, ohne nennenswerte Eindrücke und schwach, zwischen den Hüften rauh punktiert und längsgesattelt, nach hinten steil abfallend und am Ende unten dreieckig ausgeschnitten, die Seitenecken verlaufen in der Hinterrandkante. Propleuren sehr fein punktiert und matt. Mesosternum vorne steil abfallend und an den Seiten stark eingedrückt, an den Seiten oben stark punktiert. Abdomen dick, sehr bauchig, unregelmäßig fein punktiert und längsgestichelt. Beine schwach, mäßig lang, spärlich und fein gelb behaart, leicht punktiert. Hinterschienen beim ♂ und ♀ leicht geschwungen.

Länge: 11—14 mm. Breite: 5½—7 mm. Patria: Rio Pativilia, 3300—3600 m, 20. 5. 1941, Peru, leg. W. Weyrauch, zwischen Huaraz und Huacho. 27 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. W. Weyrauch, Lima, und coll. G. Frey.

Nach Angabe von Herrn Prof. Weyrauch lebt das Tier mit *Pilobalia Freyi* n. sp. zusammen und ist ebenso häufig.

P. subnuda ist mit *P. Freyi* n. sp. und *Michelbacheri* n. sp. verwandt, aber von beiden Arten durch die viel geringere Größe und die anders geartete Zeichnung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden, mit anderen Arten der Gattung kann die neue Art kaum verwechselt werden.

27. **Becki** n. sp. (Taf. 13, Fig. 7)

Klein, oval, stärker gewölbt als die übrigen Arten der Gattung. Oberseite schwarz, ziemlich glänzend, Halsschild an den Seiten

spärlich mit feinen weißen Härchen besetzt, in der Mitte kahl. Jede Flügeldecke mit drei weißen, sehr schmalen und geraden Längsbinden, eine in der Nähe der Naht, die zweite in der Mitte, die dritte am Seitenrand. Die beiden äußeren vereinigen sich im letzten Drittel, die innere etwas weiter hinten und bilden ein breites weißes Band, das bis zur Spitze reicht, die Naht aber freiläßt. An den Stellen der weißen Tomentierung sind die Flügeldecken ± rot durchscheinend, besonders am Ende sogar blaßrot; diese Färbung gibt dem Käfer ein eigentümliches Aussehen, sonst sind die Flügeldecken kahl. Unterseite und Beine dunkel pechbraun, fast schwarz, Schienen, Tarsen und Fühler manchmal rötlich und sehr fein, mäßig dicht behaart.

Kopf leicht gewölbt, Augen schmal, gewölbt, seitlich etwas vorstehend, die Wangen münden ungefähr in der Mitte der Augen, sind seitlich verrundet und etwas aufgeworfen. Clypeus sehr kurz, breit, vorne ganz schwach ausgebuchtet, Ecken verrundet. Die Clypealnaht ist stark eingedrückt, so daß die Stirn gewölbt erscheint. Letztere 2,5mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist kaum punktiert und fein behaart, Vorderrand des Clypeus mit einer oder zwei Reihen grober Punkte. Die Fühler erreichen knapp die Basis des Halsschildes, sind ziemlich kräftig, Glied 3 fast 2mal so lang wie 4, die letzten Glieder werden immer kürzer, Endglied sehr klein und zwiebelförmig. Mentum flach, rauh punktiert, behaart und am Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten.

Halsschild ungefähr doppelt so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach hinten und vorne ungefähr gleich stark verengt und nicht ausgeschweift, die Seiten sind leicht verrundet, ohne Kante und schwach abgesetzt. Basis ungerandet, in der Mitte vorgezogen, Hinterwinkel rechteckig, klein, kaum vorstehend. Vorderrand schwach ausgebuchtet, mit deutlicher Randleiste, die Vorderwinkel sind rechteckig und etwas stärker vorgezogen. Scheibe leicht gewölbt, vor den Hinterecken eingedrückt, kaum punktiert und sehr fein chagriniert.

Flügeldecken oval, hinten schwach verbreitert, beim ♀ etwas stärker, gleichmäßig gewölbt. Seitenrandkante schwach und etwas höckerig, Schultern eckig. Dorsalrippen nicht vorhanden, aber die Zwischenräume zwischen den Tomentbinden sind leicht gewölbt. Die Oberflächen und der umgeschlagene Seitenteil sind fein chagriniert, Punktur ist nicht zu erkennen. Die Epipleu-

ren sind schmal, reichen bis ans Ende und sind vorne sehr undeutlich.

Prosternum nach vorne ziemlich geneigt und kaum punktiert, nach hinten senkrecht abfallend, zwischen den Hüften breit, ohne Furchen und Leisten und kräftig punktiert. Mesosternum nach vorne schräg geneigt, breit, nicht eingeschnitten und ohne Kanten. Das Abdomen ist kräftig punktiert, besonders hinten, die Punkte sind leicht höckerig. Beine ziemlich dünn, behaart, besonders an den Schienen, letztere beim ♂ leicht doppelt geschweift. Tarsen lang, besonders das Klauenglied. ♀ in der Zeichnung vom ♂ nicht verschieden. In der Größe und Zeichnung variiert die neue Art kaum.

Länge: 13—14 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: Lk. Junin, Peru, 16. März 1913, leg. J. M. Beck, 47 Stück, Holo-, Allo- und Paratypen in coll. California Academy of Sciences, San Francisco, Paratypen in coll. G. Frey.

Pilobalia Becki ist durch die weißen, schmalen und geraden Tomentlängsbinden und durch die gleichmäßig und ziemlich gewölbten Flügeldecken von allen anderen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden. *P. Wittmeri* n. sp., die auch gerade Längsbinden hat, ist außerdem noch schwarz tomentiert, hat eine ganz flache Oberfläche der Flügeldecken und außerdem noch eine kräftige Dorsalrippe. *P. Oberthüri* n. sp. ist bedeutend größer, ganz flach und viel breiter.

28. **crassicosta** n. sp. (Taf. 13, Fig. 8)

Länglich oval. Kopf und Halsschild schwarz, fast matt, Flügeldecken braunrot, Rippe und Seitenkante schwarz. Unterseite dunkelbraun, fast schwarz, matt, Beine und Fühler hellbraun. Eine silbergraue Seitenbinde reicht von der Schulter bis ans Ende, außerdem ist die Dorsalrippe auf beiden Seiten von einem schwarzen Samtstreifen eingefaßt, ein ebensolcher Streifen bedeckt die Seitenrandkante. Bei einem ♀ befindet sich noch zwischen Rippe und Naht ein schwarzer Samtstreifen. Die Behaarung ist leicht abgerieben.

Kopf breit, kurz, wenig gewölbt. Augen quer, leicht gewölbt und wenig vorstehend. Wangen ziemlich flach, nach vorne gerade verengt. Vorderkopf flach eingedrückt. Clypeus nach vorn verengt, Vorderrand ziemlich ausgebuchtet, die Ecken verrundet. Stirn $2^1/_2$mal so breit wie ein Auge von oben. Die Oberfläche ist kaum punktiert und spärlich behaart. Die Fühler erreichen kaum die

Basis des Halsschildes. Glied 3 ist 1½mal so lang wie 4. Die letzten 3 Glieder sind etwas verdickt, Endglied zugespitzt. Mentum flach, vorne sehr breit und ziemlich ausgebuchtet, die Ecken stehen etwas vor.

Halsschild ziemlich flach, 1½mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite an oder kurz vor der Basis, Seitenrand etwas abgeflacht, gerade oder nur ganz schwach gebogen, nach vorne nur mäßig verengt. Basis leicht doppelbuchtig, die Hinterwinkel fast spitz und ziemlich vorgezogen, sie überragen die Mitte der Basis. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, deutlich gerandet, Vorderwinkel sind verrundet und treten ungefähr wie die hinteren vor. Auf jeder Seite befindet sich in der Mitte ein schwarzer Tomentfleck. Die Scheibe ist sehr fein und spärlich punktiert und neben dem Hinterwinkel eingedrückt.

Flügeldecken oval, hinten wenig verbreitert, auf jeder Seite, dem Seitenrand genähert, befindet sich eine kräftige hohe Rippe, die im letzten Viertel endet und durch die schwarzsamtene Einfassung besonders hervorgehoben wird. Die Fläche zwischen Rippe und Naht ist ziemlich flach, zwischen Rippe und Seitenrandkante steil abfallend. Letztere doppelt und sehr höckerig. Epipleuren sehr schmal, vorne undeutlich, hinten in eine Kante endend.

Prosternum und Metasternum wie bei den übrigen Arten. Abdomen fein punktiert und mit ganz kleinen Höckerchen bedeckt. Die ganze Unterseite ist fein und wenig dicht behaart. Beine ziemlich lang und dünn, wenig behaart, alle Schienen beim ♂ und ♀ gerade.

Länge: 15—17 mm. Breite: 7—8½ mm. Patria: 2 ♂♂ und 1 ♀ aus Peru, Huacapistrana, 1 ♀ aus Arequipa, Peru, leg. Fry 1905, 100. Holo-, Allo- und Paratype in coll. British Museum, London, davon 1 Paratype in coll. G. Frey.

Pilobalia crassicosta kann mit keiner anderen Art der Gattung verwechselt werden. Durch die starken Rippen, den braunen Flügeldecken und die eigentümliche Bindenzeichnung ist sie leicht zu erkennen.

29. **Weyrauchi** n. sp. (Taf. 13, Fig. 9)

Klein, schlank, schwach gewölbt, hinten nur schwach verbreitert. Halsschild und Kopf meistens schwarz, Flügeldecken entweder ganz rot oder an den Seiten dunkelbraun bis schwarz, Beine und Fühler immer rot, Unterseite rot bis schwarz. Halsschild und

Flügeldecken dicht samtartig schwarz tomentiert, auf den Flügeldecken sind variable ornamentale Zeichnungen, die entweder fein rötlich behaart oder unbehaart sind, so daß die rote Farbe der Flügeldecken sichtbar ist. Weiße Bindenzeichnungen fehlen dieser Art.

Kopf klein, ziemlich flach, Augen stark gewölbt und seitlich ziemlich vorstehend. Die Wangen münden ungefähr in der Mitte der Augen, sind ziemlich aufgeworfen und seitlich verrundet. Clypeus flach, vorne ganz schwach ausgebuchtet. Der Eindruck zwischen den Wangen ist kräftig, gegen die Stirne aber flach. Stirn 2mal so breit wie ein Auge von oben, in der Mitte mit einem Tomentfleck, sonst fein punktiert. Die Fühler sind auffällig lang, beim ♀ etwas kürzer, überragen mit 3—4 Gliedern die Basis des Halsschildes, alle Glieder sind länglich. Mentum flach, matt.

Halsschild 1½mal so breit wie in der Mitte lang, Seiten flach abgesetzt, Seitenrand nicht gehoben, ganz schwach gebogen. Größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum, nach vorne schwach verengt. Basis leicht doppelbuchtig, Hinterecken kaum vorstehend und stumpfrechteckig. Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel schwach vorstehend und verrundet. An den abgeriebenen Stellen erkennt man die matte, chagrinierte Oberfläche.

Flügeldecken länglich, auch beim ♀, die Seiten sind gleichmäßig gebogen und hinten schwach ausgeschweift verengt. Dorsalrippen deutlich, glatt, Seitenrandkante undeutlich, stumpf und gespalten. Der umgeschlagene Teil ist tomentlos und fein lederartig genetzt. Epipleuren schmal und manchmal rötlich.

Prosternum nach vorne stärker geneigt, nach hinten schräg abfallend, spärlich behaart. Propleuren matt. Abdomen stark gewölbt und mit ganz kurzen Härchen spärlich bedeckt. Beine dünn und länger als bei den übrigen Arten, schwach und fein behaart, Hinterschienen leicht gebogen.

Länge: 11 mm. Breite: 5½—6 mm. Patria: 8 Stück, Tarma, Peru, 3300—3800 m, 20. 12. 1942. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Weyrauch, Lima, und in coll. G. Frey.

P. Weyrauchi ist eine sehr auffällige, leicht kenntliche Art, gekennzeichnet durch die langen Fühler und Beine und die eigenartige Tomentierung. Diese Art ist mit *gracilipes* n. sp. und *crassicornis* n. sp. verwandt, durch das Fehlen von weißen Binden aber gut von diesen zu unterscheiden.

30. **gracilipes** n. sp. (Taf. 14, Fig. 4)

Klein, schlank, schwach gewölbt, schwarz, matt. Flügeldecken dunkel pechbraun, an den Seiten schwarz. Beine, Fühler und Abdomen rot. Halsschild mit schwarzen Tomentflecken, Flügeldecken mit dunkelbraunem Grundtoment ganz bedeckt, außerdem mit einer gelblich weißen, breiten Seitenrandbinde, die bis in die Spitze reicht und mit anderen Makeln nicht verbunden ist. Ferner befinden sich auf jeder Flügeldecke an der Schulter eine kurze Längsbinde, zwei sichelförmige Makeln in und hinter der Mitte und am Ende ein keilförmiger Fleck. Alle Makeln von gelblich weißer Farbe.

Kopf groß, breit, fast flach. Augen klein. Vorderrand des Clypeus ziemlich ausgeschnitten. Quereindruck vor der Stirn schwach, letztere gut 3mal so breit wie ein Auge von oben. Oberfläche des Kopfes kaum punktiert, mit einzelnen schwarzen Härchen bedeckt und hinter den Augen mit einem schwarzen Tomentfleck. Fühler kräftig, überragen die Basis des Halsschildes mit 3 bis 4 Gliedern, alle Glieder sind gleichmäßig dick, das 10. ist verkürzt, Endglied spitz eiförmig und kaum kleiner als das 10.

Halsschild leicht und gleichmäßig gewölbt, 1½mal so breit wie in der Mitte lang, Seitenrand abgeflacht, ohne Randkante, größte Breite hinter der Mitte, nach hinten gerade und schwach, nach vorne schwach gebogen und etwas stärker verengt. Basis leicht doppelbuchtig, Hinterecken etwas vorstehend und stumpfwinkelig. Vorderrand mit einer Randkante, in sehr flachem Bogen ausgeschnitten, Vorderecken etwas vorstehend und verrundet. Scheibe kaum punktiert, matt und ohne nennenswerte Eindrücke.

Flügeldecken länglich, hinten mäßig verbreitert, Seitenrand gleichmäßig gebogen und hinten schwach ausgeschweift verengt. Dorsalrippe kräftig, reicht ziemlich nach hinten und ist nur auf der Oberfläche kahl. Seitenrandkante doppelt, sie vereinigt sich im letzten Drittel wieder, der Zwischenraum ist weiß behaart. Umgeschlagener Seitenrand nur hinten weiß behaart.

Prosternum gleichmäßig gewölbt, nach hinten steil abfallend und am Ende unten im flachen Bogen ausgeschnitten. Propleuren matt und glatt. Mesosternum nach vorne gewölbt und geneigt, ohne Eindrücke. Abdomen ziemlich dickbauchig und kaum punktiert. Die ganze Unterseite ist spärlich mit feinen Härchen besetzt. Beine lang, dünn, spärlich gelb behaart und leicht punktiert. Hinterschienen geschwungen. ♀ unbekannt.

Länge: 11 mm. Breite: 5½ mm. Patria: Palca 2800 m. Rio Tarma, Peru, 15. 1. 1943, leg. Weyrauch. 2 ♂♂, Holotype, in coll. Weyrauch, Lima. Paratype in coll. G. Frey.

Pilobalia gracilipes ist mit *Weyrauchi* n. sp. und *crassicornis* n. sp. nahe verwandt, die auch durch die langen, dünnen und schwach behaarten Beine und durch die langen, kräftigen Fühler ausgezeichnet sind, unterscheidet sich aber von diesen durch die Flügeldeckenzeichnung.

31. **crassicornis** n. sp. (Taf. 14, Fig. 5)

Klein, schlank, ziemlich flach, schwarz, matt. Flügeldecken dunkelpechbraun, an den Seiten manchmal schwarz. Beine und Fühler rot, Unterseite dunkel pechbraun. Halsschild mit ± großen schwarzen Tomentflecken oder ganz kahl. Flügeldecken mit schwarzem Grundtoment ganz bedeckt, der nur die Oberseite der Dorsalrippe und die Naht freiläßt. Am Seitenrand befindet sich von der Schulter bis in die Spitze eine schmale weiße Binde, die im letzten Drittel einen kurzen Seitenast schräg nach vorne abzweigt. Sonst befinden sich beim ♂ keine oder nur ganz unbedeutende Makeln, beim ♀ vorne, in der Mitte und hinten außerdem noch sehr schmale und kurze Längsbinden.

Kopf wie bei *gracilipes*, nur der Eindruck vor der Stirne ist kräftiger. Die Fühler überragen beim ♂ mit 3—4, beim ♀ mit 2 Gliedern die Basis des Halsschildes, die einzelnen Glieder sind dick, werden aber gegen das Ende zu dünner.

Halsschild 1½mal so breit wie in der Mitte lang, gleichmäßig schwach gewölbt, Seitenrand deutlich und breit abgesetzt, die Kante etwas gehoben. Seitenrand stärker verrundet als bei *gracilipes* und dadurch vorne und hinten stärker verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterecken wenig vorgezogen und stumpf. Vorderrand im schwachen Bogen ausgeschnitten, Vorderecken wenig vorstehend und verrundet, Scheibe matt, ohne Eindrücke, mikroskopisch fein punktiert, jeder Punkt trägt ein feines, schwarzes Härchen.

Flügeldecken ziemlich flach, länglich, hinter der Mitte nicht stark verbreitert, auch beim ♀, und am Ende kaum ausgeschweift verengt. Die Dorsalrippe überragt die Mitte und ist kräftig. Seitenrandkante doppelt, aber ohne Zwischenraum, und gerunzelt. Umgeschlagener Teil nur hinten mit weißen Härchen, sonst kahl, und fein lederartig gerunzelt, matt.

Prosternum, Abdomen und die Beine wie bei *gracilipes*.

Länge: 12—15 mm. Breite: 6—7 mm. Patria: 7 Stück Acobamba bei Tarma, 2900 m, Peru, 15. 2. 1943, leg. W. Weyrauch; 1 Stück Carpapaca bei Tarma, 2300 m, 15. 1. 1943, leg. Weyrauch. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Weyrauch, Lima, und in coll. G. Frey.

Pilobalia crassicollis ist verwandt mit *gracilipes* und *Weyrauchi*, aber gut zu unterscheiden durch die Flügeldeckenzeichnung.

32. **dorsoplicata** Fairm.

Fairmaire, Ann. Fr. (5) 6, 1876, p. 382 (Mon.).

Die Diagnose lautet:

„Long. 19 mm. — Oblonga, apice acuminata, sat convexa, fusca, subnitida (detrita), elytris lateribus pube albida vage maculatis, pedibus piceis, tarsis rufescentibus; capite antice arcuatim impresso, medio subelevato, utrinque sulciformi, clypeo antice vix sinuato; antennis sat gracilibus, articulo ultimo praecendentibus haud angustiore; Prothorace brevi, longitudine plus duplo latiore, margine antico fere recto, lateribus postice subparallelis, antice a medio valde convergentibus, tenuiter fulvo-pilosis, angulis anticis valde obtusis, margine postico ad angulos valde sinuato, anguli angustis, retrorsum valde productis; elytris basi prothorace haud latioribus, medio leviter ampliatus, apice paulatim attenuatis, apice ipso obtuse rotundato, ad suturam fere transversim multi-impressis et plicatulis, disco fere laevi, costa externe vix prominente, intus longitudinaliter impressa, paulo ante apicem evanescente, margine postico laevi; prosterno laevi, breviter fulvo-pubescente, postice valde arcuato, inter coxas striato, abdomine punctulato, segmento ultimo punctatissimo; pedibus sat elongatis, intus breviter fulvo-pilosis.

Pérou (une seule femelle, coll. Fréd. Bates)."

Das einzige Stück, das bekannt ist, die Type, befindet sich im British Museum, London, und wurde mir in liebenswürdiger Weise zur Ansicht geschickt. Das Tier ist fast vollkommen abgeschabt. Braune und weiße Tomentreste befinden sich am Kopf, an den Seiten und in der Mitte der Flügeldecken. Halsschild scheint nicht tomentiert zu sein. Charakteristisch für diese Art sind die sehr weit und spitz nach hinten gerichteten Hinterwinkel des Halsschildes, die furchig abgesetzte kräftige Randleiste am Vorderrand des Halsschildes, die Querfalten der Flügeldecken an der Naht, die aber nur in Erscheinung treten, weil das Tier abgeschabt ist, die kaum angedeutete Dorsalrippe, die stumpfe Seitenrandkante und die gleichmäßige Wölbung der Flügeldecken, ferner sind letztere bis über die Hälfte hinaus ziemlich parallel, die Basis ist sehr breit und hinten sehr schwach verbreitert. Doch kann man bei dem einzigen Tier nicht sagen, ob diese Merkmale auch konstant sind. Außerdem ist die Type kein ♀, wie Fairmaire in seiner

Diagnose angibt (und bestimmt handelt es sich hier um die Type, denn die Beschreibung paßt genau, und das Tier ist auch von Fairmaire selbst als solche bezeichnet), sondern ein ♂, der Oedeagus steht etwas vor, ist aber durch eine Quetschung vollkommen deformiert, doch erkennt man noch deutlich die seitlichen Borstenhaare.

Da die Zeichnung vollkommen fehlt und außerdem der Fundort Peru zu ungenau ist, wird man die Art kaum richtig deuten können. Am nächsten steht sie noch der *P. Haagi* Fairm., mit der sie die Bildung des Halsschildes gemeinsam hat, letztere ist aber viel schmäler, hinten stärker verbreitert und flacher.

33. **variegata** Er.

Erichson, Wiegm. Arch., 1847, I, 114. — Fairm. Mon. 383.

Die Diagnose lautet:

Gyriosomus variegatus Er. — Oblongo ovalis, ater, prothorace longiore, antrorsum subangulato; elytris extus bicostatis, atro-tomentosis, vitta intramarginali maculisque dorsalibus albis variegatis; pidibusque rufis. L. 6'''.

Fairmaire schreibt:

Je crois qu'il faut rapporter au même genre l'insecte suivant, que je ne connais pas en nature et dont je dois la description à l'obligeance de notre collègue M. Harold. Erichson le place avec les *Gyriosomus*, mais la description prouve qu'il est très-convenablement rangé ici.

Auch mir ist diese Art nicht bekannt, die Type war in Berlin bisher nicht auffindbar.

34. **platynota** Perty

Perty, Del. anim. art. 1830, 56, t. 12, f. 2. — Blair, Ent. Mag. 71, 1935, 104.

Type in der Zool. Staatssammlung München.

Perty beschrieb diese Art als *Asida,* sie ist im Junk-Schenkling-Tenebr.-Katalog unter der Gattung *Scotinus* Kirby angeführt. Blair stellt sie in loc. cit. p. 104 zur Gattung *Pilobalia* und schreibt: „S. *platynotus* Perty is a somewhat aberrant *Pilobalia.*" Im neuen Gebien-Tenebr.-Katalog 1937 ist *platynota* auch in dieser Gattung angeführt.

Ich konnte an Hand der Type und durch Penispräparation feststellen, daß *platynotus* Perty ohne jeden Zweifel zur Gattung *Scotinis* gehört. Die Penisröhre hat die eigentümliche, vorne lanzettförmig verbreiterte Form dieser Gattung.

Bestimmungstabelle des Gen. Pilobalia Burm.

Bei diesen sehr variablen Arten ist es schwierig, eine Bestimmungstabelle zu machen, man hat zu wenig konstante Merkmale, die die Aufgabe erleichtern. Die Tomentzeichnungen und Binden geben wohl genügend Unterscheidungsmerkmale, doch kann man auch diesem keine allzu große Bedeutung beimessen. Am besten unterscheidet man die Arten am Gesamthabitus. Sehr erschwert wird die Bestimmung durch die, selbst bei ganz frischen Stücken abgeriebene Tomentierung des Halsschildes und der Flügeldecken. Ich hoffe aber, daß es mir gelungen ist, eine einigermaßen brauchbare Tabelle geschaffen zu haben.

Es gibt sicher noch sehr viele unbekannte Arten, besonders aus Peru. Mehrere neue Arten liegen mir noch vor, doch konnte ich diese nicht beschreiben, da sie entweder zu abgerieben oder nur in einem Exemplar vorhanden waren. Eine Ausnahme machte ich bei *unicolor* und *ruficollis* n. sp., die so auffallend und abweichend von den übrigen Arten sind, daß man es wagen konnte, sie auf ein Stück hin zu beschreiben.

Zwei Arten konnte ich in der Bestimmungstabelle nicht berücksichtigen, *dorsoplicata* Fairm., die ich nach der vollkommen abgeriebenen Type nicht deuten konnte, und *variegata* Er., die mir unbekannt blieb.

1 (44) Arten mit nur einer deutlichen Dorsalrippe in der Nähe des Seitenrandes der Flügeldecken, Marginalkante dick, manchmal gespalten.

2 (41) Flügeldecken ± tomentiert oder mit weißen Binden und Makeln versehen.

3 (26) Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist mehrfarbig tomentiert, mit schwarzem oder dunkelbraunem Grundtoment und helleren Makeln und Binden oder umgekehrt.

4 (15) Auch der Halsschild ist tomentiert, bei abgeriebenen Stücken sind immer noch Reste vorhanden, der abgeriebene Teil der Oberfläche ist matt.

5 (12) Halsschildseitenrand gleichmäßig verrundet, Vorder- und Hinterwinkel ± verrundet und schwach oder nicht vorstehend.

6 (11) Flügeldecken ziemlich gewölbt, gleichmäßig oval, hinten nicht auffallend verbreitert, die Seiten gleichmäßig gebogen, die Makeln sind bogen- oder hakenförmig, Seitenbinde hat hinten einen Ast nach innen.

7 (10) Grundtoment braun oder grau-weiß. Makeln fast schwarz, quer und sichelförmig.

8 (9) Größere breitere Form, Grundtoment rehbraun bis dunkelbraun. Querbinden und Makeln fast schwarz. Marginalkante der Flügeldecken dick, einfach oder doppelt, hinten vereinigen sich die Kanten wieder. Bolivien, Nord-Argentinien und Peru. 15—18 mm. 1. **decorata** Er.

9 (8) Kleinere, schlankere Form, Grundtoment grauweiß, die Quermakeln sind schwarz. Marginalkante der Flügeldecken doppelt, mit breitem weißbehaarten Zwischenraum, die Kanten vereinigen sich hinten nicht. 13 bis 14 mm, Süd-Peru. 3. *decorata* ssp. **Titschacki** Klzr.

10 (7) Grundtoment schwarz, Makeln weiß, länglich und eckig, vorne mit rotbraunem Anhauch. 6. **decora** Blanch.

11 (6) Flügeldecken sehr flach, hinten ziemlich verbreitert, die Seiten am Ende plötzlich verengt. Farbton des Toments nicht sehr lebhaft, dunkelbraun mit fast schwarzen Flecken. 15—18 mm, Jujuy, Argentinien. 5. **planata** Klzr.

12 (5) Halsschildseitenrand ± schwach gebogen, nicht verrundet.

13 (14) Größere, breite Art, Basis der Flügeldecken kaum verengt, Hinterecken des Halsschildes ziemlich vorstehend und fast spitz, die Tomentflecken in der Nähe der Naht fast rund, die Dorsalrippe mit schwarzem Tomentstreifen eingesäumt. Beine und Fühler fast schwarz. 15—18 mm, Santiago de Chuco, Peru. 11. **Baeri** Fairm.

14 (13) Kleine schlanke Arten. Basis der Flügeldecken ziemlich schmal. Hinterwinkel des Halsschildes kaum vorstehend, stumpf oder verrundet. Grundtoment dunkelbraun bis schwarz. Halsschild mit ± großen Tomentflecken, die aber leicht abgerieben sein können, sonst matt, schwarz. Makeln und Streifen gelblich weiß. Beine und Fühler auffallend lang und rot. Flügeldecken dunkel pechbraun, an den Seiten manchmal schwarz.

a) Grundtoment dunkelbraun. Flügeldecken außer den Seitenbinden mit sichelförmigen Quermakeln in und hinter der Mitte, einem keilförmigen Fleck am Ende und einem schmalen Längsstrich an der Schulter. 11 mm, Tarma, Peru. 30. **gracilipes** Klzr.

b) Grundtoment schwarz, Flügeldecken mit einer schmalen Seitenrandbinde, die im letzten Drittel einen schrä-

gen Seitenast nach vorne abzweigt, sonst ohne Makeln oder, besonders beim ♀, mit ganz unscheinbaren feinen weißen Strichelchen. 11—12 mm, Tarma, Peru.
31. **crassicornis** Klzr.

15 (4) Halsschild nicht tomentiert, kahl.

16 (25) Halsschild mehr als 2mal so breit, stark glänzend, Seiten verrundet, mit schwarzen kurzen Börstchen versehen, Hinterwinkel kaum oder nicht vorgezogen, verrundet. Beine und Fühler dunkel. Fühler normal.

17 (18) Flügeldecken gewölbt, Toment hell-dunkel rehbraun, Makel schwarz. 14—18 mm, Potosi, Bolivien.
4. *decorata* ssp. **laevicollis** Klzr.

18 (17) Flügeldecken ± flach, Grundtoment schwarz mit hellen Längsbinden, ohne Quermakeln. Die Längsbinden sind manchmal mit feinen Adern verbunden.

19 (24) Kleinere Arten, bis zu 14 mm Länge, Dorsalrippen deutlich, erhaben.

20 (21) Flügeldecken sehr flach, breit, kurz, die Dorsalrippe sehr scharf und hoch, sie liegt beim ♂ höher, beim ♀ so hoch wie die Naht. Längsbinden gelblich weiß, schmal und gerade, sie erreichen das Ende der Flügeldecken. 12 bis 13 mm, Tunari-Massiv, Chochabamba.
15. **Wittmeri** Klzr.

21 (20) Flügeldecken leicht gewölbt, schlanker, Dorsalrippe liegt tiefer als die Naht, Längsbinde weiß und am Ende mit der Seitenrandbinde verbunden.

22 (23) Die weiße Dorsalbinde ist nicht unterbrochen und gerade und verbindet sich hinten nur mit der Seitenrandbinde, nicht mit der kurzen Nahtbinde. Marginalkante der Flügeldecken einfach. 12—15 mm, Tetora, Cordilleres, Chile.
17. **elegans** Blanch.

23 (22) Die weiße Dorsalbinde ist gewellt und in der Mitte ± unterbrochen, sie verbindet sich hinten mit der Seitenrand- und der kurzen Nahtbinde. Marginalkante der Flügeldecken doppelt. 11—12 mm, Potosi, Bolivien.
18. **gracilis** Klzr.

24 (19) Dorsalbinde flach und stumpf, sehr großes, breites Tier. Seitenrandbinde breit, gelblich weiß, sie zweigt im letzten Drittel einen kurzen, schrägen Ast nach innen ab, der sich mit Unterbrechungen bis zur Schulter fortsetzt und eine

braune Farbe annimmt. 20 mm, Chochabamba, Bolivien.
22. **grandis** Klzr.

25 (16) Halsschild schmäler, nicht 2mal so breit wie lang, matt, Seitenrand nur schwach gebogen, ohne schwarzen Borstenkranz. Vorder- und Hinterwinkel deutlich vorgezogen mit stumpfer Spitze. Seitenkante der Flügeldecken doppelt mit weißer Behaarung im Zwischenraum. Beine, Fühler und Ende der Flügeldecken rot. Letztere mit weißen oder gelben Flecken. Die mittleren Fühlerglieder am dicksten. 17—20 mm, Huanuco, Peru. 12. **Voogdi** Klzr.

26 (3) Die Oberfläche der Flügeldecken ist einfarbig tomentiert oder behaart oder zum größten Teil kahl mit schmalen Tomentstreifen oder weißen Flecken und Binden.

27 (30) Die Flügeldecken grau bis rehbraun behaart oder in der zweiten Hälfte grau tomentiert und vorne kahl.

28 (29) Die ganze Oberfläche der Flügeldecken mit kurzen grauen oder rehbraunen Härchen bedeckt, gewölbt, kurz, auch das ♂, Flügeldecken hinten gleichmäßig verrundet, Dorsalrippe schwach. 13—14 mm, La Paz, Bolivien.
8. **murina** Klzr.

29 (28) Flügeldecken nur in der zweiten Hälfte grau tomentiert, vorne kahl, eine graue Seitenbinde reicht bis zur Schulter, lange schlanke Form, Flügeldecken hinten ausgeschweift verengt und schwanzförmig verlängert (♂). Dorsalrippe kräftig. 16 mm, Peru, Cuzco, Cajea.
14. **unicolor** Klzr.

30 (27) Die Oberfläche der Flügeldecken ist einfarbig dunkelbraun bis schwarz, ganz oder teilweise tomentiert oder kahl, schwarz glänzend mit weißen Makeln und Binden.

31 (34) Flügeldecken schwarz, glänzend, ohne Grundtoment, nur mit einer weißen Seitenrandbinde und ± großen weißen Flecken. Halsschild kahl, schwarz glänzend, Seitenrand verrundet, Vorder- und Hinterwinkel wenig vorstehend und verrundet. Schienen auf der Oberseite weiß behaart mit schwarzen, abstehenden Börstchen dazwischen.

32 (33) Flügeldecken gewölbt, länglich oval, mit einer gelblichweißen, ziemlich breiten Seitenbinde und großen breiten weißen Flecken in der Mitte von der Schulter bis ans Ende. 15—16 mm, Puna, Cordilleren, Bolivien.
9. **oblonga** Blanch.

33 (32) Flügeldecken oben sehr flach, kurz oval, die rein-weiße Seitenbinde sehr schwach, meistens nur hinten vorhanden, ebenfalls sind die Flecken sehr klein und nur auf der hinteren Hälfte zu sehen oder auch ganz verschwunden. Rippen und Seitenrandkante sehr dick und rauh. 13 bis 17 mm, Illimani, La Paz, Bolivien.
10. **Forsteri** Klzr. (siehe Nr. 43)

34 (31) Flügeldecken zum größten Teil rotbraun, Toment dunkel, die ganze Oberfläche bedeckend oder nur einen kleinen Teil, ohne weiße Flecken.

35 (40) Flügeldecken eben, an der Naht rotbraun, länglich ovale Arten.

36 (37) Die ganze Oberfläche der Flügeldecken und des Halsschildes schwarz tomentiert mit haarlosen oder schwach rötlich zarten Ornamentzeichnungen, Beine und Fühler sehr lang, rot. Vorder- und Hinterwinkel des Halsschildes kaum vorstehend. 11—12 mm. Tarma, Peru.
29. **Weyrauchi** Klzr.

37 (36) Oberfläche der Flügeldecken zum großen Teil kahl, mit feinen schwarzen oder braunen Tomentstreifen oder Flecken, Halsschildseitenrand schwach gebogen, Hinter- und Vorderecken fast spitz und ziemlich vorstehend, zum größten Teil rot.

38 (39) Flügeldecken mit je einer sehr kräftigen, hohen Dorsalrippe, die auf beiden Seiten mit einem schmalen, schwarzen Tomentstreifen eingefaßt ist, die graue Seitenrandbinde ist sehr schütter, läßt die roten Decken durchscheinen. Halsschild schwarz, fast trapezförmig, mit Tomentflecken. Zwischen Naht und Rippe ist manchmal, besonders beim ♀, noch eine schmale schwarze Längsbinde. 15 bis 17 mm, Peru, Huacapistrana. 28. **crassicosta** Klzr.

39 (38) Flügeldecken mit je einer kräftigen, aber schmalen Dorsalrippe, diese sowie die Seitenrandkante und die Naht mit einer strichförmigen braunen Tomentleiste eingesäumt. Zwischen Rippe und Naht Tomentmakeln, die mit einem feinen Strichelchen untereinander verbunden sind. Halsschild rot, mit Tomentflecken. 15 mm, Huamachuco, Peru. 13. **ruficollis** Klzr.

40 (35) Flügeldecken sehr uneben, die Naht schwarz, an den Seiten und am Ende rot, Halsschild und Flügeldecken mit kleinen, schwer sichtbaren Tomentflecken, die die gleiche

Farbe haben wie der Untergrund und meistens abgerieben sind, selbst bei ganz frischen Stücken. Beine rot, ziemlich lang. 11—13 mm, SO-Peru, Madre de Dios.
16. **tristis** Klzr.

41 (2) Flügeldecken und Halsschild ganz kahl, ohne Tomentierung oder Behaarung, schwarz.

42 (43) Flügeldecken gewölbt, subopac, die Dorsalrippe erreicht nicht die Basis der Flügeldecken, ist schmal und fast glatt, Seitenrandkante nicht höckerig, Behaarung der Schienen gelbgrau, einfach. 2. *decorata* ssp. **immaculata** Blanch.

43 (42) Flügeldecken oben flach, stark glänzend, die Dorsalrippe erreicht die Basis der Flügeldecke, ist wie die Seitenrandkante dick und höckerig. Die Behaarung der Schienen auf der Oberseite weiß mit schwarzen, abstehenden Börstchen dazwischen. 13—17 mm, Illimani.
10. **Forsteri** Klzr. (siehe Nr. 33)

44 (1) Flügeldecken mit vertieften weißen Streifen und gewölbten Zwischenräumen oder ohne Dorsalrippen.

45 (46) Flügeldecken mit je 3 vertieften weißen Streifen, die Zwischenräume sind deutlich gewölbt, breit und schwarz glänzend, das hintere Drittel der Flügeldecken rot, Halsschild schwarz, kahl, Hinter- und Vorderecken nicht vorgezogen. 13—14 mm, Peru, Junin. 27. **Becki** Klzr.

46 (45) Flügeldecken ohne Dorsalrippen, flach.

47 (54) Die ganze Oberseite der Flügeldecken ist tomentiert.

48 (49) Flügeldecken braun und schwarz tomentiert, mit einem helleren rotbraunen Fleck in der Mitte, einer breiten, gelblich weißen Seitenbinde, die hinten einen kurzen, schrägen Ast nach vorne abzweigt. Halsschild ebenfalls tomentiert, Hinter- und Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Große, sehr breite Form. 18—20 mm, Bolivien. 7. **buffo** Fairm.

49 (48) Flügeldecken schwarz tomentiert, mit schmalen weißen Binden. Halsschild kahl. Sehr schlanke Arten.

50 (51) Die Seitenrandbinde gelblich weiß, hinten ziemlich verbreitert, und zweigt im hinteren Drittel einen schrägen Seitenast ab, der manchmal mit oder ohne Unterbrechung bis zur Schulter reicht und vorne eine bräunliche Färbung annimmt. 17—19 mm, Peru. 19. **Haagi** Fairm.

51 (50) Die Seitenbinde ist silbergrau, sehr schmal, die Seitenäste

sind kurz und niemals bis zur Schulter verlängert, das schwarze Toment ist samtartig.

52 (53) Flügeldecken hinten verbreitert, Basis der Flügeldecken so breit wie die des Halsschildes. Seitenrandbinde der Flügeldecken reicht bis ans Ende und zweigt hinten zwei kurze, schräge Seitenäste ab, die an der Seite halbkreisförmig zusammenfließen. Beine dunkel und fein silbrig behaart. 13—15 mm, Peru, Ocuzco.

20. **alboscripta** Fairm.

53 (52) Flügeldecken sehr schmal, lang, Basis schmäler als die des Halsschildes, die silbergrauen Streifen sind strichartig, an der Basis befinden sich zwei kurze, gerade, hinter der Mitte zwei vom Seitenrand aus schräg nach innen gerichtete und noch mehrere kleine Flecken. Seitenrandbinde fehlt. Beine und Fühler rot, fast kahl. 17 mm, Peru, Ocuzco. 21. **tenella** Klzr.

54 (47) Flügeldecken kahl, schwarz oder dunkelbraun glänzend, ziemlich flach, mit feinen weißen Längs- und Querstreifen.

55 (56) Hinterkörper breit, kurz, die Seiten ziemlich verrundet. Halsschild gewölbt, Hinterecken völlig verrundet und nicht vorstehend, von der Mitte der Halsschildbasis überragt. Flügeldecken sehr flach, auch hinten nur mäßig gewölbt abfallend, mit 3 feinen weißen Längsstreifen, der mittlere vereinigt sich im letzten Drittel mit der Seitenrandbinde. 17—21 mm, Cajabamba, Peru.

24. **Oberthüri** Klzr.

56 (55) Langgestreckte schmale Formen. Seiten ± parallel (beim ♂) oder an der Basis sehr schmal und nach hinten gerade und ziemlich verbreitert, Seitenrand nicht verrundet. Halsschild ziemlich flach, Hinterecken nicht verrundet, etwas vorstehend, von der Mitte der Halsschildbasis nicht überragt.

57 (58) Basis der Flügeldecken sehr schmal, nach hinten gerade und ziemlich verbreitert. Seitenrandbinde der Flügeldecken sehr schmal und hinter der Mitte verkürzt. Im letzten Drittel befindet sich eine schräg nach vorne gerichtete Binde. Das Ende der Flügeldecken ist in mehr oder weniger großem Umfange rot und spärlich weiß behaart. 17—20 mm, Matucana, Peru.

23. **Michelbacheri** Klzr.

58 (57) Basis der Flügeldecken nicht auffallend schmal, nach hinten schwach oder beim ♀ im flachen Bogen erweitert. Ende der Flügeldecken schwarz, höchstens die äußerste Spitze etwas angerötet. Flügeldecken ohne Seitenrandbinde.

59 (60) Große, sehr dickbauchige und schlanke Art. ♂ fast parallel. Die Wölbung der Flügeldecken am Absturz ist sehr stark. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken steht, von oben gesehen, seitlich bauchig vor. Die Decken mit 2 geschwungenen feinen weißen Streifen, die vorne und hinten verkürzt sind, und am Ende eine mit dem Seitenrand parallel laufende kurze Binde. 18—22 mm, Rio Patavilia, Peru. 25. **Freyi** Klzr.

60 (59) Kleine Art, ♂ ziemlich parallel, ♀ hinten verbreitert. Umgeschlagener Teil der Flügeldecken steht seitlich nicht vor. Die weiße Binde in der Mitte der Flügeldecken ist hinter der Mitte gegabelt, der Raum zwischen der Gabelung ist graubraun tomentiert. Beim ♀ ist der Streifen manchmal auch vorne geteilt und umschließt dann Tomentflecken. Am Ende befindet sich noch ein kurzer, mit dem Seitenrand parallel laufender Streifen. 11—14 mm, Rio Patavilia, Peru. 26. **subnuda** Klzr.

Genus **Entomoderes** Sol.

Solier, Ann. Fr. 5, 1836, 346. — Lac. Gen. Col. 173. — Burm. Stett. Z. 36, 1875, 483. — Fairm. Ann. Fr. (5) 6, 1876, 376 (Mon.).

Da die Gattung von Waterhouse, Fairmaire und Burmeister in loc. cit. ziemlich ausführlich behandelt ist, neue Arten inzwischen nicht bekannt wurden, beschränke ich mich auf die Ausführung einer Bestimmungstabelle, da bis heute noch keine existiert.

Bestimmungstabelle der Gattung Entomoders Sol.

1 (4) Hinter dem Seitenlappen des Halsschildes, kurz vor dem Hinterwinkel, ist der Seitenrand zahnförmig erweitert, die Spitze zeigt seitwärts, der Zahn ist manchmal verrundet.

2 (3) Der hintere Rand des ± flachen Seitenlappens ist im letzten Viertel des Halsschildes, die Spitze ist kurz, zeigt nach hinten und liegt in der Höhe der Basis. Hinter dem Seiten-

lappen ist der Rand eng halbkreisförmig ausgeschnitten und bildet einen spitzen Zahn, der hinten mit der Basis verrundet ist. Hinterkörper schlanker, die Seiten schwach gebogen, Rippen fast gerade, nicht in Höcker aufgelöst und verzweigt. Seitenrandkante weit und flach krenuliert. **crebi** Sol.

3 (2) Der hintere Rand des Seitenlappens liegt etwas hinter der Mitte, die Spitze ist lang und scharf, zeigt fast nach hinten und erreicht die Höhe der Basis nicht. Hinter dem Seitenlappen ist der Seitenrand weit halbkreisförmig ausgeschnitten, der Zahn vor der Basis ist seitlich gerichtet, spitz oder verrundet, manchmal sogar etwas undeutlich. Hinterecke des Halsschildes stumpfwinkelig. Die Seiten der Flügeldecken ziemlich gerundet, Rippen gewellt, manchmal in Höcker aufgelöst, Seitenkante eng krenuliert, manchmal fast sägeartig. Rippen und Seitenrand manchmal rot. **cellulosus** Wat.

4 (1) Vom Hinterrand des Seitenlappens ist der Halsschild schräg verengt oder parallel, ohne Zahn.

5 (6) Die ganze Oberseite schwarz glänzend, fast kahl, die mit Sand gezeichneten Stellen sind sehr gering und befinden sich meistens nur an den Seiten. Der Seitenlappen des Halsschildes ist an der Basis sehr breit, der Hinterrand liegt hinter der Mitte, die Spitze ist kurz und zeigt schräg nach hinten. Am vorderen Teil des Lappens befindet sich ein starker Querwulst. Die Oberfläche der Flügeldecken ist mit unregelmäßigen, ziemlich starken Höckern besetzt, die Rippen sind hoch, unregelmäßig, mit Eindrücken und glatten Erhabenheiten. Seitenrandkante dick, gerunzelt und rot. **pustulosus** Fairm.

6 (5) Die Oberfläche ist ± stark mit feinen goldigen Härchen bedeckt, ganz mit Sand bedeckt oder mit Ornamenten gezeichnet, sonst matt.

7 (8) Hinterrand des Halsschildseitenlappens liegt vor der Mitte, der Seitenrand des Halsschildes hinter dem Lappen ist schmal abgesetzt, dicht quergefaltet und nach hinten im schwachen Bogen verengt, die beiden Längswülste sind fast parallel und gerunzelt. Flügeldecken sehr schmal, dicht an der Naht befinden sich ± deutliche parallele Streifen, die hinter der Mitte plötzlich enden. Die Rippen sind parallel, hoch und unregelmäßig. Seitenkante doppelt

und in Höcker aufgelöst. Am Absturz befinden sich je 2 steile, hohe Zapfen, einer in der Mitte, der andere am Rand, Beine lang. **draco** Wat.

8 (7) Hinterer Rand des Seitenlappens liegt hinter der Mitte. Flügeldecken breit, Seiten ziemlich verrundet, in der Nähe der Naht ohne Streifen.

9 (10) Flügeldecken schwach mit goldigen Härchen bedeckt, die Nähe der Naht ziemlich glatt, Rippen schmal, kaum unterbrochen, hinten nach innen verzweigt, Seitenkante deutlich doppelt mit kleinen zahnförmigen Höckerchen. Die Staubornamente befinden sich hauptsächlich hinten und bilden charakteristische Zeichnungen. **infernalis** Burm.

10 (9) Flügeldecken stärker mit goldigen Härchen bedeckt, die aber meistens nicht zu sehen sind, da die ganze Oberseite einförmig mit Staub bedeckt ist, ganz frische Stücke sind schwarz und matt. Rippen undeutlich, unterbrochen und verzweigt, Seitenkante dicht, einfach, mit runden Höckerchen. Längsschwielen am Halsschild geschwungen.

11 (12) Erhabenheiten auf den Flügeldecken fein, flach, die Längsschwielen auf dem Halsschild breit, wulstig und oben grob punktiert. Querschwiele auf dem Seitenlappen unbedeutend. Eindrücke hinter der Mitte des Halsschildes schwach. Behaarung der Oberseite weniger dicht. **satanicus** Wat.

12 (11) Erhabenheiten der Flügeldecken hochkantig, schmal. Die Längsschwielen auf dem Halsschild schmal und hoch mit steilen Kanten. Die Schwiele auf dem Seitenlappen sehr kräftig, ähnlich wie bei *pustulosus,* aber vom Rande schräg nach innen und hinten gerichtet. Eindrücke hinter der Mitte des Halsschildes kräftig. Die Oberseite dichter behaart. **subauratus** Burm.

Bemerkungen zur Synonymie und Änderungen im Gebien-Katalog 1937

Epipedonota laticollis Phil. Stett Z. 25, 1864, 333 (= *Epipedonota expansicollis* Fairm.) Ann. Fr. (5) 6, 1876, 341.

Psectrascelis *(Nyctelia)* **sulcicollis** Wat. Proc. Zool. Soc. Lond. 1841, 115. (= *Psectrascelis [Epipedonota] abnormis* Burm.) Stett. Z. 36, 1875, 476. — 38, 1877, 69.

Auladera andicola Lac. Ann. Sc. Nat. 20, 1830, 278. (= *Psectrascelis? rugicollis* Phil.) Stett. Z. 25, 1864, 332.

Psectrascelis s. str. **strigosula** Geb. (nom. nov.) Col. Cat. 15, 1910, 147, gehört in die Untergattung **Cerostena** Sol.

Psectrascelis subgen. **Cerostena lobata** Burm. = **Scelidopsecta** nov. gen.

Psectrascelis subcostata Germain, Ann. Univ. Chile 12, 1855, 399. (= *Psectrascelis parallela* Germain), loc. cit. 398.

Pilobalia immaculata Blanch. (Geb. Kat. 1937 *synonym* zu *decora*) = eine subsp. von *Pilobalia decorata* Er.

Pilobalia oblonga Blanch. (im Gebien-Kat. 1937 *synonym* zu *decora*) = eine gute Art.

Pilobalia (olim *Scotinus*), **platynota** Perty, *(Asida)*, Del. anim. art. 1830, 56, t. 12, f. 2. — Blair, Ent. Mag. 71, 1935. 104, gehört wieder in die Gattung **Scotinus** Kirby.

Register

Gattungen

Aulacodera Burm. 207
Auladera Sol. 148, 207, 216
Callyntra Sol. 152
Cerostena Sol. 182, 200
Entomoderes Sol. 147, 262
Epipedonota Sol. 147, 150
Gyriosomus Guér. 146, 148
Mitragenius Sol. 148, 207, 216
Nyctelia Latr. 147, 152
Nyctelioma Cas. 152
Pilobalia Burm. 147, 219
Psectrascelis Sol. . . . 147, 171, 196
Scelidopsecta n. gen. 148, 204
Scotinus Kirby 265

Arten

abnormis Burm. Psectr. 185, 196, 264
acutangulus n. sp. Mitr. . . 213, 218
aequalis Fairm. Psectr. . . . 171, 196
affinis Wat. Epiped. 163, 170
alboscripta Fairm. Pilob. . . 237, 261
alticola Kirsch, Pilob. 220
alutacea n. sp. Psectr. . . . 182, 200
ambigena Fairm. Psectr. . . 184, 201
andicola Lac. Aulad. . 208, 216, 265
andina Germain, Epiped. . . 157, 167
angustata Burm. Epiped. 161
anthracina Germain, Epiped. . . 154

arenaria Germain, Psectr. . 192, 203
areniformis Curt. Mitr. 201
atra n. sp. Psectr. 185, 202
atronitens n. sp. Aulad. . . 208, 216

Baeri Fairm. Pilob. 228, 256
Becki n. sp. Pilob. 246, 260
biraminosa Berg, Epiped. . . 164, 171
bonariensis Wat. Epiped. . . 163, 171
breviangulus n. sp. Mitr. . . 215, 218
brevis Sol. Psectr. 177
buffo Fairm. Pilob. 224, 260

carbonaria Phil. Epiped. . . 157, 167
cariosicollis Fairm. Psectr. . 75, 197
cellulosus Wat. Entom. 263
cineria Sol. Psectr. 194, 204
coarcticollis Fairm. Mitr. . . 212, 218
conjungens Fairm. Psectr. . 179, 199
convexipennis Fairm. Psectr. 183, 200
coriaria Fairm. Psectr. . . . 184, 201
costatus n. sp. Mitr. 210, 217
costipennis Fairm. 194, 204
crassicosta n. sp. Pilob. . . . 248, 259
crassicosta Fairm. Psectr. . . 193, 204
crassicornis n. sp. Pilob. . . 252, 257
crenicosta Guér. Aulad. . . 208, 216
cribrata Blanch. Psectr. . . . 181, 199
cristallisata Lac. Epiped. . . 164, 171

decora Blanch. Pilob. 223, 256
decorata Er. Pilob. 219, 256
Dejeani Sol. Mitr. 209, 217
deplanata Lac. Psectr. . . . 190, 203
desertorum Lac. Mitr. 201
discicollis Lac. Psectr. . . . 181, 198
dorsoplicata Fairm. Pilob. . 253, 255
draco Wat. Entom. 264

ebenina Lac. Epiped. . . . 163, 169
elegans Blanch. Pilob. . . . 235, 257
elegantula n. sp. Epiped. . . 158, 168
elongata Sol. Psectr. 177, 198
erebi Sol. Entom. 263
erytropus Lac. Epiped. . . . 164, 170
expansicollis Fairm. Epiped. 153, 165, 264

Forsteri n. sp. Pilob. . . 226, 259, 260
Freyi n. sp. Pilob. 243, 262

glabrata Sol. Psectr. 172
gibbosus Blanch. Mitr. . . . 210, 217
gracilipes n. sp. Pilob. . . . 251, 256
gracilis n. sp. Pilob. 235, 257
grandis n. sp. Psectr. . . . 187, 202
grandis n. sp. Pilob. 239, 258
Guérini Sol. Psectr. 177

Haagi Fairm. Pilob. 237, 260
hirta n. sp. Psectr. 189, 202
hirtulus n. sp. Mitr. 212, 218

immaculata Blanch. Pilob. 220, 260, 265
impressicollis Germain, Psectr. 192, 204
infernalis Burm. Entom. 264
infravestita Fairm. Psectr. . 190, 202
intricaticollis Fairm. Psectr. . 175, 197
intercostata Berg, Epiped. . . . 161

Jugeletti Wat. Aulad. 208

Klugi Wat. Psectr. 178, 199
Kuscheli n. sp. Psectr. . . . 178, 199

laevicollis n. ssp. Pilob. . . . 221, 257
laevigata Er. Psectr. 172, 197
laeviuscula Fairm. Epiped. . 163, 169
lata Wat. Epiped. 160, 169
lateripunctata Fairm. Psectr. 181, 199
laticollis Phil. Epiped. . 153, 165, 264
Leechi n. sp. Gyrios. 148
linearis n. sp. Psectr. 184, 201
lobalta Burm. Scelid. 205, 265

macronota Guér. Epiped. . . 157, 166
major Germain, Epiped. 157
mamillonea Lac. Psectr. . . . 182, 200
marginiplicata Curt. Epiped. 164, 171
marginipennis n. sp. Psectr. . 173, 197
Michelbacheri n. sp. Pilob. . 240, 261
microdera Burm. Epiped. . . . 162, 169
monilis Lac. Epiped. 161, 169
monticola Berg. Mitr. 210
multicostata Guér. Epiped. . 152, 165
murina n. sp. Pilob. 225, 258

nebulosa Wat. Pilob. 219
nitida Phil. Epiped. 164, 170
nitida n. sp. Psectr. 179, 199
nudus Berg, Mitr. 210, 217

Oberthüri n. sp. Pilob. . . . 242, 261
oblonga Blanch. Pilob. . 226, 258, 265
opaca Kirsch, Pilob. 220

parallela Germain, Psectr. . . 192, 265
Paulseni Fairm. Epiped. . . 154, 166
Peñai n. sp. Epided. 154, 166
Peñai n. sp. Psectr. 175, 198
planata n. sp. Pilob. 222, 256
planiuscula Fairm. (1876) Epiped. 157, 166
planiuscula Fairm. (1905) Epiped. 164
platynonta Perty, Pilob. . . 254, 265
plicatissima n. sp. Epiped. . 161, 168
pliciceps n. sp. Psectr. . . . 172, 197
plicicollis Sol. Psectr. . . . 195, 197
pictus Lac. Mitr. 210
pilipes Guér. Psectr. 177, 198
pilosa Sol. Psectr. 177, 199
pilosipes n. sp. Psectr. . . . 191, 203
politicollis Fairm. Psectr. . . 172, 197
punctulata Wat. Psectr. . . 181, 196
pustulosus Fairm. Entom. . . . 263

quadricollis Fairm. Mitr. . . 213, 218

Reedi n. sp. Gyrios. 150
reticulata Blanch. Epiped. . . 163, 168
Rossi n. sp. Epiped. 155, 167
ruficollis n. sp. Pilob. . . . 230, 259
rufipes Sol. Epiped. 153
rufipes n. ssp. Psectr. . . . 172, 197
rugicollis Phil. Psectr. . 196, 208, 265
rugulosa Gemm. Epiped. . . 153, 167
rugosa Sol. Epiped. 153
rugosa Wat. Epiped. 154, 166

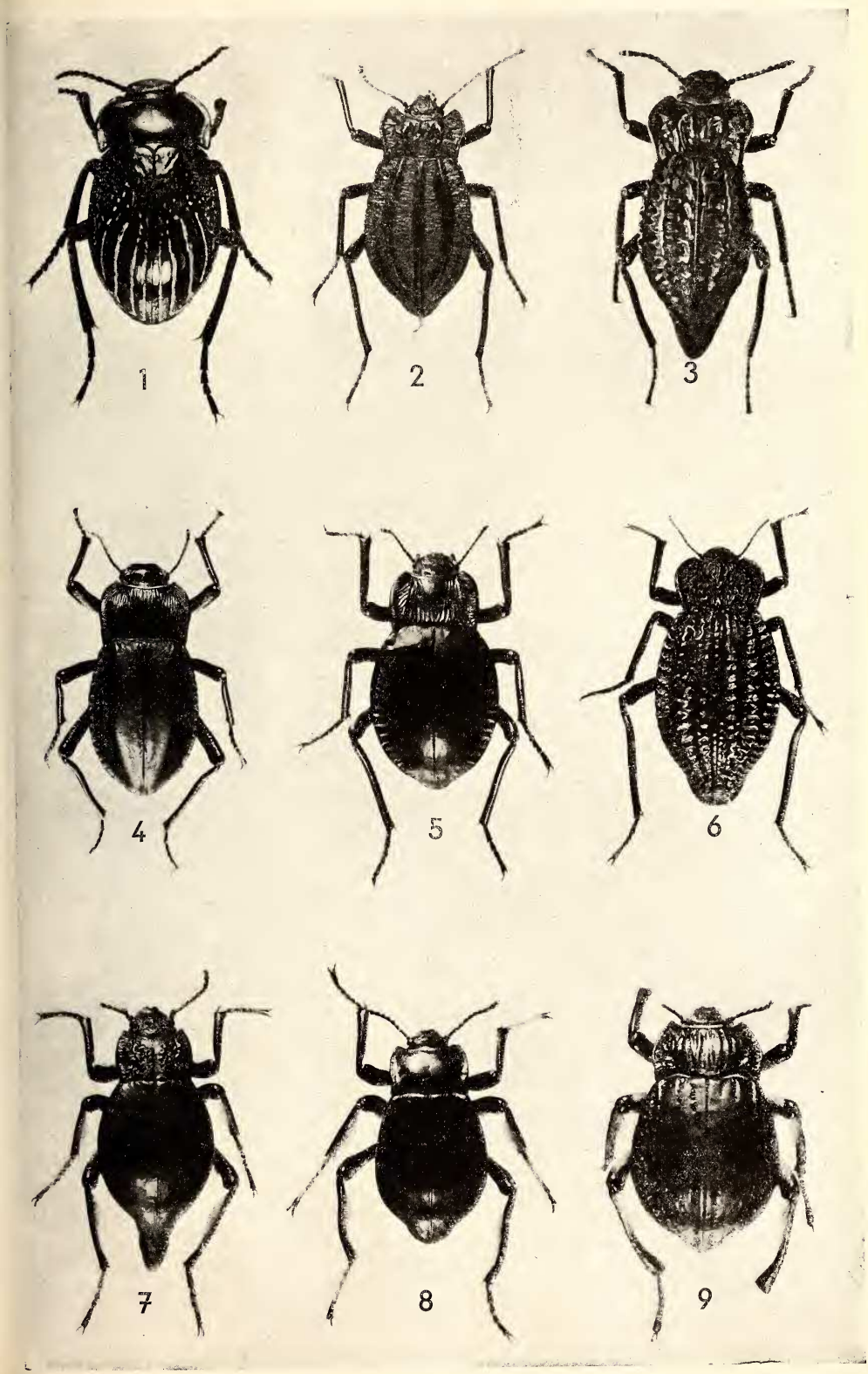
satanicus Wat. Entom. 264
semistrigosa Fairm. (1903) Psectr. 184
semistrigosa Fairm. (1905) Psectr. 190
senex Lac. Epiped. 164, 170
Servillei Sol. Epiped. 153, 165
servus Wat. Mitr. 210
similis n. sp. Psectr. 194, 204
strigicollis Fairm. Psectr. . . 183, 201
strigosula Geb. Psectr. . 190, 203, 265
subauratus Burm. Entom. 264
subcostatus Germain, Psectr. 192, 203, 265
subdepressa Sol. Psectr. . . 175, 198
subimpressa Fairm. Psectr. . 181, 200
sublaevicollis Sol. Psectr. . . 177, 198
sublineata Berg. Epiped. . . 162, 170
subnuda n. sp. Pilob. . . . 245, 262
subplana Geb. Epiped. 165
sulcicollis Sol. Psectr. . . . 177, 264
sulcicollis Wat. Psectr. . . . 185, 201

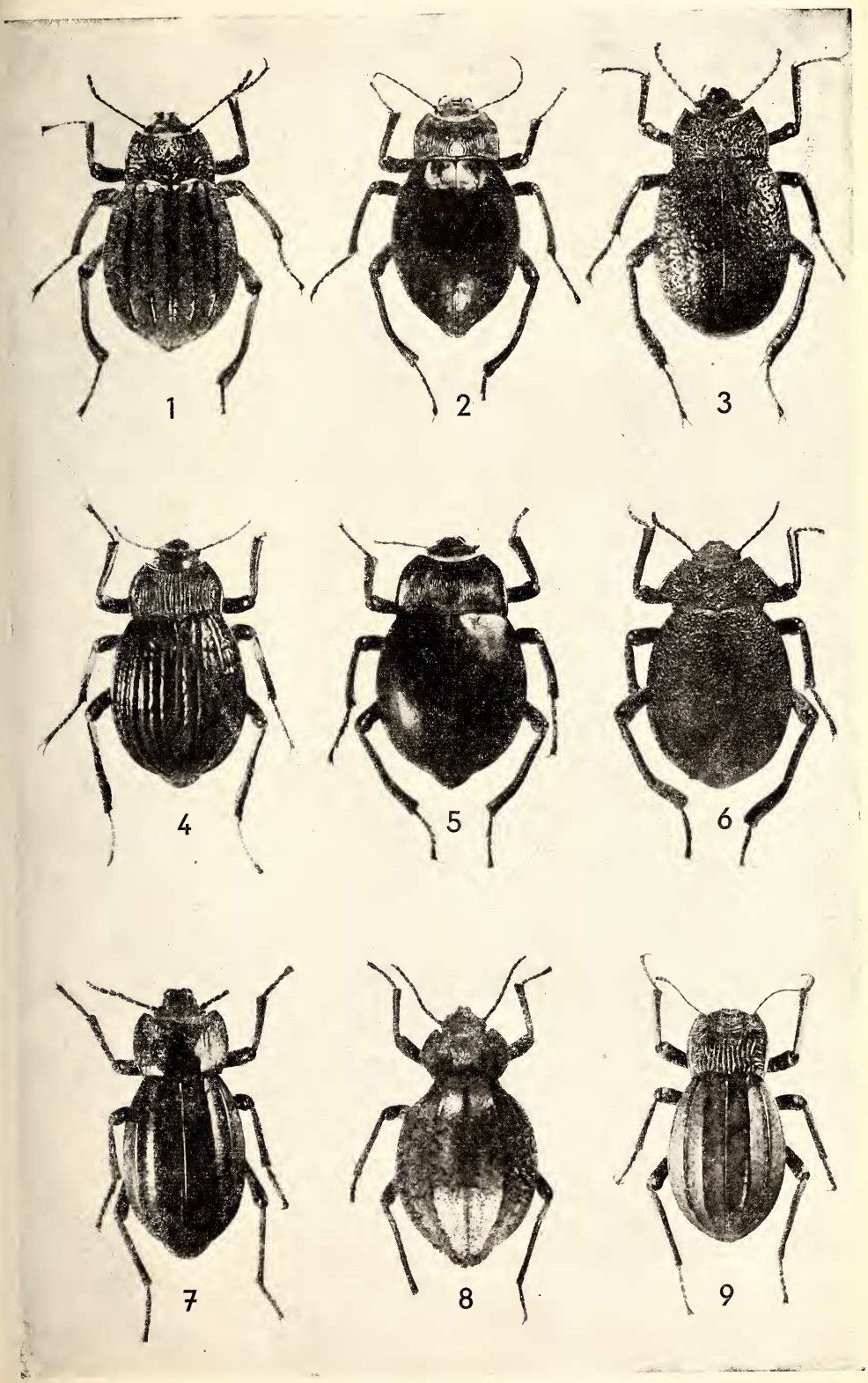
tenella n. sp. Pilob. 237, 261
Titschacki n. ssp. Pilob. . . 220, 256
tricostata Burm. Epiped. . . 164, 169
tristis n. sp. Pilob. 234, 260

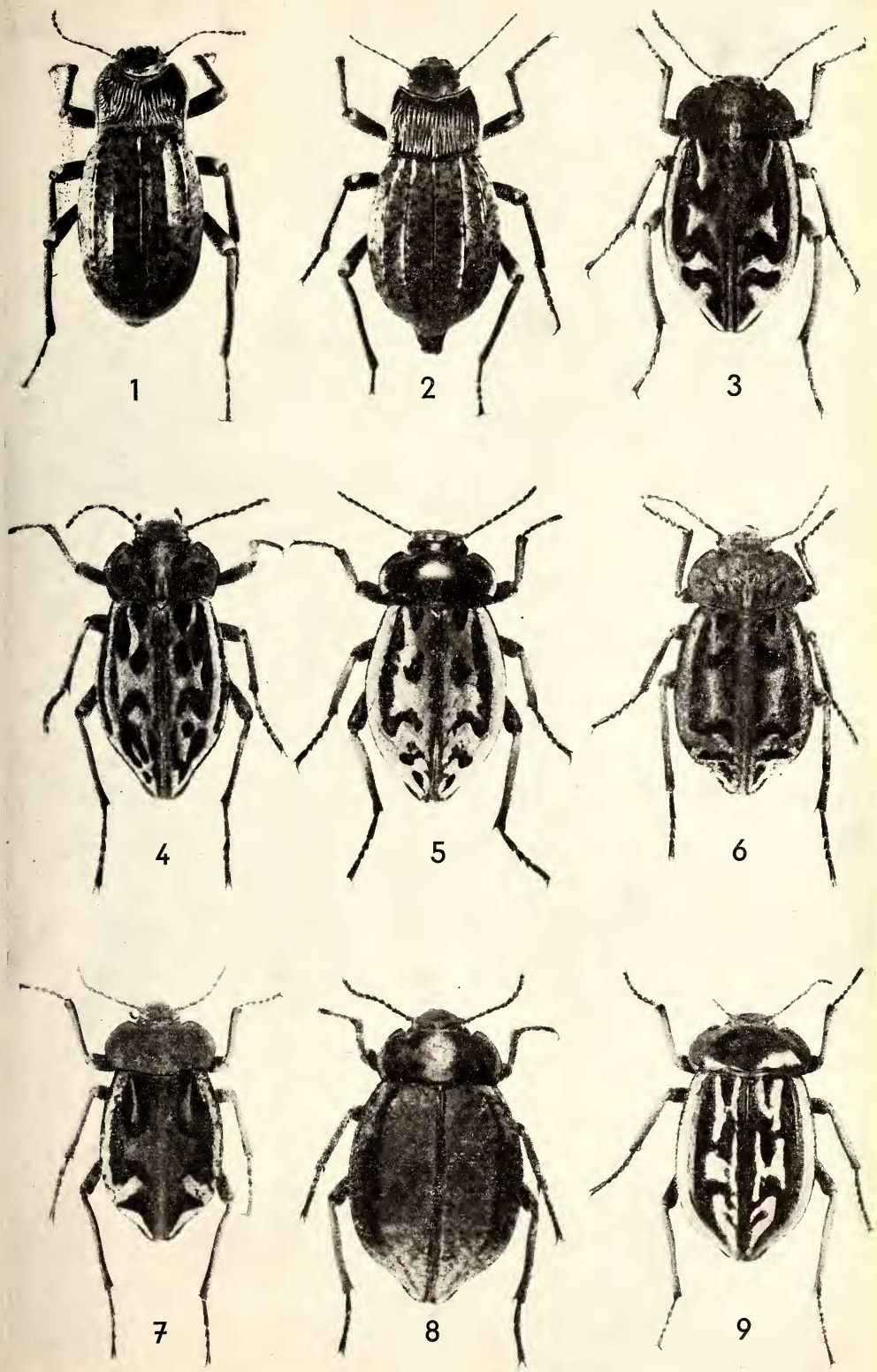
unicolor n. sp. Pilob. . . . 231, 258
unicosta Sol. Epiped. 157, 167
ursina Burm. Psectr. 181, 200

variegata Er. Pilob. 254, 255
vestita Lac. Psectr. 190, 202
vicina Sol. Epiped. 153
Voogdi n. sp. Pilob. 228, 258

Willinki n. sp. Epiped. . . . 159, 168
Wittmeri n. sp. Scelid. 206
Wittmeri n. Sp. Pilob. . . . 232, 257
Weyrauchi n. sp. Pilob. . . . 249, 259


1
2
3
4
5
6
7
8
9


1
2
3
4
5
6
7
8
9


1
2
3
4
5
6
7
8
9

1

2

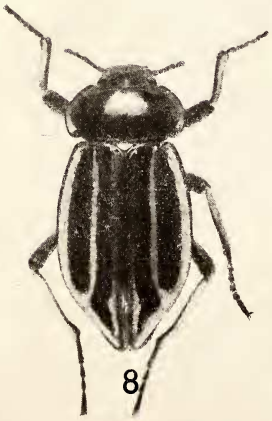
3

4

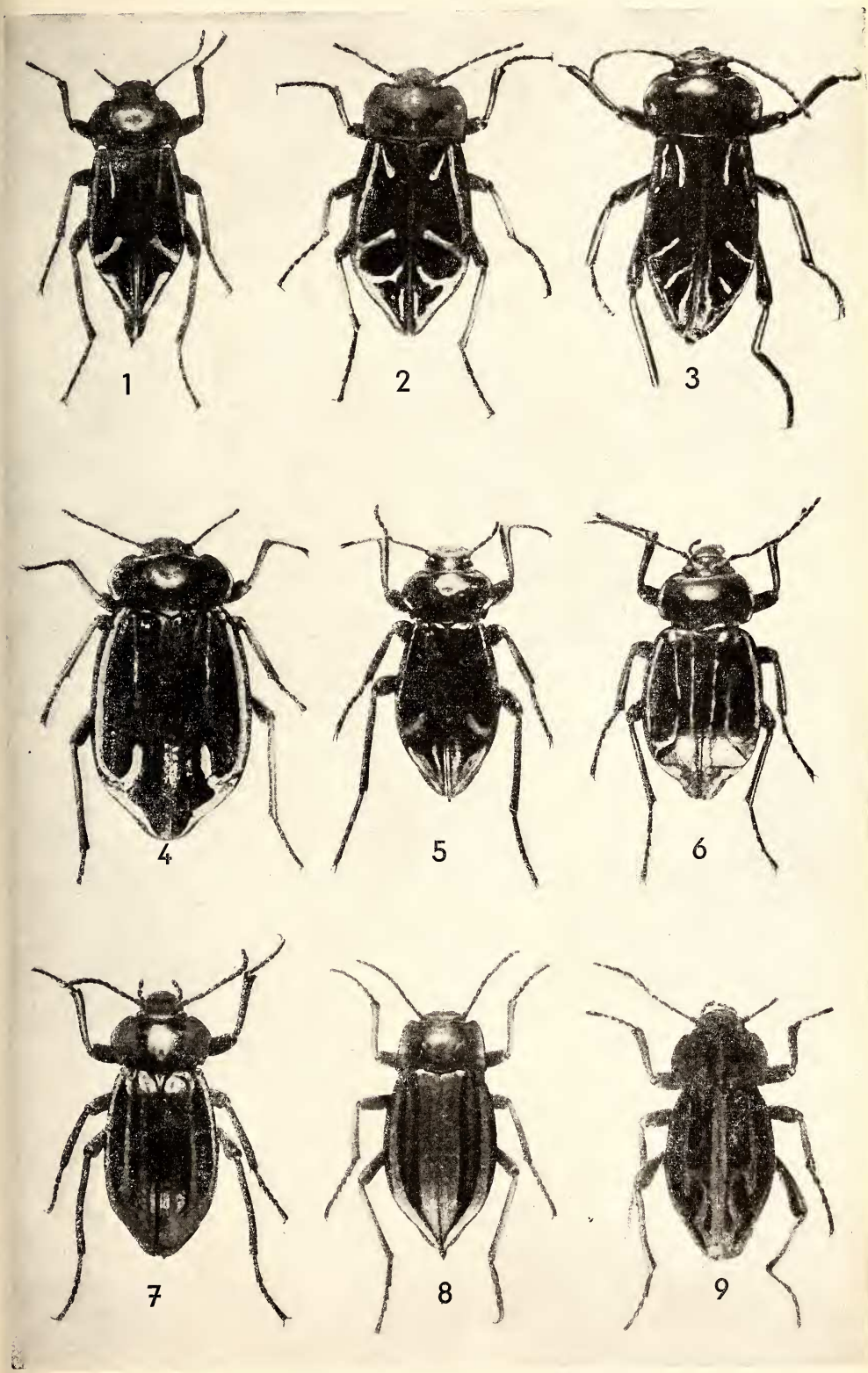
5

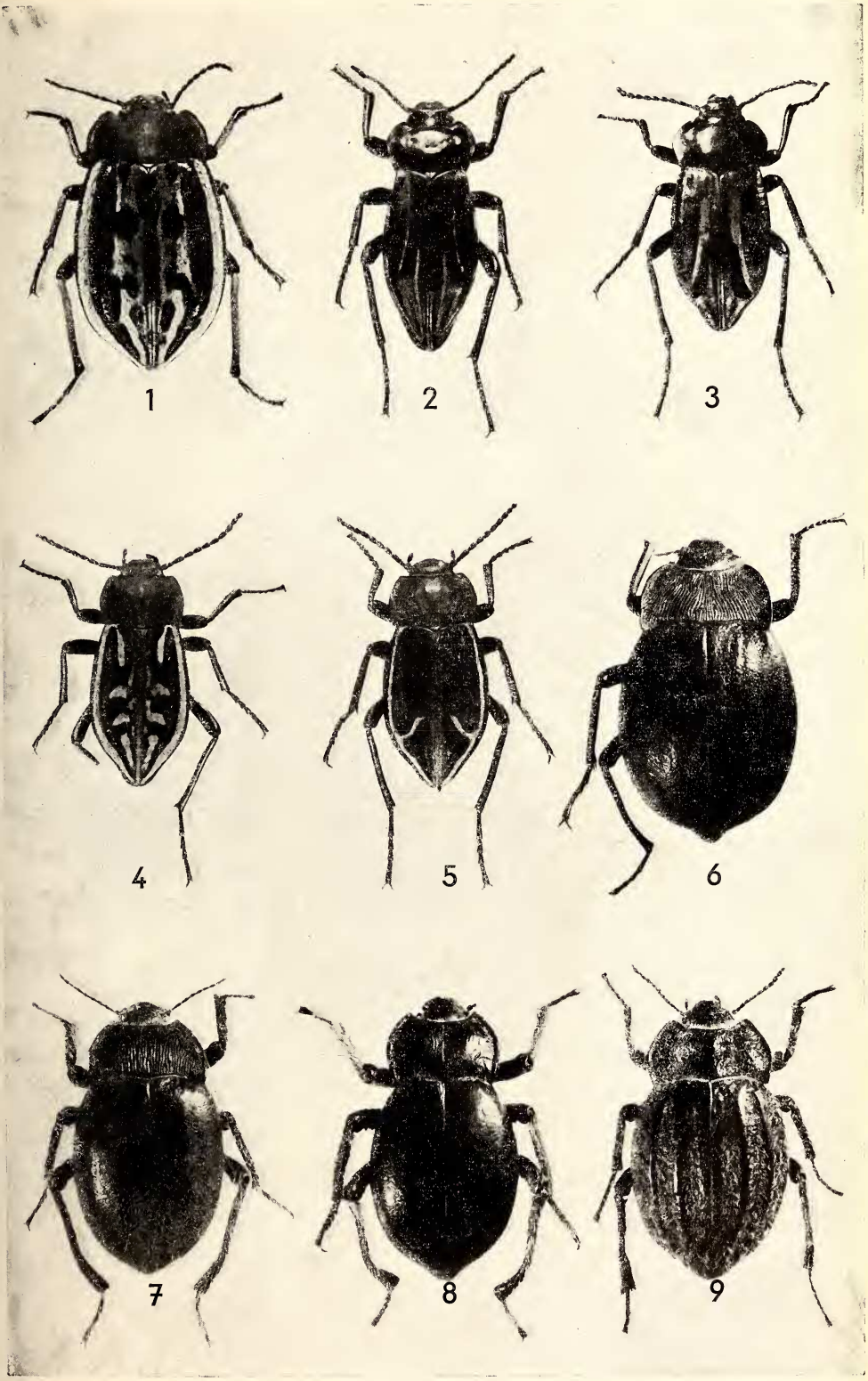
6

7


8

9


1
2
3
4
5
6
7
8
9


1
2
3
4
5
6
7
8
9